

KOMPASS

Semesterführer
Wintersemester 2006 / 2007

Ein Wegweiser durch die Lehrangebote

Impressum

Herausgeber	Dekan der Fakultät Raumplanung
Redaktion	Dr. Mehdi Vazifedoost
Erscheinungsweise	zu Beginn eines jeden Semesters
Titelblatt	Violetta Kappelmann
Druckauflage	250 Exemplare
Redaktionsschluss	27.09.2006

Liebe Studentinnen und Studenten,

es ist angerichtet!

Hier ist das Menü für das Wintersemester 2006 / 2007, zu dem ich Sie an der Fakultät Raumplanung herzlich willkommen heiße. Wie in jedem Studienjahr bieten wir keinen Eintopf, sondern es gibt wieder Vorspeisen (das Grundstudium) und einen vollständigen Hauptgang (das Hauptstudium) mit den „Grundnahrungsmitteln“, also den klassischen Veranstaltungen, die für Ihr Studium Pflicht sind.

Als Dessert können wir, wie in jedem Studienjahr, zahlreiche neue Veranstaltungen anbieten, die Ihnen Appetit auf das Berufsleben machen.



Dekan mit Grillschürze beim Fakultätstag

Im Rahmen unseres Fakultätstages Anfang Juli konnten wir auch in diesem Jahr wieder über 130 Absolventinnen und Absolventen ihre Diplomzeugnisse überreichen und über ein erfolgreiches Studienjahr Bilanz ziehen. Die anschließende Grillparty der Fachschaft gab eine sehr schöne Gelegenheit für einen intensiven Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden. Ich darf Sie jetzt schon einladen, an der nächsten Veranstaltung im kommenden Sommer teilzunehmen.

Nach dem Ausscheiden mehrerer verdienter Kollegen in den vergangenen Monaten befinden wir uns nach wie vor in einem starken personellen Umbruch. Im kommenden Semester begrüßen wir nun für das Fachgebiet Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Herrn Professor Dr. Dietwald Gruehn als neuen Kollegen. Wir wünschen ihm von dieser Stelle aus viel Erfolg bei seiner Tätigkeit an der Fakultät Raumplanung. Bei drei weiteren Fachgebieten steht das Wiederbesetzungsverfahren kurz vor dem Abschluss.

Liebe Studierende, dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen einen sowohl schnellen als auch intensiven Überblick über unsere Veranstaltungen verschaffen.

Ich hoffe, dass Sie sich an unserer Fakultät wohl fühlen und wünsche Ihnen für Ihr Studium viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Peter Tietz

Gesellschaft zur Förderung der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund e.V.

Die *Alumni-Gesellschaft* der Fakultät Raumplanung wurde 2004 gegründet und befindet sich noch im Aufbau. Ziel des Vereins ist es, Kontakte zwischen der Fakultät und den Absolventinnen und Absolventen zu ermöglichen und so den Wissensaustausch zwischen Theorie und Praxis zu bereichern. Daneben kann die Alumni-Gesellschaft auch als Kontaktbörse für Absolventen beim Einstieg in das Berufsleben dienen und Berufstätigen den fachlichen und persönlichen Austausch mit ihren ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen erleichtern.

Der inzwischen rund 260 Mitglieder zählende Verein hat in der Mitgliederversammlung am 07.07.2006 einen neuen Vorstand gewählt: Prof. Franz-Josef Bade, Susanne Glöckner, Ulla Greiwe-Grubert, Fabian Kumkar, Ministerialdirigent Manfred Sinz, Prof. Hans-Peter Tietz und Ulf Wollrath bilden den neuen Vereinsvorstand.

Kurzfristig wird die Alumni-Gesellschaft zwei Projekte initiieren, die auch für Studierende des Hauptdiploms bzw. Diplomanden interessant sind:

Die Einrichtung eines *Stellenverteilers*, über den aktuelle Stellenausschreibungen an Interessierte per E-Mail weitergegeben werden können.

Der Austausch von *Praktikumangeboten* zwischen der Alumni-Gesellschaft, der Fakultät Raumplanung und dem Informationskreis für Raumplanung.

Weitere Informationen zur Alumni-Gesellschaft, deren Aktivitäten und Auskünfte über die kostenlose Mitgliedschaft erhalten Sie unter:

www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni/ oder unter Tel. 0231/755-2284.

www.raumplanung.uni-dortmund.de/alumni/

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Vorwort des Dekans	3
Verzeichnis der Einrichtungen und Fachgebiete	5
Abkürzungsverzeichnis	8
Hinweis für die Benutzung des Semesterführers	8

Beschreibungen der Veranstaltungen der Fakultät

- Entwurfsarbeiten	9
- Kurse des Grundstudiums	15
- Kurse des Hauptstudiums	38
- Wahlveranstaltungen	77
- Studienprojekte	
- Vordiplomprojekte	92
- Diplomprojekte	108
- Studiengang SPRING	123
- Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien	144

Anhang

- Veranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung	158
- Veranstaltungsübersichten	160
- Studienverlaufsplan	164
- Lageplan Campus Süd	166
- Stundenplan	167

Geschossbau I

755-

		Tel.	Raum
3. OG	Institut für Raumplanung		
	Prof. Dr. H.-P. Blotevogel	2376/ 2291	404
	Sekr. Frau Bloch, Frau Pirkes	2291	404
	S. Peters	6929	405
	M. Fedrowitz	2443	423
	Dr. L. Tata	6023	406
	Y. Utku	2443	423
	FG Europäische Raumplanung		
	N.N.	2426	409
	Sekr. Frau Eckey	5826	408
	A. Rücker	6057	406
	FG Frauenforschung/Wohnungs-wesen in der Raumplanung		
	Prof'in Dr. R. Becker	5430	413
	Sekr. Frau Kampczyk	5431	414
	S. Lien	2214	415
	D. Reuschke	6441	412
	R. Ring	6435	412
2. OG	FG Volkswirtschaftslehre, insb. Raumwirtschaftspolitik		
	Prof. Dr. F.-J. Bade	4810	301
	Sekr. Frau Stoffer	6440	302
	A. Bergmann	4710	304
	M. Kiehl	6438	303
	Dr. T. Fleischhauer (GB III)	6913	211
	E. Lürig	2472	306
	G. Papanikolaou	6493	305
	Dr. C. Schönebeck	2262	317
2. OGbG	FG Raumplanung und Umweltrecht		
	PD Dr. St. Greiving	2213	311
	Sekr. Frau Stoffer	3217	312
	J. Ferenz,	2295	313
	Dr. M. Fleischhauer	2296	314
	S. Wanczura	2433	313
2. OG	FG Gewerbeplanung		
	Prof. Dr. G. Hennings	2289	321
	Sekr. Frau Bloch	2253	322
	D. Drenk	4790	319
	D. Stottrop	2452	320
	Dr. K. Hink (freigestellt)	4371	
2. OG	FG Politische Ökonomie		
	Prof. Dr. G. Hennings	2289	321
	Sekr. Frau Bloch	2253	322
	Dr. H. Bömer	2509	323
	J. Runje	6423	420

Pav. 5 und Pav. 8

Baroperstr. 283

FG Raumplanung in Entwicklungsländern / SPRING

apl. Prof. Dr. E. Schmidt-Kallert	3267	1
Sekr. Frau Gehrmann	2543	1
Dr. K. Gliemann	6939	2
Bereich Studiengang SPRING		
Sekr. Frau Nikkanen	6075	9
E. Dick	2369	
I. Jacobsen	6467	
J. Lückenköter	4399	8
W. Scholz	4820	4
H. Sinemilliogu	4857	5
Dr. A. Weber	4809	7 A

Geschossbau III

	Universität Dortmund, Tel. 0231 755-	Tel.	Raum
4. OG	FG Städtebau und Bauleitplanung		
	Prof.in. Christa Reicher	2242	513
	Sekr. Frau Drost	2241	514
	S. Edelhoff	2255	509
	P. Empting	2280	512
	P. Kataikko	2217	511
	L. Niemann	2255	509
	T. Schauz	2217	511
	A. Uttke	2267	508
4. OG	FG Stadt- und Landschaftsgestaltung		
	Prof. Dr. K.-J. Krause	2109	506
	Sekr. Frau Drost	2241	514
	M. Konegen	3255	505
	Dr. M. Vazifedoost	6443	507
3. OG	FG Stadt- und Regionalplanung		
	Prof.in. Dr. S. Baumgart	2259	426
	Sekr. Frau Benedix	2258	425
	Dr. J. Flacke	2282	424
	A. Rüdiger	2409	421
3. OG	FG Ver- und Entsorgungssysteme		
	Prof. Dr. H.-P. Tietz	2250	411
	Sekr. Frau Drost	2249	412
	T. Basteck	2279	414
	Dr. J. Fromme	4667	417
	J. Gesenhoff	2281	416
	T. Hühner	2277	414
	P. Matil-Franke	2276	415
3. OG	FG Verkehrswesen und Verkehrsplanung		
	Prof. Dr. Chr. Holz-Rau	2270	401
	Sekr. Frau Lehmkuhler-Middendorf	2270	402
	Dr. J. Scheiner	4822	404
	U. Jansen	6067	403
	M.-L. Schulten	2268	406
	G. Steinberg	6932	403
2. OG	FG Raumordnung und Landesplanung		
	Prof. Dr. H.-H. Blotevogel	2376	322
	Sekr. Frau Laske	2240	321
	M. Jeschke	2377	301
	A. Münster	6028	307
	A. Prosek	2265	302
	P. Schmitt	4738	307
2. OG	FG Landschaftsökologie und Landschaftsplanung		
	PD Dr. D. Gruehn	2285	320
	Sekr. Frau Laske	2240	321
	Dr. H-P. Neumeyer	3422	325
	Dr. Chr. Ziegler-Hennings	2380	323
2. OG	FG Systemtheorie und Systemtechnik		
	Prof.in. Dr. Dr. W. Rödding	2247	315
	Sekr. Frau Syska-Fleckes	5839	316
	J. Grimm	2087	312
	A. Hill	2248	318
	B. Schwarze		
	D. Weiß	2471	313
	K. Weiß	2110	318
	Dr. S. Wilforth	2440	314

Geschossbau III

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-		Tel.	Raum
1. OG	FG Bodenpolitik Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen		
	Prof. Dr. B. Davy	2228	223
	Sekr. Frau Hower	2229	224
	T. Hartmann	2428	218
	A. Kolfenbach	2372	221
	G. Zimmermann	2271	217
1. OG	FG Stadt- und Regionalsoziologie		
	Dr. A. Szypulski (FG-Vertretung)	2244	204
	Sekr. Frau Buhse	5830	205
	V. Kreuzer	5859	203
	N. L. Schuster	2370	201
1. OG	Dekanat		
	Frau Ferchau	2284	212
	Dr. T. Fleischhauer	6913	211
1. OG	Haushalt / Kapazität / Mentoring		
	Herr Wegner	2404	213
1. OG	Prüfungsausschuss		
	Frau Buhse	2297	210
	Frau Hower	2297	210
	Frau Urspruch-Koch	2297	210
EG	Projektzentrum		
	I. Fischer-Krapohl	4852	110
	T. Scholz	2246	112a
	M. Weller	2462	112b
EG	Studienberatung		
	U. Greiwe-Grubert	2243	113
EG	Fachschaft	2383	107

Anmerkung: Es wird um Verständnis gebeten, dass in der obigen Personalliste aus Kapazitätsgründen nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeführt wurden, die a) in den jeweiligen Fachgebieten und / oder auf Fakultätssebene zentrale Aufgaben wahrnehmen, b) als wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Fachgebietsleitungen in der Lehre tätig sind. Externe Lehrbeauftragte und Drittmittelbeschäftigte sind hier nicht aufgeführt. Angaben dazu entnehmen Sie bitte dem Personal- und Veranstaltungsverzeichnis der Universität für das Wintersemester 2006/2007.

Abkürzungsverzeichnis

Einrichtungen:

IRPUD	Institut für Raumplanung
IRPUD/PZ	Institut für Raumplanung / Projektzentrum
SPRING-Zentrum	Zentrum für den Aufbaustudiengang „Spatial Planning for Regions in Growing Economics“

Fachgebiete:

BBV	Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
ERP	Europäische Raumplanung
FWR	Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
REL/ SPRING	Raumplanung in Entwicklungsländern
GWP	Gewerbeplanung
LÖK	Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
PÖK	Politische Ökonomie
RUR	Raumplanungs- und Umweltrecht
RLP	Raumordnung und Landesplanung
RWP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik
SLG	Stadt- und Landschaftsgestaltung
SOZ	Stadt- und Regionalsoziologie
SRP	Stadt- und Regionalplanung
STB	Städtebau und Bauleitplanung
SYS	Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung
VES	Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung
VPL	Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:

090	Lehrveranstaltungen des Diplom-Studienganges Raumplanung
090	001 - 029 Vordiplom-Projekte (Anfänger-Projekte)
090	031 - 049 Entwurfsarbeiten des Grundstudiums
090	051 - 069 Diplom-Projekte (Fortgeschrittenen-Projekte)
090	071 - 089 Entwurfsarbeiten des Hauptstudiums
090	091 - 099 Projektintegrierte Studienbausteine
090	111 - 899 Kurse (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Kolloquien)
	4. Stelle: Fachsemester gemäß Studienplan
	5. Stelle: Studienfach gemäß Studienplan
	6. Stelle: lfd. Nummer innerhalb des Studienelementes
090	901 - 949 Wahlveranstaltungen für alle Fachsemester
090	951 - 989 Wahlveranstaltungen für höhere Fachsemester
091	000 - 999 Lehrveranstaltungen des Aufbaustudiengangs SPRING
099	000 - 199 Diplomanden-/Doktoranden-/Forschungs-Kolloquien
099	999 Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

Entwurfsarbeiten

3. Sem. 090 031 / 090 032 / 090 033

**Entwurfs-
arbeiten
des
Grundstudiums**

Städtebaulicher Entwurf I (4 Ü)

(interdisziplinäre Übungsveranstaltung der FGe STB, VES und VPL)

Silke Edelhoff, Angela Uttke, u.M.v. Peter Empting (STB),
Julia Gesenhoff, u.M.v. Petra Matil-Franke (VES),
Ute Jansen, Gernot Steinberg (VPL)

Do 11:30 – 17:00 / GB III, R 516

Fr 10:15 – 17:00 / GB III, R 516

Beginn: 19.10.2006 Einführungsveranstaltung zum Städtebaulichen Entwurf:
Donnerstag 19.10.2006, 09:00 – 17:00

Lernziele/Lerninhalte

Der städtebauliche Entwurf I hat zum Ziel, theoretisches Wissen interdisziplinär in Konzepten und Entwürfen auf der Ebene eines Rahmenplanes praktisch umzusetzen.

Im Wintersemester wird aufbauend auf einer Bestandsanalyse ein städtebaulicher Entwurf mit Aussagen zur Stadtgestalt, zum Verkehr und zum Ressourcenschutz erarbeitet. Einzelne fachspezifische Inhalte werden zudem in Übungen behandelt und im Plenum diskutiert. In einem Darstellungskurs werden Aspekte und Handwerkszeug (CAD) der visuellen Kommunikation von Planung vermittelt.

Der Städtebauliche Entwurf I endet mit einer Schlusspräsentation und der Vergabe des Leistungsscheins A.

Der im Wintersemester erarbeitete Rahmenplan ist Planungsgrundlage für den städtebaulichen Entwurf II im Sommersemester 2007 und wird in einem Gestaltungsplan und einem Bebauungsplan weiterentwickelt.

Hinweise

Der Städtebauliche Entwurf I wird im 3. Fachsemester in engem Zusammenhang mit dem Prüfungsfach "Städtebau und Stadtbauwesen" erstellt. Die zugehörigen Vorlesungsreihen "**Städtebauliche Grundlagen**", "**Raumerschließung durch Verkehrssysteme**" und "**Erschließung und Ressourcenschutz**" bilden die fachliche Grundlage des Entwurfs.

Zusätzlich kann der Besuch der Veranstaltung „Städtebauliches Kolloquium“ empfohlen werden.

Literatur

Fachliteratur steht in den Lernzentren der Fachgebiete und den Bereichsbibliotheken Raumplanung und Bauwesen zur Verfügung. Literaturlisten werden ebenfalls durch die Fachgebiete herausgegeben.

7. / 8. Sem. 090 071

**Entwurfs-
Arbeiten des
Hauptstudiums** **Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü)**
Christa Reicher, Torsten Schauz (STB)

Di 14:15 – 17:45 / GB III, R 516

Beginn: 17.10.2006

Lerninhalte

Auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwurfes I/II im Grundstudium werden im Hauptstudium vertiefende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten anhand einer Entwurfsaufgabe vermittelt. Die Aufgaben umfassen die Leitbildentwicklung über den Rahmenplan, den städtebaulichen Entwurf bis hin zu stadtgestalterischen Aspekten.

Lernziele

Im Rahmen dieser Entwurfsprojekte sollen u. a. folgende Lernziele erreicht werden:

- die Umsetzung von städtebaulichen Leitbildern in städtebauliche Konzepte
- die Einübung von konzeptionellen Fähigkeiten
- das integrierte Denken unterschiedlicher Fachinhalte
- das strategische Umsetzen in Einzelschritten und Maßnahmen

Aufgaben

Im Wintersemester 2006/07 wird ein studentischer Wettbewerb angeboten.

Studentischer Wettbewerb

„Vom BAYERwerk zum Chemiepark Leverkusen - ein Konzern wird umgebaut“

Mit der Umwandlung des Werksgeländes des Chemie- und Pharmakonzerns BAYER in einen BAYER-Chemiepark mit verschiedenen Einzelunternehmen hat sich ein Systemwandel vom geschlossenen Werksraum als deutlich gegenüber der Stadt abgegrenzter Bereich zum "offenen" Chemie-Park vollzogen, der als nunmehr privates Industrie- und Gewerbegebiet im Inneren umgestaltet, in die Entwicklung der Stadt integriert und an den Nahtstellen zur Stadt auch neu formuliert werden muss. Hier gilt es u.a. ein durch nicht realisierte Planungen und leere Grundstücks- und Gebäudeflächen entstandenes Vakuum zu füllen.

Die Entwurfsarbeit erfolgt in Kooperation mit den Entwicklungsträgern (BAYER Industry Services, Stadt Leverkusen, Immobilienwirtschaft) und berücksichtigt ökonomische, ökologische und gesetzliche Bestimmungen.

Auftaktworkshop in Leverkusen: 1. – 4. November 2006.

Hinweise

Es können – neben dem dargestellten Angebot - auch frei gewählte Entwurfsthemen bearbeitet werden. Der Städtebauliche Entwurf III kann als Grundlage für die Prüfung im Prüfungsfach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ dienen.

Dieser Entwurfsteil steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesungsreihe „Stadtgestaltung“

Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (Beginn 14.11.2006) wird empfohlen.

7. / 8. Sem.	090 072
Entwurfs- arbeiten des Hauptstudiums	Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü) Karl-Jürgen Krause, Mehdi Vazifedoost (SLG) Mo 15:45 – 17:30 u.n.V. / GB III, R 516 Beginn 23.10.2006

Lernziele/Lehrinhalte

Der städtebauliche Entwurf III wird als Übungsbestandteil des Faches „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ angeboten. Im Rahmen dieser Übung sollen sich die Bearbeiter/Innen analytisch und konzeptionell mit der Entwicklung von städtebaulichen Neubaukonzepten für ausgewählte Siedlungsbereiche bzw. für einen historisch bedeutsamen Ortsteil auseinandersetzen.

Der städtebauliche Entwurf vermittelt Gelegenheiten, eigene Ideen eines raumwirksamen Handelns auf der Ebene der Rahmen- und Bebauungsplanung zu Gestaltungs- und Kooperationsformen zu entwickeln. Besonderer Wert wird auf die Diskussion des Wirkungsgefüges von Stadt- bzw. Siedlungsgestalt im Hinblick auf den Lebensvollzug der von ihr Betroffenen nach sozialem Status oder Stellung im Lebenszyklus (z.B. kinder-, alten- oder behindertengerechte Gestaltung öffentlicher Freiräume) wie überhaupt auf die kulturelle Dimension einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gelegt.

Für die Bearbeitung werden vom Fachgebiet Stadt- und Landschaftsgestaltung folgende Themen angeboten:

„Ortsarrondierung durch gartenbezogenes Wohnen“ (das Entwurfsgebiet steht noch nicht fest, beabsichtigt ist die Auslobung eines studentischen Ideenwettbewerbs); alternativ:

„Schickel-Wettbewerb Berlin 2007, Fachsparte Städtebau, „Vom Bahnhofsvorplatz zum Lehrter Stadtviertel“

Der Entwurf kann Gegenstand der Prüfung im Fach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ sein. Nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses wird entschieden, ob der Entwurf einer zusätzlichen Überarbeitung bedarf oder bereits als Städtebaulicher Entwurf III anerkannt werden kann.

8. Sem.	090 082
Entwurfs- arbeiten des Hauptstudiums	Vertiefungsentwurf (4 Ü) Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen, Mehdi Vazifedoost (SLG) Ort und Zeit: siehe Aushang

Lehrinhalte

Das Fachgebiet Stadt- und Landschaftsgestaltung betreut v.a. Themen

- a) zur Vertiefung von Gestaltleitplanungen (Gestaltungs- und Schutzsatzungen nach § 86 BauO NW) im städtischen oder ländlichen Bereich sowie
- b) zur Vertiefung der städtebaulichen Denkmalpflege (Denkmalpflegepläne nach § 25 DSchG NW, Denkmalbereichssatzungen nach § 5 DSchG NW). Die Wahl des Ortes und räumlichen Geltungsbereichs der Planung bzw. Satzung kann von den Studierenden frei gewählt werden.

8. Sem.

090 083

**Entwurfs-
arbeiten
des
Hauptstudiums**

Städtebaulicher Vertiefungsentwurf (2 Ü)

Christa Reicher, Päivi Kataikko, Thorsten Schauz (STB)

Di 11:30 – 13:00 / GB III, R 105

Beginn: 17.10.2006

Das Fachgebiet STB bietet – neben der Betreuung von individuellen Themenvorschlägen – zwei Aufgabenstellungen an, die als städtebauliche Vertiefungsentwürfe bearbeitet werden können:

Temporäre Architektur an besonderen Orten

Im Jahr 2004 ist erstmalig der Wettbewerb „Temporäre Architektur an besonderen Orten“ am Düsseldorfer Gustaf-Gründgens-Platz durchgeführt worden. Der Wettbewerb ist als baukulturelles Kooperationsprojekt der Hochschulen im Rahmen der Landesinitiative StadtBauKultur NRW mit dem Ziel konzipiert worden, auf besondere, aber jeweils unterschiedliche Orte in den Städten Nordrhein-Westfalens aufmerksam zu machen und dabei in experimenteller Art und Weise den möglichen baukulturellen Mehrwert zeitlich begrenzter Interventionen in den Stadtraum zu demonstrieren.

In den Jahren 2006-07 soll das Projekt in der Zusammenarbeit mit der Stadt Mönchengladbach und dem Museum Abteiberg mit folgender Themenstellung weitergeführt werden:

Das Museum Abteiberg wird im Zeitraum von September 2006 bis September 2007 umfassend renoviert. Während der Bauarbeiten soll das Museum im ehemaligen Schauspielhaus und die Verwaltung in einer städtischen Villa direkt am jetzigen Haupteingang des Museums an der Krichelstraße untergebracht werden. Der Museumseingang war von Architekt Hans Hollein ursprünglich mit einer Direktverbindung zur Fußgängerzone (Hindenburgstraße) vorgesehen; diese Konzeption wurde seinerzeit jedoch so nicht realisiert, sodass der eigentliche Haupteingang des Museums heute eher versteckt gelegen ist und vom Publikum kaum genutzt wird.

Im Rahmen des Wettbewerbs ‚Temporäre Architektur‘ sollen Lösungen erarbeitet werden, die die ursprünglich von Hollein vorgesehene Verbindung zwischen Museum und Stadt thematisieren und – rechtzeitig vor der Neueröffnung des Museumsbaus – eine räumlich und programmatisch starke Verknüpfung zwischen Museumsentree und Fußgängerzone herstellen.

Beteiligte Hochschulen

- Universität Dortmund, Prof. Christa Reicher
- RWTH Aachen, Prof. Kunibert Wachten
- TU Hamburg-Harburg, Prof. Michael Koch
- ...

Zusätzlich werden zwei ausländische Universitäten zur Teilnahme eingeladen.

- TU Wien; Österreich
- University of Sheffield, England

„Die leise Stadt“

Der städtische Lärmpegel hat sich während der vergangenen zwei Jahrzehnte verdoppelt. Der technische Fortschritt, der Anstieg des Lebensstandards und die Zunahme des Lärms stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. Dennoch leidet die Mehrheit der städtischen Bevölkerung unter dem Lärm. Kommunen werden infolge europäischer Richtlinien gezwungen, örtliche Lärminderungspläne zu entwickeln.

Im Rahmen eines interdisziplinären Workshops sollen Studierende unterschiedlicher Hochschulen und fachlicher Ausrichtungen - Raumplaner, Bauingenieure, Architekten, Soziologen, Neurologen,... - folgenden Fragen nachgehen:

Wie viel Lärm verträgt und wie viel Lärm braucht eine Stadt? Wo liegt die Grenze zwischen den Geräuschen, die uns wohl tun und uns Orientierung im Raum bieten, und dem Lärm, der den Menschen negativ beeinträchtigt und krank macht.

In einem Workshop werden die Auswirkungen von Lärm in der Stadt diskutiert und Konzepte im Umgang mit dieser Thematik erarbeitet.

Beitragende Hochschulen:

- Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. J. Alexander Schmidt
- Universität Dortmund, Prof. Christa Reicher
- Bauhaus-Universität Weimar, Prof. Dr. habil. Dieter Hassenpflug
-

Termine

Gemeinsame Einführungsveranstaltung : 26.10.2006

Schlussworkshop: 24.01 – 26.01.2007

Hinweise

Zusätzlich wird der Besuch folgender Veranstaltungen empfohlen:

„Städtebauliches Kolloquium“ – Das Bild der Region (Beginn 14.11.2006)

Kurse des Grundstudiums

1. Sem. 090 111

Soziologische Grundlagen der Raumplanung **Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie (2 V)**
(Soziologische Grundlagen I)

Anja Szypulski (SOZ)

Di 10:15 – 11:45 / GB III, R 103

Beginn 31.10.2006

Lernziele

Grundlegende Konzepte und Deutungsmuster der Soziologie und deren Aktualität sowie ihre Anwendbarkeit auf gegenwärtige Handlungsfelder der räumlichen Planung werden in dieser Veranstaltung vermittelt und diskutiert.

Lerninhalte

Zu den soziologischen Aspekten räumlicher Entwicklung gehören insbesondere Theorien raumbezogener Gesellschaftsanalyse sowie Wechselwirkungen raumstruktureller Entwicklungen mit soziokulturellen, politischen und ökonomischen Prozessen. Schwerpunkte der Analyse sind hierbei: demografische Entwicklung, soziale Ungleichheit, Mobilitäts- und Migrationprozesse, Globalisierung und Bürgerbeteiligung sowie die Entwicklung sozialorientierter Konzepte auf Regional-, Stadtteil- und Quartiersebene.

Hinweise

Die Seminararbeit für Soziologische Grundlagen ist als Einzel- oder Gruppenarbeit *entweder* zu dieser Vorlesung *oder* zu der des nächsten Semesters anzufertigen.

Literatur

Beck, Ulrich (1986): Risikogesellschaft. Frankfurt a. M.

Bourdieu, Pierre (1991): Physischer, sozialer und angeeigneter physischer Raum. In: Wentz, Martin (Hg.): Die Zukunft der Städtischen. Frankfurter Beiträge, Bd. 2: Stadt-Räume. Frankfurt/Main u. a., S. 25-34.

Dangschat, Jens S.; Frey, Oliver (2005): Stadt- und Regionalsoziologie. In: Kessel, F.; Reutlinger, C.; Maurer, S.; Frey, O. (Hg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden, S. 143-163.

Elias, Norbert (1993): Was ist Soziologie? 7. Aufl., Weinheim und München.

Friedrichs, Jürgen (1995): Stadtsoziologie. Opladen.

Friedrichs, Jürgen; Mayer, Karl U; Lepsius, Rainer M. (1999): Die Diagnosefähigkeit der Soziologie. Opladen.

Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. 3. überarb. Aufl. Wiesbaden.

Gestring, Norbert; Glasauer, Herbert; Hannemann, Christine; Petrowsky, Werner; Pohlen, Jörg (Hg.) (2005): Jahrbuch StadtRegion 2004/05. Schwerpunkt: Schrumpfende Städte. Wiesbaden.

- Harth, Anette; Scheller, Gita; Tessin, Wulf (Hg.) (2000): Stadt und soziale Ungleichheit. Opladen.
- Häußermann, Hartmut (2001): Städte, Gemeinden und Urbanisierung. In: Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt / New York, S. 505-532.
- Häußermann, Hartmut (Hg.) (2000): Großstadt – Soziologische Stichworte. Opladen.
- Häußermann, Hartmut; Kronauer, Martin; Siebel, Walter (2004): An den Rändern der Städte. Armut und Ausgrenzung. Frankfurt a. M.
- Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter (1994): Gemeinde- und Stadtsoziologie. In: Kerber, H.; Schmieder, A. (Hg.): Spezielle Soziologien. Reinbek bei Hamburg, S. 363-387.
- Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/New York.
- Hradil, Stefan (2004): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden
- Ipsen, Detlev (2003): Von der Stadt- und Regionalsoziologie zu einer Soziologie des Raumes? In: Orth, Barbara; Schwietering, Thomas; Weiß, Johannes (Hg.): Soziologische Forschung: Stand und Perspektiven. Ein Handbuch. Opladen, S. 533-546.
- Joas, Hans (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York.
- Korte, Hermann (2004): Soziologie. Konstanz.
- Krämer-Badoni, Thomas (1992): Die Stadt als sozialwissenschaftlicher Gegenstand. In: Häußermann, Hartmut u. a. (Hg.): Stadt und Raum. Soziologische Analysen. Pfaffenweiler, S. 1-30.
- Krätke, Stefan (1995): Stadt, Raum, Ökonomie: Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschafts-geographie. Basel.
- Kronauer, Martin (2002): Exklusion: die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt a. M.
- Löw, Martina (2001). Raumsoziologie. Frankfurt a. M.
- Löw, Martina (Hg.) (2002): Differenzierungen des Städtischen. Opladen.
- Löw, Martina; Sturm, Gabriele (2005): Raumsoziologie. In: Kessel, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne; Frey, Oliver (Hg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden, S. 31-48.
- Sennett, Richard (1983): Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität.
- Sturm, Gabriele (2000): Wege zum Raum. Methodologische Annäherungen an ein Basiskonzept raumbezogener Wissenschaften. Opladen.
- Treibel, Annette (1995): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 3. Aufl. Opladen.

1. Sem.

090 113

**Soziologische
Grundlagen der
Raumplanung**

Methoden der empirischen Sozialforschung I (2V)

Anja Szypulski, Nina Schuster (SOZ)

Mi 12:15 – 13:45 / GB V, HS 113

Beginn: 08.11.2006

Lernziele

Gesellschaftliche Entwicklungen materialisieren sich in menschlichen Verhaltensweisen, die an Individuen, Gruppen, Organisationen zu beobachten sind, - oder in Einstellungen und Meinungen, die erfragbar sind, - oder in den alltäglichen wie den besonderen Dingen und in institutionellen Ordnungen, die abgelesen und entschlüsselt werden können. Zum Zwecke entsprechender Analysen sind u. a. in der Soziologie Forschungsmethoden entwickelt worden, deren Prinzipien in dieser zweisemestrigen Veranstaltung kennengelernt werden sollen – samt ihrer Relevanz für räumliche/raumzeitliche Forschung und Planung.

Lerninhalte

Im ersten Semester dieser Veranstaltung werden Einblicke in die Logik von Forschungsabläufen und Argumentationen empirischer Sozialforschung vermittelt. Dabei wird deutlich, dass die Entscheidung für die angewandten Methoden abhängig ist vom Forschungsfeld und Fragestellung. Quantitative und qualitative Verfahren der Datenerhebung werden anhand von Fallstudien vorgestellt und in Übungsaufgaben angewandt.

Hinweise

Eine in Arbeitsgruppen zu erstellende Seminararbeit setzt sich aus der Bearbeitung veranstaltungsbegleitender Übungsaufgaben zusammen, die alle in einem von der Gruppe gewählten Siedlungsgebiet durchzuführen sind. Diese Arbeit ist erst am Ende des zweiten Semesters vollständig abzuschließen.

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1998): Methoden und Instrumente räumlicher Planung. Handbuch. Hannover.

Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Aufl., Berlin/New York.

Breckner, Ingrid; Sturm, Gabriele (i. E.): Methoden der Raumerkundung. Lehrbuch für Forschung und Gestaltung in gesellschaftlichen Räumen. München/Wien.

Diekmann, Andreas (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg.

Flick, Uwe (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek bei Hamburg.

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst v.; Keupp, Heiner; Rosenstiel, Lutz v.; Wolff, Stephan (Hg.) (1991): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.

Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 10. überarb. Aufl., Opladen.

Mayring, Philipp (1996): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 3. Aufl. Weinheim.

Pfeiffer, Toni Sachs (1991): Qualitative Stadt- und Gemeindeforschung. In: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst v.; Keupp, Heiner; Rosenstiel, Lutz v.; Wolff, Stephan (Hg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München, S. 394-401.

Riege, Marlo; Schubert, Herbert (Hg.) (2002): Sozialraumanalyse. Opladen,

Schell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke (1995): Methoden der empirischen Sozialforschung. München/Wien.

Strauss, Anselm L. (1991): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München.

Sturm, Gabriele (2000): Wege zum Raum. Methodologische Annäherungen an ein Basiskonzept raumbezogener Wissenschaften. Opladen.

1. Sem.

090 120

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I (3 V)

Claus Schönebeck (VWL/RWP)

Mo 12:15 – 13:00 / GB III, R 103

Di 08:30 – 10:00 / GB III, R 103

Beginn 30.10.2006

Lernziele

Die Vorlesung "Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I" will Grundlagen für das Verständnis ökonomische Zusammenhänge vermitteln. Sie macht mit grundlegenden ökonomischen Theorien vertraut und erklärt wirtschaftliche Kenngrößen, die zentrale Bedeutung für die Raumplanung haben.

Lerninhalte

I. Mikroökonomische Grundlagen

1. Grundfragen der Volkswirtschaftslehre
2. Knappheit, Rationalprinzip, Alternativkosten, Bedürfnisse, Bedarf vs. Nachfrage
3. Transformationskurven, Spezialisierung, Arbeitsteilung, Handel
4. Die Nachfrage der privaten Haushalte
 - Nachfragedeterminanten und Konsumplan
 - Normale und anormale Nachfrage
5. Die Nachfrage der privaten Haushalte
 - Elastizitäten und Engelkurven
 - Verbraucherverhalten und Verbraucherentscheidung
6. Produktion, Kosten und Güterangebot
 - Angebotsdeterminanten, Produktionsfunktionen
 - Ertragsgesetz
 - Isoquanten
 - Skalenerträge
7. Produktion, Kosten, Güterangebot, Markt
 - Kostenbegriffe
 - Erlösfunktion, Gewinnmaximum
 - Marktpreisbildung
 - Angebot und Nachfrage als Stufenfunktionen
8. Höchst- und Mindestpreise
 - Gütermärkte
 - Arbeitsmärkte (Mindestlöhne)

9. Konsumenten- und Produzentenrente, Arbeitsmarkt

- Wohlfahrtswirkungen von Preisen, Exporten, Importen, Zöllen
- Grundbegriffe der Arbeitsmarktstatistik
- Standortwahl (national/international)

10. Monopole

- Preissetzung durch Monopole, Ermittlung des Gewinnmaximums
- Wohlfahrtswirkungen von Preisen
- Staatliche Einflußnahme

II. Makroökonomische Grundlagen

11. Kreislaufanalyse: Ein einfaches Modell gesamtwirtschaftlicher Beziehungen

- Güter- und Geldströme
- Steuern, Abschreibungen, außenwirtschaftliche Beziehungen
- Bruttoinlandsprodukt (BIP) vs. Bruttosozialprodukt (BSP)

12. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

- Wertschöpfung
- Komponenten des BIP
- BIP und ökonomischer Wohlstand
- Berechnungsarten: Entstehungs-, Verwendungs-, Verteilungsrechnung

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Diese Vorlesung ist die erste von insgesamt drei aufeinander folgenden Veranstaltungen zu den Ökonomischen Grundlagen der Raumplanung.

1. Sem.

090 131

**Grundlagen
der Stadt-,
Regional- und
Landesplanung**

Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I (2 V)

Sabine Baumgart (SRP)

Do 10:15 – 11:45 / HG I, HS 6

Beginn: 02.11.2006 (1. Hälfte des Wintersemesters)

Lernziele:

Alles menschliche Handeln hat Konsequenzen im Raum, in der Region, in der Stadt, einem Stadtteil und in einem Quartier. Manches lässt sich steuern, manche Wirkung abschätzen, manches kontrollieren, manches nur beobachten.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen über die Planungsaufgaben und Instrumente sowie über die Verwaltungs- und Organisationsformen der räumlichen Ebene Stadt und Region unter Einbeziehung der jeweiligen rechtlichen Grundlagen. Den Studierenden sollen die Zusammenhänge zwischen Planarten und Planungsebenen aufgezeigt und Methoden zur Problemanalyse und zur Umsetzung in Planungskonzepte vorgestellt werden. Neben einer Einführung in die administrativen und rechtlichen Bedingungen von Planung werden Grundkenntnisse in der Planungstheorie und in der historischen Entwicklung derselben vermittelt. Die Studierenden sollen insbesondere ein Bewusstsein für die aktuellen Problemfelder und Handlungsspielräume der kommunalen und regionalen Planung entwickeln und die Notwendigkeit und wissenschaftliche Verwendung von methodischen Werkzeugen in der Anwendung auf unterschiedlichen Planungsstufen (u.a. Informationsgewinnung, Problemanalyse, Zielentwicklung und Bewertung) kennenlernen.

Lerninhalte über zwei Semester:

- Historische Bauteile der Entwicklung der Stadt- und Regionalplanung
- Determinanten und Begrifflichkeiten der räumlichen Planung
- Administrative und rechtliche Bedingungen der Stadt- und Regionalplanung
- Formelle und informelle Verfahren und Instrumente auf kommunaler und regionaler Ebene
- Einführung in die Methodik räumlicher Planung
- Einführung in die Planungstheorie
- Planung auf interkommunaler Ebene und stadtreionale Kooperationen
- Planungsbeispiele auf kommunaler und regionaler Ebene

Literatur:

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2005): Handwörterbuch der Raumordnung, 4. Auflage, Hannover

Albers, Gerd (1996): Stadtplanung. Eine Praxisorientierte Einführung, 2. Auflage, Darmstadt.

Hotzan, Jürgen (2004): Dtv-Atlas zur Stadt. Von den ersten Gründungen bis modernen Stadtplanung, 3. Auflage, München.

Otto Model, Carl Creifelds, Gerhard Zierl, Gustav Lichtenberger (2003): Staatsbürger Taschenbuch (31. Auflage)

Müller-Ibold, Klaus (1996): Einführung in die Stadtplanung, Bd. 1-3, Stuttgart.

Hinweise

Die Veranstaltung beginnt mit dem Wintersemester und läuft über zwei Semester (im SS zweistündig). Sie wird ergänzt durch die Veranstaltung "Grundlagen der Landesplanung" und bildet eine Grundlage für die Klausur im Fach „Stadt-, Regional- und Landesplanung“.

1. Sem.

090 132

**Grundlagen
der Stadt-,
Regional- und
Landesplanung**

Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung I (1 V)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Do 12:15 – 13:45 (in der zweiten Semesterhälfte) HG I, HS 6

Beginn: siehe Aushang

Die Vorlesung findet zweistündig in der zweiten Semesterhälfte ab Dezember 2006 statt. Sie schließt zeitlich an die Vorlesung „Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I“ (Baumgart) an.

Es handelt sich um eine Pflichtvorlesung des Grundstudiums zur Vorbereitung auf die Klausur im Prüfungsfach "Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung". Ergänzend wird voraussichtlich ein Tutorium angeboten.

Ziele und Inhalte

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Mehr-Ebenen-System der Raumordnung und dessen Verhältnis zur Stadtplanung sowie zu wichtigen raumbedeutsamen Fachplanungen. Im ersten Teil (Wintersemester) werden Grundbegriffe, die geschichtliche Entwicklung, wichtige raumstrukturelle Ausgangsbedingungen, die wichtigsten Rechtsgrundlagen sowie die formellen und informellen Planungsinstrumente behandelt. In dem darauf folgenden Teil (Sommersemester 2007) stehen die Praxis der Raumordnung auf den einzelnen Ebenen (Regionalplanung, Landesplanung, Bundesraumordnung, europäische Raumordnung und Regionalpolitik) im Vordergrund.

Programm des ersten Teils (Wintersemester):

1. Was ist Raumordnung? Einige Grundbegriffe
2. Historische Entwicklung der Raumordnung
3. Raumstrukturelle Ausgangsbedingungen der Raumordnungspolitik in Deutschland
4. Rechtsgrundlagen der Raumordnung: ROG, Landesplanungsgesetze
5. Leitbilder und Konzepte der Raumordnung
6. Formelle und informelle Instrumente der Raumordnungspolitik

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1999): Grundriß der Landes- und Regionalplanung. Hannover: ARL.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.) (2005): Raumordnungsbericht 2005. Bonn: BBR. = BBR, Berichte 21.
Eine Kurzfassung des Berichts im ppt-Format ist als Download erhältlich (www.bbr.bund.de).

1. Sem.	090 160
Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes	Ökologische Grundlagen der Raumplanung I (2 V) Dietwald Gruehn (LÖK) Mo 08:30 – 10:00 / GB V, HS 113 Beginn: 30.10.2006

Lernziele

Diese Vorlesung ist bemüht, einen möglichst zusammenhängenden, systematischen Überblick über die ökologischen Grundlagen der räumlichen Planung zu vermitteln. Aus der Fülle der Literatur wird das herausgefiltert, was zum Grundverständnis ökologischer Zusammenhänge unabdingbar erscheint und was erkennbar planungsrelevant ist. Vorhandene Informationsträger - vor allem Karten - werden unter dem Aspekt ihrer Verwendbarkeit in planerischen Zusammenhängen vorgestellt; ebenso werden die oft recht engen Grenzen der Aussagefähigkeit dieser Datenträger behandelt.

Nach einem kurzen Einstieg in die Ökosystemlehre werden die einzelnen Subsysteme - Georelief, Klima, Boden, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt - behandelt, um abschließend noch einmal unter ökosystemaren Aspekten zusammengefasst zu werden. Die Einzelaspekte werden stets mit Problemfällen aus der Planungspraxis in Verbindung gebracht.

Hinweise

Im Bücherkeller kann ein Planer-Reader zu dieser Veranstaltung erworben werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Kauf des Readers den Besuch der Veranstaltung nicht ersetzt, da der Reader nur Definitionen, Tabellen, Abbildungen etc. enthält.

1. Sem.

090 171

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Einführung in die Systemwissenschaft (2 V)
(Systemtechnische Grundlagen I)

Walburga Rödding (SYS)

Mo 10:15 – 11:45 / GB V, HS 113

Beginn: 30.10.2006

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient dem Ziel, die Studierenden mit der systemorientierten Denkweise vertraut zu machen und sie in ihrer Anwendung auf die Wirklichkeit zu schulen. Anhand von Beispielen aus der Raumplanung wird gezeigt, warum die Anforderungen an wissenschaftliches Planen ohne sie nicht erfüllt werden können.

Im einzelnen:

1. Darstellung der Entscheidungsbildung anhand von Beispielen in komplexeren Systemen, und zwar ingenieurwissenschaftlichen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen (z. B. Verkehr, Markt, etc.).
2. Abstraktion des Systembegriffs aus diesen Beispielen und Darstellungen des weiteren begrifflichen Umfelds bis zur Einführung des Regelkreises und der kybernetisch orientierten Denkweise insgesamt.
3. Einführung des Modellbegriffs und der Probleme der Zusammenfassung von Modellen zu hochaggregierten Systemen (Beispiel: Wettbewerb oder Abstimmung als Aggregationsprinzipien).
4. Alle vorgetragenen Ansätze zur Beschreibung, Analyse und Gestaltung komplexer Systeme im Anwendungsbereich Raumplanung werden unter wissenschaftstheoretischem Blickwinkel miteinander verglichen.

Hinweise

Im Studienplan ist diese Veranstaltung unter "Systemtechnische Grundlagen I" einzuordnen.

Literaturangaben und Lehrmittel:

Internet-Adresse: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/sys/>

1. Sem.

090 172 / 090 173

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Elementare Statistik in der Raumplanung (2 V / 1 Ü)
(Systemtechnische Grundlagen II)

Walther Eberl (FB Statistik)

Vorlesung: Do 12:00 – 14:00 / HG I, HS 6

Übung: wird noch bekannt gegeben

Weitere Übungsstunden werden in der Vorlesung am 02.11.2006
bekannt gegeben

Beginn: 02.11.2006

Lernziele / Lerninhalte

(werden in der Einführungsveranstaltung vorgestellt)

2. Sem.

090 220

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung II (2 V)

Franz-Josef Bade (VWL-RWP)

Di 12:30 – 14:30 / GB III, R 103

Beginn: 24.10.2006

Lernziele

Die Veranstaltung führt in die makroökonomischen Grundlagen der Raumplanung ein und gibt einen Einblick über die Tendenzen und Ursachen des wirtschaftlichen Strukturwandels.

Lerninhalte

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Nachfrage und des Angebotes:
 - Konjunkturschwankungen
 - Inflation
 - Außenwirtschaft und Wechselkurse
2. Konjunkturpolitik
3. Grundlagen der Wachstumstheorie und Wachstumspolitik
4. Grundtendenzen des weltwirtschaftlichen Strukturwandels

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Mit dieser Veranstaltung wird die Vorlesung, die im Sommersemester wegen der Erkrankung von H. Bömer nicht stattfinden konnte, nachgeholt.

Aus inhaltlichen und terminlichen Gründen wird die Veranstaltung zusammen mit den Ökonomischen Grundlagen III angeboten.

Kontakt

Sprechstunde: Di. 14:30-15:30 oder nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)
franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)

3. Sem.

090 320

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung III (2 V)

Franz-Josef Bade (VWL/RWP)

Di 12:30 – 14:30 / GB III, R 103

Beginn: 24.10.2006

Lernziele

Die Veranstaltung soll in die Wechselbeziehungen zwischen räumlicher Struktur und wirtschaftlicher Entwicklung einführen. Auf der einen Seite wird gezeigt, in welcher Weise räumliche Bedingungen auf die wirtschaftliche Entwicklung einwirken. Auf der anderen Seite wird der Einfluss dargestellt, der von der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Raumstruktur ausgeübt wird. Im dritten und abschließenden Teil wird ein Einblick in die Ziele und Maßnahmen der regionalen Wirtschaftspolitik gegeben.

Lerninhalte

1. Regionaler und sektoraler Strukturwandel
2. Raumwirtschaftstheorie
 - Standorttheorie, Standortverhalten
 - Bodennutzung und Raumstruktur
3. Regionalökonomie
 - Abgrenzung von Regionen
 - Determinanten regionaler Entwicklung
4. Regionale Raumwirtschaftspolitik
 - Ziele
 - Maßnahmen

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Folgeveranstaltung zu „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I und II“
Aus inhaltlichen und terminlichen Gründen wird die Veranstaltung zusammen mit den Ökonomischen Grundlagen II angeboten.

Kontakt

Sprechstunde: Di. 14:30-15:30 oder nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)
franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)

3. Sem. 090 341

**Städtebau
und
Stadtbauwesen** **Grundlagen des Städtebaus I/II (2 V)**
Christa Reicher (STB)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R. 516

Beginn 19.10.2006

Lernziele

Die zweisemestrige Veranstaltung bietet Grundlagen für ein kritisches Verständnis der Kontinuitäten und Brüche städtebaulicher Entwicklung. Dabei werden folgende Lernziele verfolgt:

- Vermittlung von Grundwissen über Entstehung, Zustand und Zukunftsfähigkeit von Städten,
- Auseinandersetzung mit verschiedenen städtebaulichen Leitbildern,
- Aufzeigen von „Handwerkszeug“ im Umgang mit städtebaulichen Problemstellungen,
- Schärfung der Urteilsfähigkeit im Hinblick auf städtebauliche Qualitäten

Lerninhalte

Die Grundlagen des Städtebaus werden im Laufe des Wintersemesters 2006/07 mit folgenden thematischen Schwerpunkten vermittelt:

- Aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung
Hier werden die Probleme und Chancen der Städte – auch über unseren Kulturkreis hinausgehend – aufgezeigt.
- Stadtbaugeschichte
Ein Überblick über wichtige historische Etappen der Stadtentwicklung dient dem Verständnis heutiger städtebaulicher Phänomene und baulicher Strukturen.
- Bausteine der Stadt
Stadtstrukturen setzen sich aus unterschiedlichen typologischen Anordnungsmustern von Gebäuden, Erschließungssystemen sowie privaten und öffentlichen Räumen zusammen.
- Methoden des städtebaulichen Entwerfens
Das städtebauliche Entwerfen wird als systematische Vorgehensweise mit aufeinanderfolgenden Schritten betrachtet; zudem werden extreme, aktuelle Entwurfsauffassungen kritisch beleuchtet.

Hinweis

Die Vorlesung ist Grundlage für den städtebaulichen Entwurf I. Damit wendet sich diese Veranstaltung an Studierende des Grundstudiums.

Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (Beginn 14.11.2006) wird empfohlen.

3. Sem.

090 342

**Städtebau
und
Stadtbauwesen**

**Verkehrsmaßnahmen und Verkehrsauswirkungen,
integriert in „Städtebauliches Entwerfen (2 V)
(Verkehrsplanung I)**

Christian Holz-Rau (VPL)

Do 08:30 – 10:00 / GB III, R 516

Beginn: 19.10.2006

Lernziele

Orientiert an den Strategien der Vermeidung, Verlagerung und verträglicheren Abwicklung von Verkehr werden die verschiedenen Verkehrsarten behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung von Verkehrsnetzen und Straßenräumen bezogen auf die Aufgaben des Städtebaulichen Entwurfs I und II.

3. Sem. 090 343

**Städtebau
und
Stadtbauwesen** **Erschließung und Ressourcenschutz I (2 V)**
(Grundlagen der Ver- und Entsorgung I)

Julia Gesenhoff, Hans-Peter Tietz, u.M.v. Petra Matil-Franke (VES)

Fr 09:15 – 10:15 / GB III, R 516

als integrierter Bestandteil der Übung Städtebaulicher Entwurf I

Beginn: 20.10.2006

Lernziele

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen ressourcenschonender Erschließungsplanung mit Anwendungsbezug zur Übung Städtebaulicher Entwurf I. Komponenten sind u. a. die Versorgung mit Trinkwasser, die Abwasserentsorgung, die Regenwasserbewirtschaftung, der Umgang mit Boden, Altlasten, Abfall sowie energiesparendes Bauen und Energieversorgung. Die Studierenden sollen die Grundzüge und Hintergründe der Erschließungsplanung vor dem Hintergrund einer umweltgerechten Ressourcenbewirtschaftung kennen lernen und sie im Städtebaulichen Entwurf anwenden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung orientierten sich am Arbeitsstand der Entwurfsarbeiten und ermöglichen dadurch die unmittelbare Umsetzung des Erlernten in Konzepte.

Lerninhalte

- Bestandsaufnahme / Umweltqualitätsziele / Leitbild
Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes, Erfassung der naturräumlichen Situation mit Potentialen und Restriktionen für die Erschließungsplanung
- Maßnahmen zum Umwelt und Ressourcenschutz / Erschließungsplanung
Ver- und Entsorgung mit/von Wasser, Energie, Stoffen unter Berücksichtigung räumlicher Rahmenbedingungen und Umweltschutzziele (Immissionsschutz, Gewässerschutz, Klimaschutz, u.v.m.)
- Handlungsbedarf / Prioritäten / Hemmnisse
Konzepte zur Ver- und Entsorgung unter Beachtung unterschiedlicher Nutzungskonflikte, Gewichtung und Schwerpunktsetzung nach Leitbild und Umweltqualitätszielen, Konzept- und Entwurfsrelevanz, Raumbezug
- Umsetzung / Strategien / Instrumente / Akteure
Darstellungsmöglichkeiten in der Entwurfsarbeit, Konzepte

Literatur, Skripte

Materialsammlung und Literaturliste im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs; Literaturempfehlungen zu einzelnen Vorlesungsinhalten, Skripte zum Download von der Fachgebietshomepage, CD-ROM

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Die Lehrveranstaltung "Erschließung und Ressourcenschutz" setzt die Lehrinhalte der Veranstaltung 090 361 "Grundlagen des Umweltschutzes" voraus und bezieht diese mit ein. Die Anwendung der Lehrinhalte erfolgt im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs I/II (090031). Die Prüfung findet als Kollegialprüfung von den drei am Entwurf beteiligten Fachgebieten STB, VPL und VES im Regelfall anhand der Pläne zum Entwurf am Ende des Sommersemesters statt. Prüfungsvoraussetzung sind die Leistungsscheine I/II des Städtebaulichen Entwurfs I/II.

3. Sem. 090 351

Bodenordnung Bodenordnung II (2 VÜ)

Benjamin Davy (BBV)

Mo 12:15 – 13:45 / HG I, HS 6

Beginn: 16.10.2006

Lernziele

Das BauGB enthält eine Reihe von Instrumenten, mit deren Hilfe die kommunale Planung in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über Instrumente zur Sicherung und Realisierung der Bauleitplanung zu vermitteln. Dabei werden einerseits die theoretischen Grundlagen der Planumsetzung, andererseits auch praktische Anwendungsbeispiele erläutert.

Lerninhalte

- Planumsetzung durch Bodenordnung: Welche Beteiligten sind bei der Planumsetzung zu berücksichtigen und worin bestehen ihre Interessen? Was sind die Ziele und Voraussetzungen der bodenrechtlichen Planumsetzung? Welcher Umsetzungsstrategien kann sich die Bodenordnung bedienen?
- Plansicherung: Wie kann die Realisierung der Bauleitplanung durch die Veränderungssperre, die Zurückstellung von Baugesuchen und das Vorkaufsrecht der Gemeinde gesichert werden?
- Planungsschadensrecht: Welche Ansprüche haben Grundeigentümer auf Ausgleich von planungsbedingten Nachteilen? Welche Folgen hat das für die kommunale Planung?
- Enteignung: Unter welchen Voraussetzungen darf für Zwecke der Planumsetzung enteignet werden? Welche Entschädigungen sind dafür zu zahlen? Nach welchem Verfahren ist bei der Enteignung vorzugehen?
- Eingriffsregelung und ökologischer Ausgleich: Wie müssen bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft kompensiert werden? Wer trägt die Kosten?
- Erschließung: Zu welchen Erschließungsmaßnahmen ist die Gemeinde verpflichtet? Wie kann die Finanzierung durch Erschließungsbeiträge aufgebracht werden?
- Instrumente des besonderen Städtebaurechts: Wie können drängende Probleme der Stadtplanung durch besondere bodenrechtliche Maßnahmen (z.B. städtebauliche Sanierungsmaßnahme, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Erhaltungssatzung, städtebauliche Gebote, Sozialplan) gelöst werden?
- Rechtsschutz: Wie können sich Betroffene vor bodenordnenden Eingriffen in ihre subjektiven Rechte schützen – und was folgt daraus für die Planumsetzung?

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang mit Bodenordnung I und III sowie zur Grundstückswertermittlung. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2007 statt.

3. Sem. 090 352

Bodenordnung Grundstückswertermittlung (2 VÜ)

Benjamin Davy (BBV)

Di 10:15 – 11:45 / HG I, HS 6

Beginn: Montag 16.10.2006, 12:15 Uhr gemeinsam mit Bodenordnung II

Lernziele

Der Bodenwert beeinflußt die Nutzung von Boden und ist eine wichtige Steuerungsgröße der räumlichen Planung und der Bodenpolitik. Die Grundstückswertermittlung ist auch eine Voraussetzung für Maßnahmen der Bodenordnung (z.B. Enteignung, Umlegung). Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über die Bodenwertbildung, den Bodenmarkt und die Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten zu vermitteln. Durch praxisbezogene Übungen wird das Wissen über Grundstückswertermittlung vertieft.

Lerninhalte

- Grundfragen der Bodenwertbildung: Welche Faktoren bestimmen den Wert des Bodens? Welche Bedeutung haben ökonomische, juristische, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte für den Bodenwert?
- Grundfunktionen des Bodenwerts für räumliche Planung: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Bodenwert, Planungsmaßnahmen und Raumentwicklung?
- Bodenmarkt und Grundstückspreise: Was sind die wichtigsten Merkmale und Funktionsweisen der Teilmärkte für Boden in Deutschland? Wie sieht die aktuelle Preisentwicklung aus?
- Gutachterausschüsse, Kaufpreissammlung und Bodenrichtwerte: Wie ist die amtliche Wertermittlung nach dem BauGB organisiert? Wie kann man sich über die durchschnittlichen Lagewerte des Bodens informieren?
- Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten: Wie funktioniert das Vergleichs-, Ertrags- und Sachwertverfahren der Grundstückswertermittlung? Zu welchen Zwecken werden Schätzgutachten von Behörden, Gerichten und Privaten verwendet?
- Praktische Anwendungsbeispiele für Grundstückswertermittlung.

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang zur Bodenordnung II und III. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2007 statt. (Dauer: 240 Min.)

3. Sem. 090 360

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes **Grundlagen des Umweltschutzes I (2 V)**
(Grundlagen der Umweltschutztechniken I)
Hans-Peter Tietz, Jörg Fromme (VES)

Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R 103

Beginn: 18.10.2006

Lernziele

Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von Umweltschutz und Raumplanung, von (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung nachsorge- und vorsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Stoffströme und des Ressourcenverbrauchs im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

Grundlagen

- Umweltschutz in der Raumplanung (Einführung)
- Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente
- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren
- Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele

Wasser

- Grundwasserschutz, Gewässerschutz
- Systeme zur ressourcenschonenden Wasser- und Abwasserentsorgung

Luft, Klima

- Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Systeme zur regenerativen Energieversorgung
- Lärm- und Geruchsauswirkungen

Boden

- Bodenschutz
- Systeme der Abfallwirtschaft, zu Altlastenbehandlung und zum Stoffstrommanagement

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung ist dem Studienelement „Grundlagen der vorsorgenden Umweltschutztechniken I“ im Prüfungsfach „Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes“ zugeordnet.

Der Leistungsnachweis im Rahmen des Vordiploms erfolgt in Form einer Seminararbeit im Sommersemester 2007, die im Normalfall von zwei Studierenden bearbeitet wird. In dieser Arbeit sollen die Lehrinhalte der Vorlesung GdU im Winter- sowie im Sommersemester im Hinblick auf ein konkretes Beispiel aus der Praxis angewendet werden. Gleichzeitig stellen die Lehrinhalte der Vorlesung im Wintersemester eine erforderliche Grundlage für die Erstellung des städtebaulichen Entwurfs dar. Insofern ist die Teilnahme an der Vorlesung zwingend erforderlich.

3. Sem.

090 370

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Einführung in die Datenverarbeitung (2 VÜ)
(Systemtechnische Grundlagen IV)

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Mo 10:15 – 11:45 / GB III, R 103

Beginn: 16.10.2006

Vor dem Hintergrund des zunehmenden EDV-Einsatzes in der beruflichen Praxis ergibt sich für die Raumplanungsstudierenden die Notwendigkeit, sich mit entsprechenden Programmen und Techniken vertraut zu machen.

Lerninhalte / Lernziele

Die Veranstaltung soll den Studierenden eine Einführung in die elektronische Datenverarbeitung zur Bewältigung planerischer Aufgaben ermöglichen. Neben einer kurzen Vorstellung nützlicher Programme wie Excel, Access, SPSS etc. bilden Geografische Informationssysteme (GIS) den Schwerpunkt der Veranstaltung. Hierbei wird sowohl auf den für das Verständnis notwendigen theoretischen Hintergrund als auch auf das Basiswissen für die konkrete Arbeit mit Geografischen Informationssystemen eingegangen.

Dadurch soll nicht nur das entsprechende Wissen vermittelt, sondern zusätzlich eine Grundlage für den Besuch weiterführender EDV- und GIS-bezogener Lehrveranstaltungen geschaffen werden. Außerdem ist anzumerken, dass sich die vermittelten Kenntnisse in der Vergangenheit für verschiedene Projekte als sehr hilfreich erwiesen haben.

Ergänzend zur Veranstaltung werden Übungsgruppen zum Erwerb der praktischen Fähigkeiten angeboten (siehe Veranstaltung Nr. 090 937).
Bezüglich der Organisation dieser Übungsgruppen ist die Anwesenheit beim ersten Termin dieser Veranstaltungsreihe absolut notwendig!

Hinweis

Der Leistungsschein Systemtechnische Grundlagen IV muss im Rahmen einer Seminararbeit erworben werden.

3. Sem.

090 421

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Grundlagen der Politischen Ökonomie des Kapitalismus (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV)

Hermann Bömer (PÖK)

Mi 08:30 – 10:00 / GB III, R 103

Beginn: wird per Aushang bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Um in diese Veranstaltung die Arbeitsprobleme der Projekte einzubeziehen, wurden zahlreiche Zwischenberichte der Anfängerprojekte in den letzten Jahren analysiert:

Es zeigt sich, daß alle Projekte mit bestimmten Grundfragen konfrontiert werden, zu deren Beantwortung die marxistische politische Ökonomie einen wichtigen Beitrag leisten kann, dies auch und gerade in einer Zeit, in der nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus von allzu vielen Theoretikern der Marxismus und auch der (Links-)Keynesianismus insgesamt ad acta gelegt worden ist. Die Veranstaltung ist deshalb darauf ausgerichtet, anhand dieser immer wieder in den Projekten auftauchenden Fragen in die Politische Ökonomie einzuführen.

Typische Fragen sind etwa:

- Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen der Planung und der Planrealisierung?
- Wie entwickelt sich das Verhältnis von ökonomischer und politischer Macht?
- Wie spiegelt sich die zunehmende Konzentration des Kapitals, die Monopolisierung der Wirtschaft und ihre Internationalisierung (Globalisierung) im Staatsapparat wider (z.B. Kompetenzabbau bei den Kommunen, zunehmender Einfluß zentraler und internationaler staatlicher Organe - gleichzeitig aber Dezentralisierungsbemühungen)?
- Verändert die „neue Ökonomie“ der Internetwirtschaft die Funktionsmechanismen des Kapitalismus? Welche Rolle spielt heute das Finanzkapital?
- Warum gibt es Arbeitslosigkeit? Warum gibt es Strukturkrisen wie die des Ruhrgebietes? Wie erklärt sich der weitgehende Zusammenbruch der Industrie in Ostdeutschland? Ostdeutschland „auf der Kippe“? Macht die dauerhafte Arbeitslosigkeit einen großen Teil raumplanerischer Maßnahmen zunichte?
- Inwieweit könnten die Lohnabhängigen in ihrem Interesse auf die staatliche Politik einwirken? (Reformdiskussion / Charakter der Systemschranken)?
- Wie setzt sich die objektive sozialökonomische Situation von Arbeitern, Angestellten, Arbeitslosen usw. in ihrem Bewußtsein über diese Lage um? Gibt es einen automatischen Zusammenhang zwischen sozialer Situation und Bewußtsein? Rolle der Gewerkschaften heute.
- Welchen Einfluß hat das privatkapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln (einschließlich Grund und Boden) auf die Art und Weise der Nutzung (und Schädigung) der natürlichen Ressourcen und von Grund und Boden? (Grundrententheorie; Politische Ökonomie der Umwelt)
- Bestimmt das Gesellschaftssystem, inwieweit der technische Fortschritt den Menschen nutzt oder schadet?
- Kann man die Wirklichkeit durch unmittelbare Anschauung und Sammlung von empirischen Daten oder durch "Erleben" bereits verstehen und erklären oder bedarf es dazu theoretischer Einsichten?

In der Veranstaltung soll gezeigt werden

- was die marxistische politische Ökonomie zur Klärung solcher Fragen beitragen kann,
- inwiefern sich ihr Vorgehen grundsätzlich von dem der bürgerlichen Ökonomie unterscheidet (Befähigung zur Kritik der bürgerlichen Ökonomie) und wo sie sich andererseits sinnvoll ergänzen.
- an welchen Stellen Nachbardisziplinen (Soziologie, Sozialpsychologie usw.) einzubeziehen sind.

Der ZEIT- UND THEMENPLAN wird in der Veranstaltung verteilt.

BASISLITERATUR:

1. READER Texte zur Einführung in die marxistische politische Ökonomie, Fachgebiet Politische Ökonomie, Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung
2. Altwater, E. 1991: Die Zukunft des Marktes. Ein Essay über die Regulation von Geld und Natur nach dem Scheitern des "real existierenden Sozialismus", Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 63210)
3. Altwater, E./Mahnkopf, B., 1996: Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft. Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 70501)
4. Brus, W./ Laski, K., 1990: Von Marx zum Markt. Der Sozialismus auf der Suche nach einem neuen Wirtschaftssystem, Marburg, Metropolis-Verlag (ZB: F 62084)
5. Schui, Herbert u.a, 1997: Wollt ihr den totalen Markt? Der Neoliberalismus und die extreme Rechte. München, Knaur Facts
6. Schui, Herbert, 1991: Ökonomische Grundprobleme des entwickelten Kapitalismus. Heilbronn. Distel-Verlag.(ZB: F 63224)
7. Tjaden, Karl-Hermann, 1990: Mensch-Gesellschaftsformation-Biosphäre. Über die gesellschaftliche Dialektik des Verhältnisses von Mensch und Natur. Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaft, Marburg (ZB: L13031; L Le 4)
8. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 1988: Wirtschaftsmacht in der Marktwirtschaft - Zur ökonomischen Konzentration in der Bundesrepublik, Köln (ZB: F 59379)
9. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 2005: Memorandum 2005. Sozialstaat statt Konzern-Gesellschaft. Köln
10. Hobsbawm, E., 1995: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Carl Hanser Verlag (ZB: D 29718)
11. Priewe, Jan, 1988: Krisenzyklen und Stagnationstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland - Eine krisentheoretische Debatte. Köln (ZB: F 60231)
12. Huffschnid, Jörg (2002): Politische Ökonomie des Finanzkapitals. Hamburg

3. Sem. 090 422

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Finanzwirtschaftliche Grundlagen der Raumplanung (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV B)

Katrin Weiß (SYS)

Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R 516

Beginn: 08.11.2006

Lernziele

Die Studierenden sollen die finanzielle Seite räumlicher Entwicklungen kennen lernen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die wesentlichen Auswirkungen von Einnahmen und Ausgaben und deren kritische Beurteilung. Außerdem sollen die Prozesse der räumlichen Verteilung öffentlicher Finanzen vermittelt werden. Dies wird vorwiegend am Beispiel der kommunalen Haushaltswirtschaft mit dem Schwerpunkt der Haushalts- und mittelfristigen Finanzplanung erörtert werden.

Lerninhalte

Darstellungen des finanzwirtschaftlichen Rahmens regionaler und kommunaler Entwicklungen. Folgende Gliederungspunkte verdeutlichen die Inhalte im Einzelnen:

1. Einführung in den Objektbereich der Finanzwirtschaft
2. Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft
 - 2.1 Die öffentlichen Einnahmen
 - 2.2 Die öffentlichen Ausgaben
 - 2.3 Regionale Strukturpolitik
3. Der Finanzausgleich
 - 3.1 Die Notwendigkeit eines Finanzausgleichs
 - 3.2 Arten des Finanzausgleichs
 - 3.3 Länderfinanzausgleich
 - 3.4 Kommunalen Finanzausgleich
4. Der Haushalt
 - 4.1 Aufgaben des Haushalts
 - 4.2 Aufstellung und Verabschiedung des Haushaltsplans
 - 4.3 Die kommunale Haushaltssatzung
 - 4.4 Beispiele aus der Praxis
5. Die mittelfristige Finanzplanung
 - 5.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 5.2 Begriffe der Finanzplanung
 - 5.3 Ziele der Finanzplanung
 - 5.4 Aufbau der Finanzplanung
 - 5.5 Beispiele aus der Praxis

Hinweise

Diese Veranstaltung ist laut Studienplan für das vierte Fachsemester vorgesehen. Auf Wunsch der Studierenden wird sie jedoch im Wintersemester gelesen und richtet sich daher primär an Studierende des Grundstudiums im 1. und 3. Semester.

Prüfungsleistung

Erstellung einer Seminararbeit am Ende des Semesters.

Kurse des Hauptstudiums

5. Sem. 090 512

Planungs- und Entscheidungstheorie I **Geschichte der Raumplanung (2 V/S)**
(Planungs- und Entscheidungstheorie I)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Mi 10:15 – 11:45 / HG I, HS 1

Beginn: 18.10.2006

Ziele

In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund. Schwerpunktmäßig berücksichtigt wird die überörtliche Planung, um größere Überschneidungen mit den Veranstaltungen zur Stadtbaugeschichte zu vermeiden.

Inhalte

- (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte (18.10.06)
- (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike – Mittelalter – Frühe Neuzeit (18.10./25.10.06)
- (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert (08.11./15.11.06)
- (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im „langen 19. Jahrhundert“ in Großbritannien und Deutschland (15.11./22.11.06)
- (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: „Die Moderne“ als gesellschaftliches und ästhetisches Programm (29.11./06.12.06)
- (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik (06.12./13.12.06)
- (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg (20.12.06)
- (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung (10.01./17.01.07)
- (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR (17.01./24.01.07)
- (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (31.01.07)
- (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren (07.02.07)

Anmerkung

Diese Veranstaltung wird mit dem Schwerpunkt „Planungsgeschichte“ künftig jeweils im Wintersemester angeboten. Im Sommersemester folgt jeweils eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Planungstheorie“.

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 3.322

Literatur

Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182.

SIEVERTS, Th. u. K. GANSER (1993/94): Vom Aufbaustab Speer bis zur Internationalen Bauausstellung Emscher Park und darüber hinaus. In: D. A. KELLER, M. KOCH u. K. SELLE (Hg.): Planungskulturen in Europa. In: DISP Nr. 115, S. 31-37. Auch in: R. KREIBICH u.a. (Hg.): Bauplatz Zukunft. Dispute über die Entwicklung von Industrieregionen. Essen 1994. S. 247-258.

UMLAUF, J. (1986): Zur Entwicklungsgeschichte der Landesplanung und Raumordnung. Hannover. = Veröff. d. ARL, Abhn. 90.

VON PETZ, U. (1995): Vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk zum Kommunalverband Ruhrgebiet - 75 Jahre Landesplanung und Regionalpolitik im Revier. In: Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): Kommunalverband - Ruhrgebiet. Wege, Spuren. Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Kommunalverbandes Ruhrgebiet. Essen. S. 7-67.

Zur Geschichte der Stadtplanung

ALBERS, G. (1975): Entwicklungslinien im Städtebau. Ideen, Thesen, Aussagen 1875-1945: Texte und Interpretationen. Düsseldorf. = Bauwelt Fundamente 46.

DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert: Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.

HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).

HOTZAN, J. (1994): Dtv-Atlas zur Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.

REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.

6. Sem.

090 515

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts I (2 V)
(Planungs- und Entscheidungstheorie I)

Jens Kersten (RUR)

Do 10:15 – 11:45 / HG I, HS 2

Beginn: 19.10.2006

Lernziele / Lerninhalte

Die Veranstaltung ist grundlagenorientiert. Sie knüpft an Lehrinhalte des Grundstudiums an, erweitert diese und stellt Systemzusammenhänge und Querbezüge heraus.

I. Allgemeine Rechtsgrundlagen:

1. Systematik des öffentlichen Rechts, Rechtsquellen, Normenhierarchie
2. Grundzüge des Staatsaufbaus und der Planungs- und Verwaltungsorganisation; Institutionen; System der Raumplanung und des Umweltrechts bzw. der Umweltplanung; Besonderheiten in den neuen Bundesländern
3. Gemeinschaftliche (EU-rechtliche), internationale, sonstige ausländische Bezüge zum Umwelt- und Raumplanungsrecht
4. Verfassungsrechtliche Strukturierung des Umwelt-, Planungs- und Baurechts, insbesondere Grundrechtsbindung, Föderal- und Rechtsstaatlichkeit
5. Grundkategorien des allgemeinen Verwaltungsrechts; Abgrenzung von Planung und Vollzug

II. Rechtliche und verwaltungsmäßige Grundlagen des Städtebaurechts (Bau- und Bodenrecht, ohne Bodenordnung im engeren Sinne):

1. Gemeindliche Kompetenzen für die städtebauliche Planung; Stadtentwicklungsplanung; Verbandslösungen; Kompetenzabgrenzung zur Fachplanung
2. Planungsverfahren, innergemeindliche Willensbildung, Partizipation
3. Materiell-rechtliche Anforderungen an (Bauleit-) Planung, insbesondere an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung
4. Planungs- und ordnungsrechtliche Zulässigkeit von Vorhaben, Genehmigungsverfahren, Grundzüge des Bauordnungsrechts
5. Rechtsprobleme der Refinanzierung des kommunalen Infrastrukturaufwandes (Grundzüge des Erschließungsrechts)
6. Umsetzung der Bauleitplanung; gemeindliches Instrumentarium; umweltrechtliche Restriktionen

III. Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts II - Fachplanungsrecht, jeweils im Sommersemester

Hinweise

Die Vorlesung deckt, ergänzt durch die Veranstaltung Umwelt-, Planungs- und Baurecht II - Fachplanungsrecht (jeweils im Sommersemester), den Prüfungsbereich P+E II ab. Der Stoff dieses Prüfungsbereiches wird auf den Umfang einer dreistündigen Vorlesungsveranstaltung konzentriert. Dazu wird die im Sommersemester weiterhin zweistündig angekündigte Veranstaltung gekürzt, indem sie mit ihrem Pflichtinhalt vorzeitig (ca. Ende Juni) endet. Umwelt-, Planungs- und Baurecht I und II ergänzen einander, sind aber für sich verständlich.

Im Wintersemester kann parallel zu Umwelt-, Planungs- und Baurecht I das vertiefende P+E-Seminar „Raumplanung und Umweltschutz“ unter rechtlichen, verwaltungsmäßigen und organisatorischen Gesichtspunkten besucht werden.

5. Sem.

090 521

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Theorie räumlicher Entwicklung I (2 S)
(Theorien und Modelle I)

Franz-Josef Bade (VWL-RWP) / Tanja Fleischhauer (Dekanat)

Di 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 24.10.2006

Lernziele

Die Kenntnis des räumlichen Strukturwandels und seiner Determinanten ist eine notwendige Voraussetzung für die Stadt- und Regionalplanung. Werden die Wirkungszusammenhänge, die Wirtschaft, Bevölkerung, Siedlungsstruktur und ihre räumliche Entwicklung bestimmen, nicht angemessen berücksichtigt, können weder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Region zuverlässig eingeschätzt noch geeignete Maßnahmen zur Steuerung ihrer Entwicklung geplant werden.

Lerninhalte

Einführung in die räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung

Theorie der räumlichen Wirtschaftsentwicklung

1. Mikroökonomische Erklärungsansätze

- Grundlegende raumstrukturierende Faktoren:
Agglomerationseffekte, Transportkosten
- Standorttheorie:
Standortfaktoren, Standortentscheidungsprozesse
- Theorie der Bodennutzung:
Rentenfunktion, Struktur der Bodennutzung

2. Makroökonomische Erklärungsansätze

- Neoklassische versus polarisationstheoretische Ansätze:
Kon- oder Divergenz räumlicher Einkommensunterschiede
- Determinanten der Nachfrage:
Exportbasis-Theorie, Input-Output-Analyse
- Determinanten des Angebots (Produktion):
Kapital, Produktivität und Innovation

3. Strukturelle Erklärungsansätze

- Allgemeine Veränderungen in der Nachfrage- und Produktionsstruktur: Internationalisierung, Tertiärisierung u.a.
- Direkte vs indirekte Struktureinflüsse:
sektorale und funktionale Wirkungszusammenhänge

Die Veranstaltung wird im Sommersemester fortgesetzt. Dort wird die Entwicklung der *Bevölkerung* sowie der *Infrastruktur* behandelt.

Hinweise

Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 "Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital" zugeordnet. Sie wird im Sommersemester als Studienelement 2 "Räumliche Verteilung und Wirkungen der materiellen Infrastruktur" fortgesetzt. Der Lehrinhalt beider Semester deckt das von der Fachkommission diskutierte Mindestangebot im Studienfach T&M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Es besteht eine enge Verbindung zu der Veranstaltung „Theorie des Bodenwertes“ im gleichen Studienfach (T&M), die im Sommer angeboten wird.

Darüber hinaus wird auf die parallel angebotene Veranstaltung „Economic Development – Methoden und Verfahren zur strategischen Standortentwicklung“ (MVI) sowie auf die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (SuS) hingewiesen, die ebenfalls in engem inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Kontakt

Sprechstunde: Di. 14:30-15:30 oder nach Vereinbarung (Sekretariat -6440)
franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)
tanja.fleischhauer@uni-dortmund.de (GBIII, R. 211, Tel. 755-6913)

5. Sem.

090 522

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

**Territorium und Großstadt –
Grundfragen und Schlüsseltheorien moderner Raumentwicklung I (2 VS)**
(Theorien und Modelle I)

Gerd Held (Privatdozent)

Do 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: **7.12.2006**

„Standort“, „Territorium“ und „Großstadt“ sind Stichworte der räumlichen Ordnung, die sich im Zuge der Moderne ausgeprägt und ausdifferenziert hat. Diese Ordnung stellt eine eigene Realitätsschicht unserer Welt und Lebenswirklichkeit dar. Sie drückt sich in gebauten Strukturen und Plänen aus. Die Ordnung kann sich „induktiv“ aus dem Zusammenwirken unabhängiger Faktoren und Akteure ergeben (als relativ stabiler Gleichgewichtszustand) oder „deduktiv“ aus Vorgaben und Hierarchien (als Gesamtrahmen). Standort, Territorium und Großstadt sind „soziale Tatsachen“, die von den Intentionen der Menschen bewußt oder unbewußt beeinflusst sind. Sie sind aber zugleich „Umwelttatsachen“, da sie immer auch von den Bedingungen der evolutionär gewachsenen Umwelt bestimmt werden, die sich den Intentionen der Menschen entziehen. Räumliche Formen bilden sich also in einem Spannungsfeld. Sie sind mehr oder weniger effiziente Lösungen von Problemen in diesem Spannungsfeld. Bei den Grundfragen und Schlüsseltheorien moderner Raumentwicklung geht es darum, die spezifische Leistungsfähigkeit von Standorten, territorialen Gliederungen oder großstädtischen Ballungen herauszufinden, relative Vorteile und Nachteile abzuwägen und Entwicklungstendenzen zu verstehen.

Die Lehrveranstaltung wird zum einen grundlegende Theorien und Modelle systematisch vorstellen und ordnen, damit die Studierenden über ein Theoriewissen verfügen und dies den jeweiligen Problemen zuordnen können. Zum anderen sollen die erlernten Theorien und Modelle an Phänomenen räumlicher Entwicklung exemplarisch erprobt und überprüft werden.

Bei der Theorieauswahl sollen klassische raumwirtschaftliche und raumpolitische Theorien im Lichte neuerer sozialwissenschaftlicher und ökologischer Ansichten überprüft werden. Bei der Phänomenauswahl sollen neben der Gegenwart auch geschichtliche Beispiele eine Rolle spielen.

Die Lehrveranstaltung ist als eine Art „Crashkurs“ konzipiert. Es soll in einem Semester ein Gesamtüberblick über die Grundfragen und Schlüsseltheorien gegeben werden. Eine vertiefende Beschäftigung mit den verschiedenen Feldern räumlicher Entwicklung und ihren spezifischen Theoriebildungen kann nicht geleistet werden und muß anderen Lehrveranstaltungen vorbehalten bleiben.

Um neben der Vorlesung auch den Seminarcharakter der Veranstaltung zu stärken, ist eine aktive Diskussion des Lehrstoffs erwünscht. Es besteht auch Gelegenheit zu eigenständigen Kurzbeiträgen von Teilnehmern.

Programm

- | | |
|----------|---|
| 7.12.06 | Fragestellung und Theorieansatz in der räumlichen Entwicklung:
Erörterung eines Fallbeispiels |
| 14.12.06 | Standorteffekte I: Das Modell rationaler Standortverteilung bei H. von Thünen und seine Nachfolger |
| 21.12.06 | Standorteffekte II: A. Webers industrielle Standortlehre und ihre Aktualisierungsmöglichkeiten |
| 11.1.07 | Territorialisierungseffekte I: Arbeitsteilung, Marktgröße und Außenhandel (Wirtschaftliche Kosten von Ungleichheit und Gleichheit bei A. Smith und D. Ricardo) |
| 18.1.07 | Territorialisierungseffekte II: Der Mehr-Ebenen-Staat und seine Gebietsgrößenklassen (Politische Kosten von Ungleichheit und Gleichheit bei Montesquieu, D.C. North und F.W. Scharpf) |
| 25.1.07 | Agglomerationseffekte I: Cluster, Distrikte und Milieus (u. a. Marshall, Porter, Camagni) |
| 1.2.07 | Agglomerationseffekte II: Zentrale Güter und Städtehierarchien (u.a. Christaller, Lange, Sassen) |
| 8.2.07 | Fallwerkstatt (zusammen mit der Veranstaltung von Prof. Tietz) |

5. Sem.

090 523

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

**Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur – Theorieansätze
und Beispiele aus Nordrhein-Westfalen (2 V/S)**
(Theorien und Modelle I/II)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Mo 10:15 – 11:45 / GB III, R 516

Beginn: 23.10.2006

Ziele

Das Wissen über regionale Strukturen und Entwicklungsprozesse und die Kenntnis wichtiger Theorieansätze zu ihrer Erklärung sind notwendige Voraussetzungen für die raumplanerische Steuerung auf den verschiedenen Handlungsebenen. An empirischen Beispielen aus Nordrhein-Westfalens sollen die räumlichen Verteilungs- und Entwicklungsmuster von Bevölkerung, Arbeitsmarkt sowie ländlichen und städtischen Siedlungen dargestellt und im Licht einschlägiger Theorieansätze erklärt und bewertet werden.

Inhalte

- Das Land NRW: naturräumliche und historisch-territoriale Grundlagen; Bevölkerungsentwicklung (23.10.)
- Die Theorie des doppelten demographischen Übergangs (30.10.)
- Migrationen als Determinante der Bevölkerungsentwicklung; Migrationstheorien (06.11.)
- Suburbanisierung und Desurbanisierung; die Theorie der differentiellen Urbanisierung (13.11./20.11.)
- Regionale Arbeitsmärkte, Pendlerverflechtungen und regionale Muster der Arbeitslosigkeit (27.11.)
- Bevölkerungsprognosen und Auswirkungen des demographischen Wandels (04.12.)
- Der „ländliche Raum“: Prozesse und Probleme des Struktur- und Funktionswandels (11.12.)
- Phasen der vorindustriellen Stadtentwicklung; historisches Erbe und Herausforderung für die Planung (18.12.)
- Phasen der industriezeitliche Stadtentwicklung; historisches Erbe und Herausforderung für die Planung (08.01.)
- Die innere Struktur von Städten – Modelle der Sozialökologie und ihre Bedeutung heute (15.01.)
- Regulationstheorie: die Stadt im Postfordismus (22.01.)
- Theorie der Postmoderne: die postmoderne Stadt zwischen Integration und Fragmentierung (29.01.)
- Metropolen und die Globalisierung des Städtesystems (05.02.)

Mitarbeit

Die Veranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesung und Seminar. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme eines Kurzreferats zu einem speziellen theoretischen oder empirischen Thema. Allen, die diese Veranstaltung zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung im Fach T+M besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen.

Weitere Hinweise

Für die Veranstaltung wird im Laufe des Semesters per Internet ein Skript bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement I „Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital“ zugeordnet. Zusammen mit der für das Sommersemester 2007 geplanten Veranstaltung „Wirtschaft und Infrastruktur“ deckt sie die Elemente I+II des Studienfachs T+M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB III, 3.322

Literatur

BÄHR, Jürgen (2004): Bevölkerungsgeographie. 4. Aufl. Stuttgart: Ulmer.

GAEBE, Wolf (2004): Urbane Räume. Stuttgart: Ulmer. = UTB 2511.

HEINEBERG, Heinz (2006): Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie. Paderborn: Schöningh. 3. Aufl. = UTB 2166.

Landtag NRW (Hg.) (2004): Zukunft der Städte. Bericht der Enquêtekommission des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Landtag NRW und Dortmund: ILS.

5. Sem.

090 524

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Umweltgüte und Umweltverträglichkeit (2 VS)
(Theorien und Modelle III)

Hans-Peter Tietz (VES) / Ekhart Hahn (Hon.-Prof.)

Do 12:15 – 13:45 / GB III, R 103

(Termin am 26.10.2006 abweichend in GB I, .R 410)

Beginn: 19.10.2006

Lernziele

Mit Hilfe von Theorien und Modellen sollen verschiedene Aspekte der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit vermittelt werden. Es werden unterschiedliche Theorien der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit dargestellt und ihr Erklärungswert erprobt. Dabei sollen die Unterschiede bei der theoretischen Prämissenbildung, die analytische Beurteilungskraft und die Relevanz von Theorien für die Raumplanung im Vordergrund stehen. Außerdem werden Kriterien für die zweckmäßige Auswahl von problemadäquaten Theorien und Modellen als eine Voraussetzung für wirk-same und umweltgerechte Raumplanung erarbeitet.

Lerninhalte

Einführung

Zu Theorien und Modelle der Raumentwicklung im allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im besonderen

Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung

Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung I

Ökologischer Stadtumbau

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung II

Nachhaltige Regionalentwicklung

Nationale politische Konzepte für eine umweltbezogene Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in unterschiedlichen politisch-administrativen Systemen

Knappheiten und Grenzen der Umwelt

Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln

IPAT-Formel

Mensch - Konsum - Technik

Umweltraum

Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer

Der „Ökologische Fußabdruck“

Theorie und Modell

IPAT

Der Raum als Technik. Anwendung auf Infrastrukturprojekte

Raumstruktur und Klimaschutz

Netz- und Liniendichte

090 524 (Seite 2)

Raumstruktur und Ressourcen

Die Stadt als Materiallager, Nutzen was vorhanden ist

Umweltgüte als (handelbares) Gut

Zur Internalisierung externer Effekte

Abschlusstermin

Abschlussdiskussion, Prüfungsmodalitäten

Hinweise

Die Veranstaltung ist dem Studienelement "Umweltgüte/Umweltverträglichkeit" zum Prüfungsfach "Theorien und Modelle der Raumentwicklung" zugeordnet.

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat (Vorlesungsfolien der vergangenen Jahre), der im Lernzentrum des Fachgebietes VES sowie auf der Homepage des Fachgebietes zur Verfügung steht (PW: „Umweltguete“).

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt. Sie wird im Sommersemester durch die Veranstaltung „TuM – Infrastruktur und Umwelt“ ergänzt.

5. Sem.

090 526

Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung

Von „low-cost housing“ bis „participatory upgrading“: Ansätze der Stadtteilsanierung in der Entwicklungszusammenarbeit
(Theorien und Modelle III)

Eva Dick (REL)

Fr 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 20.10.2006

Lerninhalt

Behandelt werden Prozesse und Herausforderungen der Urbanisierung in den sog. Entwicklungsländern, am sichtbarsten manifestiert in der Existenz und dem Wachstum informeller Siedlungen oder „Slums“ in den Mega-Städten. Vergangene und gegenwärtige Ansätze der Stadtteilsanierung in der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit, besonders im Bereich der Wohnungsentwicklung, werden untersucht, gerade auch vor dem Hintergrund globalgesellschaftlicher Oberziele, z.B. Armutsminderung, nachhaltige Entwicklung, Erweiterung von Zugangsrechten und Handlungsmöglichkeiten.

Geplantes Programm

- Urbanisierungsprozesse und –trends in Entwicklungsländern
- Erklärung und Bewertung von Verstädterung in Entwicklungsländern im Rahmen von Großtheorien (Modernisierungs- und Dependenztheorien), Konzept des informellen Sektors
- Die räumliche Manifestierung städtischer Armut: Entstehung und Kennzeichen informeller Siedlungen
- Die Antwort der internationalen Gemeinschaft auf Probleme der städtischen Entwicklung (Agenda 21, Habitat Agenda, Millenniumsziele)
- Konzepte der Stadtteilsanierung und Wohnungsversorgung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- Strategien der Stadtteilsanierung und Wohnungsversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit, z. B.:
 - o *Low-cost housing* (mit Länder- und Projektbeispielen)
 - o *Sites and services* (mit Länder- und Projektbeispielen)
 - o *Urban-upgrading*, Partizipation, Hilfe zur Selbsthilfe, Zielgruppenspezifisch, *institution building* (mit Länder- und Projektbeispielen)
- Verhältnis städtische vs. ländliche Entwicklungsansätze
- Fazit und Ausblick für zukünftige Strategien und Grundsätze der Stadtteilsanierung

Die Arbeitsmethoden werden eine Mischung aus einführenden Vorträgen, begleitender Lektüre, Referaten und Plenumsdiskussionen sein. Die Mitarbeit der Studierenden bildet somit einen wichtigen Bestandteil der Veranstaltung. Ein Handapparat und eine Literaturliste werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Referenten aus der entwicklungspolitischen Praxis sind für ca. zwei Sitzungen vorgesehen, welche dann vorraussichtlich kombiniert mit dem SPRING-Kolloquium stattfinden.

5. Sem.

090 531

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Methoden der Stadt- und Regionalplanung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Sabine Baumgart, Andrea Rüdiger, Johannes Flacke, N.N. (SRP)

Di 08:30 – 10:00 / GB III, R 517

Beginn: 24.10.2006

Lernziele / Lehrinhalte

Im Diplomprüfungsfach „Methoden, Verfahren, Instrumente der Raumplanung“ bietet das Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung eine zweisemestrige Vorlesungsveranstaltung an.

Zielsetzung der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen Bausteinen eines ergebnisorientierten Zusammenwirkens von formellen und informellen Planungsverfahren.

Gegenstand der Veranstaltung sind aktuelle Themenstellungen kommunaler und regionaler Entwicklungsplanungen sowie formelle Planverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung themenspezifisch vertieft und beispielhaft mit Konzepten und Planungen aus der Planungspraxis vorgestellt und Erfahrungen reflektiert.

Die Vorlesung ist aus insgesamt vier Blöcken aufgebaut, die formelle und informelle Planungsprozesse aus den folgenden unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten:

Wintersemester 2006/2007

- **Planen braucht Struktur!**
 - o Datenaufnahme, Datenanalyse und Bewertung
 - o GIS-Anwendungen in der räumlichen Planung
 - o Projektmanagement in Planungsprozessen
 - o Evaluation
- **Planen heißt in die Zukunft schauen!**
 - o Qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zur Einschätzung zukünftiger Entwicklungen
 - o Prognose- und Szenariotechniken
 - o Leitbilder

Sommersemester 2007

- **Planen hat Meilen- und Stolpersteine!**
 - o Schnittstellen zwischen formellen und informellen Planverfahren auf kommunaler und regionaler Ebene
 - o Integrationsanforderungen an Planungsprozesse (insb. UVP nach EAG 2004)
- **Planen ist Kommunikation!**
 - o Elemente von Kommunikationsprozessen und ihre Anwendung in der Praxis
 - o Prozessgestaltung und Akteure
 - o Entwicklungsmanagement

5. Sem.

090 532

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Gewerbeplanung I – kommunale Wirtschaftsförderung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Gerd Hennings (GWP)

Mo 10:00 – 12:00 / HG I, HS 1

Beginn: 23.10.2006

Lernziele / Lerninhalte

1. Einführung in die Gewerbeplanung
Definition Gewerbe, Definition Gewerbeplanung
Handlungsfelder der Gewerbeplanung; Spezifische Merkmale der Gewerbeplanung
Das Selbstverständnis des Fachgebietes Gewerbeplanung
2. Zentrale Rahmenbedingungen der Gewerbeplanung heute
 - Internationalisierung; Globalisierung; weltweiter Innovationswettbewerb
 - Unternehmensbezogene Dienstleistungen; Klein- und Mittelbetriebe in der Beschäftigtenentwicklung
 - Trends der Kapitalmobilität und der regionalen Beschäftigungsentwicklung nach Raumtypen in der BRD
3. Zur Methodik der Strukturanalyse mit Hilfe der Beschäftigtenstatistik
 - Deskriptiver Teil,
 - Bewertender Teil,
 - Analytischer Teil: Prüfung von HypothesenBeispiel: Gebietskörperschaften des Raumes Frankfurt/Main, unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Offenbach am Main
4. Lokale Technologiepolitik
 - Ziele und Instrumente
 - Technologiezentren; Technologieparks
 - Technopolis Konzepte
 - Zur Wirkungsanalyse von Technologiezentren
5. Methodik der Standortbewertung bei Industriebetrieben
 - Standortbedingungen und Standortfaktoren
 - Methoden der Standortbewertung im Überblick
 - Betriebswirtschaftliche Standortorientierungen
 - Standortwahlverhalten der Betriebe in der Praxis
 - Komparative Kostenanalyse
 - Scoring Modelle
 - Wirtschaftswoche-Untersuchung: Der optimale Standort. Beispiel eines Standortrankings
6. Existenzgründungspolitik insbesondere Gründerzentren

5. Sem. 090 533

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Population Dynamics and the Provision of Social Infrastructure I (2 VÜ)**
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung) + (SPRING 091170)

Einhard Schmidt-Kallert (REL / SPRING)

Mo 14:15 – 15:45 (14-tägig) Pav. 5 (SPRING-PAVILLON, Seminarraum)

Beginn: 30.10.2006

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

The topic on Scenario Writing takes place from 9.15to 17.00

Readings

Internet references and a reader will be provided.

ab 5. Sem. 090 534

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Ringvorlesung „Geodatenmanagement in der Berufspraxis – Der Umgang mit Geodaten in stadtreionalen Berufsfeldern“ (2 V)**
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Sabine Baumgart, Johannes Flacke (SRP)

14-tägig, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Lernziele / Lehrinhalte

Räumliche Planung in der Praxis kann inzwischen bei der Analyse und Darstellung von Ergebnissen in Planwerken nicht mehr ohne die Verarbeitung digital vorliegender Grundlagen in Form von Geodaten auskommen. Zur Unterstützung ist hierzu ein effizientes Geodatenmanagement notwendig, das einen vereinfachten und institutionenübergreifenden Zugang zu Geodaten ermöglicht.

Ziel der Ringvorlesung ist es,

- anhand von Beispielen aus der Berufspraxis die Bedeutung eines integrierten Geodatenmanagements aufzuzeigen, und
- die Notwendigkeit von Kompetenzen in der Kenntnis und Bedienung von Geographischen Informationssystemen (GIS) zu verdeutlichen.

Dabei stehen Anwendungen auf der stadtreionalen Planungsebene im Vordergrund. Ziel ist es, den ergebnisorientierten Einsatz von GIS und Geodaten der an Planung beteiligten Akteure auf den verschiedenen Planungsebenen zu verdeutlichen. Außerdem sollen Arbeitsfelder und berufliche Perspektiven für Raumplanerinnen und Raumplaner aufgezeigt werden.

Als Referenten und Referentinnen werden externe Fachleute aus Verwaltung und Planungspraxis ihre konkreten Projekte und Arbeiten vorstellen.

Die jeweiligen Themen der Vorträge und die einzelnen Termine werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

5. Sem.

090 536

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Bodenmanagement durch Verhandlungen (Blockveranstaltung)
(MVI I/II: Verfahren und Maßnahmen)

Benjamin Davy (BBV)

Mi 03.01.2007 – Fr 05.01.2007, 10:00 – 18:00 Uhr (ganztagig im Block)

Ort: GB III, R 214

Beginn: 03.01.2007

Beschränkt auf 18 TeilnehmerInnen (Gruppengröße für Simulation)

Lernziele / Lerninhalte

Verhandlungslösungen spielen in der Raumplanung und im Bodenmanagement eine große praktische Rolle. Der Kauf einer strategisch interessanten Immobilie, unterschiedliche Varianten für die zulässige Ausnutzung eines Baugebietes oder die Ansiedlung eines Infrastrukturprojektes bieten zahlreiche Gelegenheiten, die eigenen Interessen durch Verhandlungsgeschick und kluge Taktik voranzubringen. Gerade wenn viele Akteure beteiligt sind und mehrere Themen zur Diskussion stehen, genügt es aber häufig nicht, bloß intuitiv oder spontan vorzugehen. Erfolgreiches Verhandeln will gelernt sein – es kann aber auch gelernt werden!

Im Kompaktseminar lernen Studierende mit Hilfe von Simulationen die praktische Seite von Verhandlungen kennen. Die Rollenbeschreibungen dieser Simulationen bauen auf Methoden auf, die am Harvard Program on Negotiation entwickelt wurden. Die Teilnahme an der Simulation von Verhandlungssituationen, wie sie in der Raumplanung und im Bodenmanagement typischerweise auftreten, verhilft Studierenden zum Verständnis der eigenen Verhandlungsfähigkeiten und ermutigt zum praxisbezogenen Einsatz von Verhandlungslösungen.

Voraussetzungen: Kenntnisse in Bodenordnung und Grundstückswertermittlung; Interesse und Freude an rollenverteilter Verhandlungssimulation.

Ziel: Entwicklung und Verbesserung Ihres persönlichen Verhandlungsgeschicks; erhöhtes Verständnis dafür, was Verhandlungslösungen in Raumplanung und Bodenmanagement erreichen (aber auch anrichten!) können.

Anmerkung: ab 16. Oktober 2006 liegt am Lehrstuhl BBV eine Anmeldeliste aus. Interessieren sich mehr als 18 Studierende, ist Ihre Teilnahme der Gegenstand von Verhandlungen.

5. Sem.

090 537

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Economic Development – Methoden zur strategischen Standortentwicklung (2 S)

(MVI I: Methoden der Flächenstandortplanung)

Peter Vieregge (Dr. Vieregge GmbH)
Franz-Josef Bade, Michael Kiehl (VWL/RWP)

Mo 12:15 – 13:45 / GB III, R 214

Beginn: 23.10.2006

Lernziele

Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse der regionalen Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und die geeigneten Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden.

Dr. Vieregge wird in die Grundlagen des Standortwettbewerbs einführen und einen Einblick in die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung geben. Neben einer Darstellung ihrer Aufgaben wird er insbesondere die Methoden und Instrumente einer erfolgreichen Entwicklung lokaler Wirtschaftskluster beleuchten.

Darüber hinaus werden in der Veranstaltung die analytischen Grundlagen der Standortanalyse behandelt und ausgewählte Methoden der strategischen Standortentwicklung vorgestellt. Zudem wird ein Einblick in ausgewählte Methoden der Bewertung von Planungsprojekten gegeben.

Lerninhalte

1. Methoden der Standortanalyse
 - ➔ Shift-Share u.a. einfache Methoden der Strukturanalyse
 - ➔ Portfolio-Analyse
 - ➔ Analyse des regionalen Humankapitals und der regionalen Innovationsfähigkeit
 - ➔ Analyse lokaler/ regionaler Wirtschaftskluster
2. Bewertungsmethoden
 - ➔ Kosten-Nutzen-Analyse
 - ➔ Nutzwertanalyse
3. Grundlagen des Standortwettbewerbs
 - ➔ Theorie regionaler Wettbewerbsvorteile
 - ➔ Wirtschafts-Cluster als Ansatz der Wirtschaftsförderung
4. Träger und Aufgaben der Wirtschaftsförderung
 - ➔ Zielformulierung - Strategieentwicklung
 - ➔ Instrumentenauswahl
 - ➔ Organisation – Umsetzungsmaßnahmen – Controlling

Hinweis

Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 „Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen“ und „Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen“ zugeordnet und ist deshalb prüfungsrelevant. Es besteht eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen „Theorie räumlicher Entwicklung I“ (Di. 10.15-11.45 Uhr) und „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (im SoSe).

5. Sem.	090 591
Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung	Modelle in der Raumplanung (2 V) (S+S I: Systemtheorie I) Walburga Rödding (SYS) Di 10:15 – 11:45 / GB III, R 517 Beginn: 24.10.2006

Lernziele/Lerninhalte

Modelle sind in der Raumplanung von zentraler Bedeutung: Als theoretische Abbilder der Wirklichkeit sind sie überall dort unentbehrlich, wo ein Experimentieren mit der Realität allein zu teuer oder unmöglich ist. Modelle sind kein Selbstzweck, sondern dienen als Entscheidungs- und Planungsgrundlage. Aus diesem Grunde befassen wir uns mit den wichtigsten Modellkonzepten, speziell

- mit Methoden zur Konstruktion von Modellen (Gravitationsmodellen, Entropiemodellen etc.), und den
- Grundlagen der Entscheidungs-, Bewertungs- und Planungsunterstützung.

Es geht nicht um die Anwendung bestehender Modelle, sondern um die Frage, wie sie entwickelt werden, welche Leistungsfähigkeit oder auch Leistungseinschränkungen aus ihrer Herleitung erkennbar werden, sowie ob und wie letztere in der Anwendung Berücksichtigung finden.

Hinweis

Diese Vorlesung wird dem Prüfungskomplex S+S III zugeordnet.

Literatur

wird in den schriftlichen Unterlagen zur Veranstaltung angegeben.

7. Sem.

090 711

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und –
technik**

Stadtplanerische Konzepte zur altengerechten Quartiersentwicklung (2 S)
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Volker Kreuzer (SOZ) / Tobias Scholz (IRPUD-PZ)

Mi 18.10.2006, um 09:30

(Einführung und Besprechung des weiteren Ablaufs, GB III, R 207)

Beginn: 18.10.2006

Hintergrund, Lernziele und Lerninhalte

Die Bevölkerungsprognosen sind eindeutig: Deutschland wird in den nächsten Jahren durch massive demographische Veränderungen geprägt werden. Neben der bereits intensiv diskutierten „Schrumpfung“, wird dabei zunächst ein bisher häufig vernachlässigter Aspekt die Entwicklung prägen: die demographische Alterung. Darunter verstanden werden die Zunahme der absoluten Anzahl älterer Menschen, der steigende Anteil älterer Menschen an der gesamten Bevölkerung und der starke Anstieg der Zahl von sehr alten Menschen. Dieser Prozess des „dreifachen Alterns“ wird Deutschland (wie fast alle Industrieländer) bei regionalen Unterschieden in den nächsten Jahrzehnten flächendeckend erfassen. Noch vor dem Bevölkerungsrückgang ist dies eine der wesentlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen für die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Die Herrichtung altengerechter Quartiere und Städte kann dabei als ein wesentlicher Baustein für den Umgang mit der demographischen Alterung angesehen werden.

Diese Tatsache wird gegenwärtig verstärkt in den Kommunen und der Fachwelt diskutiert, umfassende stadtplanerische Konzepte sind allerdings noch selten. Das Thema demographische Alterung wird in der Praxis meist noch unter dem Stichwort „Altenhilfe“ durch Sozialverbände und Sozialdezernate bearbeitet oder im planerischen Kontext höchstens am Rande der „Schrumpfungsdebatte“ diskutiert. Nichtsdestotrotz gibt es eine Reihe von „Pionierprojekten“ in diesem Themenfeld, die zumindest Teilbereiche der altengerechten Quartiersentwicklung abdecken.

Im Rahmen dieses Seminars wird eine Auswahl dieser Projekte in Hinblick auf ihre inhaltlichen Handlungsfelder, den Planungs- und Umsetzungsprozess sowie die räumlichen Rahmenbedingungen näher betrachtet werden. Dies soll in Form von Tagesexkursionen zu den Beispielprojekten erfolgen. Aus Zeit- und Kostengründen konzentrieren sich die Exkursionen auf Projekte in NRW und der Umgebung von Dortmund. Die Exkursionen werden nicht wöchentlich, sondern in größeren Zeitabständen stattfinden.

Hinweise

Ein genauer Ablaufplan des Seminars wird ab Anfang Oktober auf der Homepage des Fachgebietes Stadt- und Regionalsoziologie abrufbar sein (<http://www.rp.uni-dortmund.de/soz>).

Um den genauen Ablauf zu besprechen, wird am Mittwoch, den 18.10. um 9.30 Uhr im Raum 207 des GB III ein Treffen stattfinden. Wir bitten alle Interessierten dazu zu erscheinen.

7. Sem. 090 712

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)
Stefan Greiving (RUR)

Mo 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 16.10.2006

Hintergrund

Die Ereignisse der letzten Jahre am Rhein an der Oder, Elbe und viele andere haben deutlich gemacht, wie verwundbar gegenüber Katastrophen moderne Gesellschaften sind. Weltweit ist seit den 80er Jahren ein Trend weg von einer sicherheitsorientierten, technisch ausgerichteter und objektbezogenen Gefahrenabwehr hin zu einer integrativen, die gesamte Gesellschaft und ihre räumliche Umwelt einbeziehenden Risikomanagement zu erkennen.

Als Risikomanagement wird die Summe der von Personen oder Organisationen eingeleiteten Entscheidungen zur Reduzierung, Steuerung und Regulierung von Risiken bezeichnet. Risiko wird gemeinhin als das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Konsequenz eines unerwünschten Ereignisses gesehen.

Einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Vulnerabilität einer Gesellschaft übt das Schadenspotenzial aus, das entsteht, indem in Räumen, die sich besonderen Gefährdungen ausgesetzt sehen, Werte angehäuft werden, etwa in Form von baulichen Anlagen, Infrastruktur. Hinzu tritt das Vorsorge- und Reaktionspotenzial (etwa die Einrichtungen des Katastrophenschutzes). Aber auch institutionelle Regime können verwundbar sein, wenn staatlichem Entscheidendshandeln Misstrauen entgegengebracht wird.

Risiken werden von gesellschaftlichen Gruppen bzw. Individuen unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Ein wichtiges Merkmal eines integrierten Risikomanagements ist daher die Einbeziehung aller stakeholder in die Abschätzung und das Management von Risiken (risk governance).

Damit wird die planerische, vorbeugende Auseinandersetzung mit Risiken aus natürlichen und technischen Gefahren zu einer immer wichtigeren Aufgabe auch für die Raumplanung. Immerhin trifft die Raumplanung Entscheidungen für die Gesellschaft darüber, ob und wie bestimmte Räume genutzt werden sollen und hat dabei ihre Gefährdung gegenüber Natur- und Technikgefahren zu berücksichtigen.

Veranstaltungsablauf

Im Rahmen des angebotenen Seminars sollen die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die Thematik Raum und Risiko aus nationaler wie internationaler Perspektive bekommen. Durch die Übernahme von Referaten werden dabei sowohl die wesentlichen Risiken und planerische Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, angesprochen als auch integrierte Strategien des Risikomanagements und ihre Umsetzung in der Raumplanung diskutiert.

Die Veranstaltung ist dreiteilig konzipiert: auf drei Einführungstermine, die vom Lehrenden bestritten werden, folgen drei Referatstermine, die der inhaltlichen Vorbereitung von drei ganztägigen Exkursionen dienen sollen, die in der zweiten Semesterhälfte stattfinden werden.

Die Veranstaltung ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.

7. Sem.

090 715

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Ausgewählte Themen des Umweltrechts – Umweltschutz zwischen Ordnungsrecht, Kooperation und Förderstrategien, unter besonderer Betrachtung des Immissionsschutzes (2 VS)
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Jan Ferenz, Mark Fleischhauer (RUR)

Mi 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 18.10.2006

Auf dem Gebiet des Umweltschutzes steht für die einzelnen Schutzgüter ein umfangreiches ordnungsrechtliches Instrumentarium zur Verfügung. Gleichwohl reicht der Einsatz dieses Instrumentariums allein oftmals nicht aus, um einen effektiven Schutz von Mensch und Natur zu gewährleisten oder Konflikte zwischen räumlichen Nutzungen zu vermeiden bzw. – soweit diese grundsätzlich nicht vermeidbar sind – zu akzeptablen Konfliktlösungen für beide Seite zu kommen. Hier verspricht der Einsatz von Kooperationsverfahren (insbesondere die Mediation) und/oder die gezielte Stimulierung des Verhaltens der maßgeblichen Akteure durch entsprechende Förderstrategien sinnvollere Ergebnisse. Da ein gesetzlicher Rahmen in aller Regel unabdingbar ist, geht es meist nicht darum, diese alternativ zum ordnungsrechtlichen Instrumentarium einzusetzen, sondern diese sinnvoll miteinander zu kombinieren. Im Kern geht es also um die Frage: Welchen Beitrag kann die Planung zu einem effektiven und effizienten Umweltschutz leisten und für alle akzeptable Konfliktlösungen herbeiführen?

Mögliche Antworten auf diese Frage sollen in diesem Semester am Beispiel des Themas „Emissionen und Immissionen“ dargestellt werden, wobei von einem weiten Verständnis der Begriffe ausgegangen wird. Daher werden in diesem Seminar sowohl die vorwiegend durch ihren Belästigungscharakter geprägten Fluglärmimmissionen und landwirtschaftliche Geruchsmissionen Gegenstand der Betrachtung sein, wie auch die indirekt durch Treibhausgasemissionen ausgelöste und global wirksame Klimaveränderung.

Die einzelnen Themenblöcke des Seminars bestehen aus drei Elementen: Zunächst werden die Lehrenden einen Überblick über die wesentlichen Aspekte und v. a. die Rechtsgrundlagen des Themenbereichs geben. Darauf bauen die studentischen Referate auf, in denen einzelne Aspekte des Themas näher beleuchtet werden. Um einen Einblick in die praktische Seite des Themas und insbesondere die praktische Umsetzung der Konfliktlösung zu bekommen, finden zum Schluss der Blöcke Exkursionen statt (vorgesehen ist z. B. eine Exkursion zum Flughafen Düsseldorf oder zur Landwirtschaftskammer kombiniert mit einer Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe).

Im Seminar wird angestrebt, einen Bogen von den rechtlichen Grundlagen bis zum Einsatz von Instrumenten zu spannen sowie das Verhältnis zwischen Fachplanungen und räumlicher Gesamtplanung darzustellen.

7. Sem.

090 734

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

**Genossenschaftliches Wohnen: Tradition - Forschung - Politik.
Zur Umsetzung eines Modells in die Praxis (K)**
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Anja Szypulski (SOZ) / Birgit Kasper (ExWoSt-Projektforschung)

Blockveranstaltung, Vorbesprechung am 26.10.06: 12.00 Uhr, GB III, R. 204
Der Termin der Blockveranstaltung wird gemeinsam abgesprochen

Lernziele/Lerninhalte:

Genossenschaftliches Wohnen als dritte tragende Säule neben Wohneigentum und dem Wohnen zur Miete hat eine lange Tradition. Mehrfach wiederentdeckt – z. B. in den 80er Jahren im Zusammenhang mit Hausbesetzungen und Ökobewegung oder Anfang der 90er Jahre durch steigende Wohnkosten – erlebt genossenschaftliches Wohnen zurzeit neue Beachtung. Im Hinblick auf den demografischen Wandel erscheinen gemeinschaftsorientierte Lebens- und Wohnformen als sinnvolle Alternative zu Eigenheim und Mietwohnung. Aber wie kann diese Wohnform revitalisiert werden? Was ist für die Gründung von Projekten erforderlich? Das Projekt „Genossenschaftspotenziale“ im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfelds „Modelle genossenschaftlichen Wohnens: Erschließen von Genossenschaftspotenzialen“ des BMVBS ist ein Schritt, um die aktuellen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anhand von lokalen Modellvorhaben zu untersuchen und die Ergebnisse zur Politikberatung zu nutzen.

Zum Kompaktseminar werden externe ReferentInnen aus verschiedenen Bereichen der Planungspraxis die verschiedenen Sichtweisen darstellen.

Abgesehen von den Gastvorträgen externer ReferentInnen sollen die Studierenden das Themenfeld durch eigene Beiträge erarbeiten. Anmeldung und Übernahme eines Referats erfolgt auf der Vorbesprechung.

Literatur

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hg.) (2004): Wohnungsgenossenschaften. Potenziale und Perspektiven. Bericht der Expertenkommission. Berlin.

Schmalstieg, Herbert (1992): Die Genossenschaften - Garanten sozialer Wohnungsverversorgung seit 100 Jahren. In: Der Städtetag, H. 6, S. 427-432.

Behrens, Tobias; Bura, Josef (2000): Gemeinsam Planen, Bauen, Verwalten - Neue Wohnungsbaugenossenschaften in Hamburg. In: wohnbund informationen 2, S 3-6.

König, Barbara (2000): Perspektiven neuer Wohnungsgenossenschaften. Anspruch und Wirklichkeit. In: wohnbund informationen 2, S. 7-9.

Stattbau Hamburg (Hg.) (2002). Wohnprojekte, Baugemeinschaften, Soziale Stadtentwicklung. Das Stattbau-Buch. Hamburg.

Bertels, Lothar (1990): Gemeinschaftsformen in der modernen Stadt. Opladen.

Wüstenrot-Stiftung (Hg.) (1999): Neue Wohnformen im internationalen Vergleich. Stuttgart/Berlin/Köln.

Fedrowitz, Micha; Gailing, Ludger (2003): Zusammen wohnen. Gemeinschaftliche Wohnprojekte als Strategie sozialer und ökologischer Stadtentwicklung. Dortmund.

Novy, Klaus (1983). Die Genossenschafts-Bewegung. Zur Geschichte und Zukunft der Wohnreform. Berlin.

Novy, Klaus; Prinz, Michael (1985): Illustrierte Geschichte der Gemeinwirtschaft. Wirtschaftliche Selbsthilfe in der Arbeiterbewegung von den Anfängen bis 1945. Berlin/Bonn.

<http://www.bbr.bund.de/exwost/forschungsfelder/>

7. Sem.

090 739

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Immobilien – Projektentwicklung (2 V)
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Gerd Hennings (GWP) / Andreas Iding (Lehrbeauftragter der Fakultät Bauwesen),
Karl-Heinz Schiffers (Fach Organisation und Bauwirtschaft, FK BW)

Do 16:15 – 18:00 / HG I, HS 3

Beginn: 26.10.2006

Lerninhalte

Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung ~ Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt – Typen von Immobilienprojekten ~ Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen ~ Standort- und Marktanalysen ~ Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ~ Immobilienprojektmanagement ~ öffentliches Baurecht ~ Planung und Ausführung aus Sicht des Investors ~ Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien ~ Bau- und Immobilienmarketing ~ „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur ~ Abschluss und Ausblick.

Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich vorgeführt.

Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderausgang erforderlich.

Literatur

K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.):
Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996

K.-W. Schulte (Hrsg.):
Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Oldenbourg Verlag, München/Wien 1998

7. Semester 090 741

Stadtgestaltung und Denkmalpflege **Grundlagen der Stadt- und Landschaftsgestaltung (2 V)**
(Fallstudien zur Stadtgestaltung)

Karl-Jürgen Krause (SLG)

Mo 14:15 – 15:45 / GB III, R 516

Beginn: 23.10.2006

Lernziele / Lerninhalte

Ausgehend von der Entwicklungsgeschichte von Stadtgestalt und Stadtgestaltung sollen anhand konkreter Planungsprojekte (Fallstudien) die wesentlichen Aspekte einer raumplanerisch bedeutsamen Gestaltung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes dargestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Leitbilder, Methoden und Techniken der Analyse von Stadtgestalt, Typologien der Platz-, Siedlungs- und Freiraumgestalt, sowie die Inhalte, Rechts-handhaben und Strategien der Durchsetzung von stadtgestalterischen Konzeptionen.

Termine:

- | | |
|------------|--|
| 23.10.2006 | Einführung in die Lehr- und Übungsinhalte des Prüfstoffkomplexes Stadtgestaltung und Denkmalpflege. Leit motive und Arbeitsfelder der Stadtgestaltung als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raum- bzw. Siedlungsentwicklung. Ausgabe der Entwurfsarbeit (Städtebaulicher Entwurf III). |
| 30.10.2006 | Exkursion in das Entwurfsgebiet zur Aufgabe „Ortsarrondierung durch gartenbezogenes Wohnen.“ |
| 06.11.2006 | Ästhetische Positionierung stadtgestalterischer Leitbilder. Einführung in die Bearbeitung und Bewertung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zur Wohnflächenentwicklung am Beispiel studentischer Wettbewerbsarbeiten. |
| 13.11.2006 | Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt durch morphologische, typologische und kognitive Methoden. |
| 20.11.2006 | Geschichte und Typologie der Platzgestalt. Platz- und Straßenraumgestaltung. |
| 27.11.2006 | Typologie der Siedlungsbauweisen. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge. |
| 04.12.2006 | Typologie der Freiraumgestalt. Geschichte und kommunikationsfördernde Bedeutung von öffentlichen Freiräumen. Grün- und Wegeordnungen. |
| 11.12.2006 | Planungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan, Innen- und Außenbereichssatzungen. Einzelfallentscheidungen. |
| 18.12.2006 | Bauordnungsrechtliche Handhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen in örtlichen Bauvorschriften über Gestaltung. |

7. / 8. Sem. 090 742

**Stadtgestaltung StadtGestaltung (2 V)
und**

Denkmalpflege Silke Edelhoff, Päivi Kataikko, Christa Reicher,
Lars Niemann, Torsten Schauz, Angela Uttke (STB) /
Yasemin Ulku (IRPUD)

Di 12:15 – 13:45 / GB III, R 516

Beginn: 17.10.2006

Lernziele/Lerninhalte

In der Vorlesungsreihe wird vermittelt, welchen Stellenwert die Gestaltung von Stadt in der Diskussion um die Zukunftsfähigkeit unserer Städte heute hat und welchen Beitrag die Planung dazu leisten kann. Gerade im Konkurrenzkampf der Städte um Einwohner, um Anziehungskraft für Kaufkundschaft sowie Investoren spielt das Image und die Außenwirkung der Städte eine immer wichtigere Rolle.

Jede Auseinandersetzung mit Stadt - sei es das Wahrnehmen, das „Gebrauchen“ oder das Planen - verlangt ein „Knowhow“ ebenso wie eine eigene Grundhaltung im Umgang mit Stadt. Die Vorlesungsreihe „StadtGestaltung“ bietet durch die Darstellung einer großen Bandbreite von Themenfeldern einen umfassenden Einblick in die Herausforderungen, denen Stadtplanung und –entwicklung sich heute stellen muß.

Im Rahmen der Vorlesungsreihe werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Stadtgestaltung: Überflüssiger Luxus oder notwendige In-Wert-Setzung?
- Wahrnehmung von Stadt
- Gestaltung des Öffentlichen Raumes
- Stadtgestaltung und Einzelhandel, Gewerbe und Logistik
- Instrumente der Gestaltsicherung
- Aktuelle Trends der Stadtgestaltung

Hinweise

Die Veranstaltungsreihe steht in engem Zusammenhang mit dem Städtebaulichen Entwurf III und kann als Grundlage für die Prüfung im Fach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ dienen.

Zusätzlich wird der Besuch folgender Veranstaltungen empfohlen:

- „Städtebauliches Kolloquium“ (Beginn 14.11.2006)

5. / 7. Sem.

090 751

**Wohnungs-
wesen**

Grundlagen des Wohnungswesens (2 VS)
(Wohnungswesen I)

Ruth Becker (FWR)

Mi 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 18.10.2006

Lernziele / Lehrinhalte

In der Veranstaltung werden die Grundlagen des Faches Wohnungswesen vermittelt. Behandelt werden insbesondere folgende Themen:

Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland – Stand und Entwicklung in Ost und West

Wohnungsangebot, Funktionsweise des Wohnungsmarkts, Trägerformen

Wohnungsbedarf – Wohnungsbedürfnisse – Prognose

Teilbereiche des Wohnungsmarkts/Instrumente der Wohnungspolitik

- Mietwohnungsmarkt, Mietentwicklung, Mietrecht
- Eigentumsbildung, Eigentumsförderung, Finanzierung
- Sozialer Wohnungsbau, soziale Wohnraumförderung
- Subjektförderung (Wohngeld)
- Steuerliche Förderung, Abschreibungen, Sonderförderungen Ost

Sozialräumliche Entwicklung des Wohnens (Suburbanisierung, Gentrification, residentielle Segregation, Großsiedlungen)

Aktuelle Entwicklungen und Programme

Schrumpfenede Städte, Stadtumbau Ost und West

Programm Soziale Stadt

Wohnungsprojekte

Hinweise:

Zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte ist ein Vorlesungsreader in der Bereichsbibliothek Raumplanung (Semesterapparat) verfügbar oder kann im Sekretariat des Fachgebiets Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung (GB I, Raum 414) erworben werden.

6./ 8. Sem.

090 752

**Wohnungs-
wesen**

Aktuelle Themen der Wohnungsmarktforschung und Wohnungspolitik (2 VS)
(Wohnungswesen II)

Ruth Becker, Shih-cheng Lien (FWR)

Di 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 24.10.2006

Lernziele / Lehrinhalte

Auf dem Wohnungsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland haben sich in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen vollgezogen. War noch Anfang der 1990er Jahre von einer weithin angespannten Situation die Rede, hat sich der Markt zunehmend ausdifferenziert. Prosperierende Regionen mit starker Wohnungsnachfrage stehen stagnerende bzw. schrumpfende Regionen mit erheblichem Angebotsüberhang gegenüber, die gleichwohl in Teilmärkten (vorwiegend im unteren Preissegment) Engpässe aufweisen können. Außerdem sind sowohl auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite tiefgreifende strukturelle Veränderungen zu beobachten. Hierzu gehören sowohl die Veränderungen der Wohnwünsche und der Wohnungsnachfrage aufgrund der gesellschaftlich und demografisch bedingten Pluralisierung der Lebensformen als auch die Umstrukturierungen der Eigentumsverhältnisse und Rechtsformen im Wohnungsbestand. In dieser Situation gewinnt die Wohnungsmarktforschung, die die Dynamiken und das Zusammenwirken der Wohnungs(teil-)märkte analysiert, als Grundlage für wohnungspolitische Strategien und räumliche Steuerungsansätze zunehmend an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Seminar zum einen die methodischen Ansätze dieser Wohnungsmarktforschung – insbesondere die unterschiedlichen Konzepte der Wohnungsmarktbeobachtung und – prognose erläutert und zum anderen aktuelle Themen der Wohnungsmarktentwicklung diskutiert werden. Vorgeesehen sind unter anderem folgende Themen:

- regionale und kommunale Wohnungsmärkte, Leerstandsproblematik;
- Wohnsuburbanisierung, Urbanes Wohnen;
- Innerstädtische sozialräumliche Differenzierung (Residentielle Segregation, Gentrification);
- Wohnungsverkäufe/-privatisierung;
- Wohnraumversorgung der Mieterhaushalte im Kontext ökonomischer Veränderungen (Stichwort: Hartz IV);
- Wohnen im Alter
- NutzerInneninitiierte Wohnprojekte

Neben analytischen Aspekten werden dabei Handlungsoptionen der räumlichen Steuerung durch Einsatz des wohnungspolitischen Instrumentariums diskutiert. Das Seminar basiert auf der Vorlesung „Grundlage des Wohnungswesens“ und ist Bestandteil des Diplomprüfungsfachs Wohnungswesen. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre von Texten sowie zur Übernahme eines Referats (Anmeldung zu Beginn des Semesters im Fachgebiet bzw. in der ersten Seminarstunde. Für einige Themen sind GastreferentInnen vorgesehen.

5. / 7. Sem.

090 761

**Verkehrs-
planung**

Integrierte Verkehrsplanung (3 V)

(Verkehrsmodelle / Verkehrsnetze / Verkehrspolitik)

Christian Holz-Rau (VPL)

Di 12:15 – 13:45 / GB V, HS 113

Fr 10:15 – 11:45 / HG I, HS 6

Beginn: 20.10.2006

Unsere Gesellschaft kann ihre hohe Mobilität nur erhalten, wenn sie sich um eine Reduzierung des weiteren Verkehrszuwachses mit Pkw und Lkw bemüht. Eine integrierte Verkehrsplanung sieht ihre Handlungsansätze nicht nur im engeren Verkehrsbereich sondern auch in einer abgestimmten Entwicklung von Siedlungsstrukturen und Verkehrsangeboten.

Die Lehrveranstaltung fasst die bisher getrennten Lehrveranstaltungen „Verkehrsmodelle“, „Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik“ (Wintersemester wie bisher) und „Verkehrsnetze“ (bisher Sommersemester) zusammen und stellt diese Themen anhand der stadtreionalen Verkehrsplanung dar. Die wichtigsten Inhalte sind:

- Zustandsanalyse (Zielsysteme, Erhebungen und Analysen im Bereich Verkehr, verkehrpolitische Rahmenbedingungen)
- Maßnahmenkonzeption (Strategien und Konzepte der Verkehrsplanung, Verfahren der Prognose, Wirkungsabschätzung und Bewertung)
- Organisation des Planungsprozesses und der Umsetzung

5. / 7. Sem.

090 770

**Wasser-,
Energie- und
Abfall-
wirtschaft**

Ver- und Entsorgungssysteme I (2 V)

Jörg Fromme, Julia Gesenhoff, Hans-Peter Tietz (VES)

Fr 08:30 – 10:00 / GB IV, HS 112

Beginn: 20.10.2006

Lernziele

- Methodisch-strukturelles Orientierungswissen zur Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft: Sach-, Ziel- und Handlungssysteme.
- Befähigung zur Integration von Problemen der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft in Aufgaben der Raum- und Umweltplanung und zur Entwicklung von Anforderungen der Raum- und Umweltplanung an die Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft.
- Praxisorientierte Anwendung von Fachinhalten, Methoden und Verfahren der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft für ein zukunftsfähiges Stoff- und Energiemanagement.

Lerninhalte

Versorgungssysteme der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft entwickeln sich als 'Große Technische Systeme' entsprechend den Anforderungen und Restriktionen des jeweiligen Raumes. Dazu gehören sowohl die Nachfrage nach Ver- und Entsorgungsleistungen als auch die naturhaushaltlichen und gesellschaftlichen Bedingungen. Beides kann beim Einsatz von Technik berücksichtigt werden, die ihrerseits Struktur und Entwicklung des Raumes beeinflusst.

Die Entwicklung des Raumes und der Einsatz von Technik unterliegen vielfältigen gesellschaftlichen Zielen, die mit den gesellschaftlichen Versorgungsansprüchen in Wechselwirkung stehen.

Zur Entwicklung von Zielen und zu deren Umsetzung sind Kommunikations- und Handlungsstrukturen erforderlich. Je nach Versorgungsziel, Technikeinsatz und räumlicher Situation können sie in unterschiedlicher Weise den Stoff- und Energieströmen zugeordnet sein.

Probleme der Altlasten werden in geeigneten Zusammenhängen ebenfalls behandelt.

Voraussetzungen

Die Veranstaltung baut vor allem auf folgenden Studienelementen des Grundstudiums auf:

- Ökologische Grundlagen der Raumplanung I/II (FG LÖK)
- Grundlagen der Umweltschutztechniken I/I (FG VES)
- Grundlagen der Ver- und Entsorgung I u. II (FG VES)

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung kann als Bestandteil eines Studienschwerpunktes Umweltschutz verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Bezüge zur Kommunalwirtschaft, zu den Gesamtplanungen und der Landschaftsplanung sowie zu methodenorientierten Fachinhalten der Raumplanung.

7. Sem. 090 780

**Landschafts-
planung** **Grundzüge der Landschaftsplanung (2 V)**

Dietwald Gruehn (LÖK)

Do 08:30 – 10:00 / HG I, HS 5

Beginn: 19.10.2006

Lernziele

Die Vorlesung bemüht sich, einen breiten, allgemeinen Überblick über die Landschaftsplanung zu geben. Neben historischen Betrachtungen zum Selbstverständnis dieser Disziplin und zur Entwicklung im rechtlich-instrumentellen Bereich steht vor allem die Landschaftsplanung nach Bundesnaturschutzgesetz und den entsprechenden Ländergesetzen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Im Sinne eines modernen Verständnisses von Landschaftsplanung als einer querschnittsorientierten ökologischen Planung werden sowohl Fragen des Verhältnisses der Landschaftsplanung zu Fachplanungen als auch zu den räumlichen Gesamtplanungen der verschiedensten Ebenen behandelt. Neben solchen eher breit angelegten Fragen nach den Möglichkeiten der Ökologisierung anderer Fachplanungen und der räumlichen Gesamtplanung steht auch die Landschaftsplanung als sektorale Fachplanung für Naturschutz in Gestalt des Biotop- und Artenschutzes einerseits und als Fachplanung für die landschaftsgebundene Erholung andererseits zur Diskussion. Die neueste Diskussion um die Zukunft der Landschaftsplanung ist dadurch gekennzeichnet, dass ihre Stellung zu Entwicklungen in benachbarten Umweltbereichen wie Bodenschutz, Wasserrecht etc. thematisiert wird.

Hinweise

Nach dem Studienverlaufsplan wird erwartet, dass sich die Studierenden neben dem Besuch dieser Vorlesung in einem Seminar zur Landschaftsplanung mit einem Problembereich vertiefend befassen, indem einzeln oder als Mitglied einer Gruppe ein Referat ausgearbeitet und gehalten wird. Das Thema des Referates wird häufig als Prüfungsschwerpunkt gewählt. Das Seminar kann im laufenden WS, aber auch im folgenden SoSe besucht werden.

Literatur

Da ein Gesamtüberblick angestrebt wird, werden in der Veranstaltung zu den einzelnen Themenkomplexen Literaturhinweise gegeben.

8. Sem.

090 881

**Landschafts-
planung**

Fallstudien zur Landschaftsplanung (2 S)

Dietwald Gruehn, Christiane Ziegler-Hennings und weitere wiss. Mitarbeiter des Fachgebietes (LÖK)

Do 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 19.10.2006

Lernziele

Durch Übernahme von Referaten soll die Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in einem speziellen Themenbereich eingeübt werden.

In diesem Seminar sollen Fragen nach Inhalt, Zielsetzung und Selbstverständnis der Landschaftsplanung behandelt werden.

Dazu werden ausgewählte Themen angeboten, die den derzeitigen, aktuellen Diskussionsstand der Landschaftsplanung markieren. Es geht dabei u. a. um die Frage, ob und wie die Landschaftsplanung - die sich schon lange als sog. Ökologische Querschnittsplanung versteht - weiterentwickelt werden soll. Daneben spielen insbesondere Fragen des Zusammenhangs zwischen Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung, Plan-UVP, Eingriffsregelung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wasserrahmenrichtlinie etc. eine besondere Rolle.

Hinweise

Wie bisher werden Referate zur Bearbeitung angeboten. Das entsprechende Thema kann später zum Prüfungsschwerpunkt ausgebaut werden.

Die Teilnahme am Seminar gehört zum Pflichtbestandteil des Ausbildungsganges (lt. Studienordnung). Es wird daher erwartet, daß sich jede / jeder (ggfs. als Mitglied einer Gruppe) zur Übernahme eines Referates und zu aktiver Teilnahme (Diskussionsbeiträge) am gesamten Seminar bereitfindet, bevor die Anmeldung zur Diplomprüfung erfolgt.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Vorlesung 090 780 im Wintersemester 2006/2007.

6. / 7. Sem. 090 792

**Systemtheorie
und
Systemtechnik
in der
Raumplanung** **Seminar zur Systemtheorie und Systemtechnik (2 S)**
Walburga Rödding (SYS)
Ort und Zeit: wird noch bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Dieses Seminar dient der Reflexion der Methodik in der Raumplanung.

Um persönliche Anmeldung bei Frau Syska, GB III, Raum 316 wird gebeten, Sie erhalten dort weitere Informationen.

Es besteht die Möglichkeit, auch das hier Erarbeitete in die üblichen Prüfungsleistungen des Fachs einzubringen.

6. / 7. Sem.	090 795
Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung	Luftbildauswertung (2 S) (S+S II / III: Systemtechniken) Gabi Zimmermann (BBV) Mi 08:30 – 10:00 / HG I, HS 3 Beginn: 18.10.2006

Das Luftbild ist eine wichtige Informationsquelle für viele Zwecke der Raumplanung. Die Einsatzmöglichkeiten von Luftbildern reichen vom schlichten Kartenersatz bis hin zu Fragestellungen der Flächennutzung, des Umweltschutzes oder zur Beurteilung der Stadtgestalt. In der Veranstaltung werden neben den Grundlagen zur Luftbildauswertung die Techniken zur Handhabung und Auswertung sowie die Anwendungsmöglichkeiten für die Raumplanung vorgestellt.

Lernziele

- Erfassung der Charakteristika von Luftbildern
- Verständnis der Grundlagen der stereoskopischen Luftbildauswertung
- Durchführung visueller Luftbildinterpretationen und multispektraler Luftbildklassifikationen

Lerninhalte

- Einführung in die Luftbildauswertung
- Luftbild, Eigenschaften und technische Herstellung
- Bedeutung für die Erfassung räumlicher Erscheinungen und Ressourcen
- Geometrische und radiometrische Aspekte von Luftbildern
- Photogrammetrische Auswerteverfahren
- Luftbildinterpretation und -klassifikation
- Anwendungen für die Raumplanung
- Verfahren der Fernerkundung und ihre Bedeutung

7. / 8. Sem. 090 812

Planungs- und Entscheidungstheorie und -technik **Baugesetzbuch - Kompaktkurs (K)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Prof. Dr. Michael Krautzberger (Ministerialdirektor im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Berlin, Bonn)

Do 18. und Fr 19. Januar 2007, 09:15 – 13:00 (Ort: wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 18.01.2007 (Voranmeldung erforderlich, s. Hinweise)

Die Veranstaltung gibt einen komprimierten und ergebnisorientierten Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Städtebaurechts:

1. Die BauGB-Novelle 2006
2. Das „Vereinfachte Verfahren“ nach dem BauGB
3. Hochwasserschutz durch Bauleitplanung? Rechtliche Aufgaben nach dem BauGB
4. Die Umweltprüfung
 - Anwendungsbereich
 - Verhältnis BauGB und UVPG
 - Rechtliche Anforderungen an das „Monitoring“
5. Das „Baurecht auf Zeit“
 - Rechtliche Möglichkeiten
 - Praxisfälle
6. Neue Entwicklungen bei den Städtebaulichen Verträgen und dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan
7. Aktuelle Entwicklungen bei §§ 34 und 35 (u.a. Einzelhandel; Windenergie)
8. Stadtumbau – Was sagt das Städtebaurecht dazu?

Die Veranstaltungstexte werden im Internet zur Verfügung gestellt.
Das Baugesetzbuch – Textausgabe – sollte zu den Veranstaltungen mitgebracht werden.

Hinweise

Für diese Veranstaltung ist eine Voranmeldung erforderlich. Hierzu wird ab 04. Dezember 2006 eine Liste neben dem Dienstraum von Herrn Dr. Vazifedoost (GB III, R 507) ausgehängt. Die Studierenden, die an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis 12. Januar 2007 in die Liste einzutragen.

7. / 8. Sem. 090 814

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Räume der Emanzipation – Einführung in die
Frauenforschung in der Raumplanung (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Ruth Becker (FWR)

Di 12:15 – 13:45 / GB I, R 410

Beginn: 24.10.2006

Lernziele / Lehrinhalte

Ausgangspunkt der Frauenforschung in der Raumplanung ist die These, dass sich die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse in den räumlichen Strukturen niederschlagen. Das ist in Gesellschaften mit einer räumlichen Geschlechtertrennung offensichtlich, gilt aber auch in Gesellschaften wie der Bundesrepublik, in denen kaum geschlechtsgetrennte Räume existieren.

Wegen dieser Vergeschlechtlichung aller Räume blieben auch die Veränderungsprozesse, die das gesellschaftliche Geschlechterverhältnis in den letzten 30 Jahren erfahren hat, nicht ohne Auswirkungen auf räumliche Strukturen. Ich möchte dies in dem Seminar an Hand ausgewählter „Räume der Emanzipation“ darstellen. Welche Räume haben sich Frauen erobert, die Ihnen bisher tendenziell verschlossen blieben? Welchen Preis müssen sie dafür zahlen? Wie kann Planung diese Emanzipationsprozesse unterstützen? sind einige der Fragen, die in dem Seminar diskutiert werden sollen. Der Fokus liegt dabei auf der Bundesrepublik, einbezogen werden sollen jedoch auch internationale Erfahrungen.

Hinweise

Das Seminar baut in besonderem Maße auf der Mitarbeit der Studierenden auf. Notwendig ist die Bereitschaft der vorbereitenden Lektüre ausgewählter Texte, die zu Beginn des Seminars bereit gestellt werden. Für einige Themen sind Gastvorträge externer Referentinnen vorgesehen.

Literatur

Christine Bauhardt (Hg) (2004): Räume der Emanzipation. Wiesbaden, VS-Verlag, 254 Seiten.

Ulla Terlinden (ed) (2003): City and Gender. International Discourses on Gender, Urbanisme and Architecture, Opladen, Leske +Budrich, 231 p.

Ruth Becker, Beate Kortendiek (Hg): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methode, Empirie. Wiesbaden, VS-Verlag, 736 S.

7. Sem.

090 815

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

**Aktuelle Probleme im Verhältnis zwischen Raumplanungsrecht und -praxis:
Erfahrungen mit der Strategischen Umweltprüfung und Interkommunaler Ko-
operation in Klein- und Mittelstädten (2 VS)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Sabine Baumgart / Stefan Greiving (RUR)

Mi 08:30 – 10:00 / GB I, R 410

Beginn: 18.10.2006

Der Fokus der diesjährigen Veranstaltung soll auf interkommunaler Kooperation liegen. Dabei werden nicht nur die verschiedenen Themenbereiche angesprochen, in denen eine Kooperation angezeigt ist bzw. realiter in der Planungspraxis zu beobachten ist (z. B. Gewerbeflächenentwicklung, gemeinsamer Bau und Betrieb von Infrastruktureinrichtungen), sondern ebenso die organisatorische und rechtliche Dimension der Kooperationen beleuchtet. Dies ist auch vor dem Hintergrund der fortschreitenden Reorganisation öffentlicher Verwaltungen (New Public Management), den kommunalen Rahmenbedingungen aufgrund von Konzepten zur Haushaltskonsolidierung und der zunehmenden Kooperation mit Privaten (Public Private Partnership) zu sehen.

Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements im rechtlichen Kontext von kommunalen Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennenzulernen.

Auf der Grundlage einführender Vorträge interner und externer Referenten sowie der Bereitstellung von Basisinformationen sollen die Themenfelder anhand von Fallstudien von den Studierenden explorativ untersucht und vorgestellt werden.

Das Seminar ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.

5. Sem.

090 816

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und -
technik**

Das Bild der Stadt –

Vorstellungsbilder & Bildrealitäten der Ruhrstadt (2 S)

Thorsten Schauz, N.N. (STB)

Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R 517

Beginn: 18.10.2006

Lernziele

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Das Bild der Stadt – Vorstellungsbilder & Bildrealitäten der Ruhrstadt“ sollen Ansätze Kevin Lynchs zur Stadtbildanalyse auf ausgewählte Raumtypen des Ruhrgebietes angewandt und gegebenenfalls angepasst und modifiziert werden.

Untersucht werden soll sowohl das ‚Innenbild‘ eines Stadtraumes – anhand der Befragung von Bewohnern und Nutzern - als auch das ‚Außenbild‘ der Besucher – anhand von ‚Selbstexperimenten‘ der Studentengruppe.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden auf ihre Verallgemeinerbarkeit hin untersucht und entsprechend dokumentiert.

Bausteine der Lehrveranstaltung

Theorie

Vorlesungen, Referate, Inputs zu den Themen: Stadtbild, Raumwahrnehmung, Stadtgestalt.

Selbstexperimente

Begehungen/Befahrungen ausgewählter Raumtypen, Anwendung und Erweiterung der Mental Map Methode (K. Lynch), Sammlung und Dokumentation der ‚Außenbilder‘.

Feldstudie

Untersuchung der ‚Innensicht‘ eines oder mehrerer Stadträume anhand von Befragungen der Bewohner und Nutzer. Dokumentation der ‚Innenbilder‘ sowie der unterschiedlichen Bewegungs- und Wahrnehmungsmuster.

Synthese

Zusammenfassung und Dokumentation der Ergebnisse des Seminars sowie Ableitung allgemeingültiger Erkenntnisse und Aussagen über die Bildqualitäten der Ruhrstadt.

7. / 8. Sem. 090 842

**Stadtgestaltung Denkmalschutz und Denkmalpflege (2 V)
und**

Denkmalpflege Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen (SLG)

Mo 14:15 – 15:45 / GB III, R. 516

Beginn: 08.01.2007

Lernziele / Lehrinhalte

Ausgehend von den gemeinsamen Arbeitsfeldern der Raumplanung und Denkmalpflege werden folgende Fragestellungen behandelt: Wie können grundlegende Arbeiten der Denkmalpflege so aufbereitet werden, dass sie für die Planungspraxis bedeutsam werden? Welche Kriterien liefert die Raumplanung für die denkmalpflegerische Inventarisierung? Welche Konflikte entstehen in der Zusammenarbeit zwischen der nach wissenschaftlichen Kategorien arbeitenden Denkmalpflege und der handlungsbezogenen Raumplanung? Welche Rolle kann das Denkmalschutzgesetz (DSchG NW), allein oder im Zusammenhang mit anderen Rechtshandhaben, bei der erhaltenden Erneuerung von Problemgebieten und/oder Objekten von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung übernehmen?

Themen:

- | | |
|------------|---|
| 08.01.2007 | Grundbegriffe und Leitmotive von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Raumplanung. |
| 15.01.2007 | Definition historischer Schutzgüter. Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung. Stilmerkmale historischer Wohn- und Geschäftsbauten im Ruhrgebiet. |
| 22.01.2007 | Die Denkmalbereichssatzung als Instrument der städtebaulichen Denkmalpflege - dargestellt am Beispiel der Altstädte Unna und Werne a. d. Lippe. |
| 39.01.2007 | Der Denkmalpflegeplan - dargestellt am Beispiel Dortmunder Stadtteile. Instrumente und Rechtshandhaben der Sicherung, Pflege und Entwicklung historischer Stadtgestalt. |
| 05.02.2007 | Gastvortrag Denkmalschutz und Denkmalpflege in der kommunalen Planungspraxis aus der Sicht eines kommunalen Denkmalpflegers. |

7. / 8. Sem.

090 861

**Verkehrs-
planung**

Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung (2 S)

Joachim Scheiner (VPL)

Mo 10:00 – 11:45 / GB III, R 214

Beginn: 23.10.2006

Lernziele und -inhalte

Die Seminarreihe befasst sich mit aktuellen Fragen der Verkehrspolitik und -planung, die in studentischen Referaten vermittelt und diskutiert werden. Dabei werden aufbauend auf der Vorlesung ‚Integrierte Verkehrsplanung‘ aktuelle Themen (z.B. Verkehrsplanung unter Sparzwängen, ÖPNV-Planung und Wettbewerb, Demografischer Wandel und Verkehr, Chancen und Grenzen der Verkehrsentwicklungsplanung, Siedlungsstrukturelle Konzepte und Verkehr) aufgegriffen und vertieft.

Die einzelnen Themen werden per Aushang bekannt gegeben. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für eines der Referatsthemen anzumelden. Noch nicht vergebene Referate werden in der ersten Lehrveranstaltung verteilt.

Wahlveranstaltungen

1. – 8. Sem. 090 901

Wahlveranstaltungen **Städtebauliches Kolloquium: „Das Bild der Region“**

Silke Edelhoff, Lars Niemann, Päivi Kataikko,
Christa Reicher, Thorsten Schauz, Angela Uttke (STB)

Di 14.11.2006, Di 12.12.2006, Di 16.01.2007 jeweils um 18.00 Uhr

Ort: Rudolf-Chaudoire-Pavillon, Baroper Straße 297

Beginn: 14.11.2006

Lernziele / Lehrinhalte

Das städtebauliche Kolloquium, das vom Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund und dem ILS veranstaltet wird, setzt sich in diesem Wintersemester mit dem Thema „Das Bild der Region“ auseinander.

Globalisierung und demografischer Wandel haben auch die Diskussion um Stadtregionen in Bewegung gebracht: Zum ersten Mal wird eine Stadtregion, das Ruhrgebiet, Kulturhauptstadt Europas, eine Regionalstudie über die Schweiz erzeugt kontroverse Debatten und die Stadtregion Bern sucht nach neuen Bildern. Im Rahmen des Städtebaulichen Kolloquiums 2006/2007 werden unterschiedliche Stadtregionen und ihr Suchprozess nach zukünftigen Bildern, Planungshaltungen und Organisationsformen vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Semester, an Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen.

Das ausführliche Programm mit den Referentinnen und Referenten wird ausgehängt.

Informationen: stb.rp@uni-dortmund.de
www.raumplanung.uni-dortmund.de/stb

1. - 8. Sem.

090 902

Wahlveranstaltungen

Transport Planning in Developing Countries (2 S)

Joachim Scheiner (VPL)

The dates will be announced at the beginning of the semester

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by the following problems:

- inadequate tools for planning and, thus
- the development of appropriate supply strategies and policies is not according to the actual demand;
- inadequate domestic revenue mobilisation for transport infrastructures;
- lack of clear organisation and management structures, and qualified staff.

Given these conditions the course will focus on

- the role of transport in regional development;
- the analysis of the different demand and available modes of transport in developing countries, and
- strategies and policy options for transport provision, including its serious financial implications.

Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions within the SPRING regions.

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
9.1.1	• Nexus between transport & development • Rural transport demand & modes • Introduction: Transport planning steps • Integrated rural transport and accessibility planning: methods for problem analysis	
	Planning	
9.2.1	• Labour-based technologies and maintenance requirements in infrastructure planning	
9.2.2	• Impact assessment and transport project appraisal	
	Implementation	
9.3.1	• Administrative & institutional aspects of transport provision including the role of public-private partnership	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

7. Sem.

090 903

Wahlveranstaltungen

CAD / Darstellungstechniken (1V/2Ü)

Lars Niemann (STB)

Do 09:15 – 15:30 / GB III, R 335 (CAD-Pool)

Beginn: 19.10.2006

Lernziele/Lerninhalte

Die praktischen Erfahrungen im Planungsalltag zeigen, dass darstellerische Fähigkeiten und deren Umsetzung in CAD (Computer Aided Design) sowohl zu den Grundkenntnissen als auch je nach beruflichem Werdegang und Ausrichtung zu den Schlüsselkompetenzen von Raumplanern gehören.

Das Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung bietet auch in den kommenden zwei Semestern eine Lehrveranstaltungen zum Thema CAD und Darstellung an. Zielgruppe sind Studierende des Grundstudiums im städtebaulichen Entwurf, für die die Lehrveranstaltung unterstützend zur Entwurfsbearbeitung empfohlen wird. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht zwingend notwendig. Für in der Computerdarstellung fortgeschrittene Studierende wird die Veranstaltung nicht empfohlen.

CAD widmet sich der spezifischen Aufgabenstellung der Konstruktion und Planerstellung und kommt immer dann zum Einsatz, wenn neue Plandaten erstellt oder neue Sachverhalte dargestellt werden sollen. Die Lehrveranstaltung geht im Speziellen in Übungen auf das Programm „VectorWorks Version 12“ ein und vermittelt den Umgang und grundsätzliche Problemlösungswege. Das Thema Darstellung wird dabei insgesamt thematisch offener interpretiert und setzt sich aus unterschiedlichen Aspekten zusammen, die durch eine Vorlesung ergänzt werden. Die Veranstaltung ist gekoppelt mit dem städtebaulichen Entwurf I

Schwerpunkteziele der Lehrveranstaltung CAD und Darstellung sind es:

- Grundkenntnisse der Anwendung von CAD zu vermitteln (allgemein und speziell für das Programm Vectorworks 12),
- Projektdarstellungen mit Hilfe von Computertechniken / CAD zu realisieren.
- die notwendigen Kompetenzen zur Fähigkeit grafischer Präsentationen aufzubauen,
- das Verständnis der Zusammenhänge zwischen Darstellung und Vermittlung von Planungsinhalten zu stimulieren.

Folgende Themen sind für das WS 2006 vorgesehen:

- Einführung CAD, Projektdarstellung, grafische Kommunikation
- Grundlagen Computerdarstellung / Projektstrukturierung
- praktische Übung Vectorworks/ Grundlagen
- Farbenlehre, Plandarstellung, Planaufbau und Layout
- praktische Übungen zu Planlayout und Farbwahl
- Kennzeichnung und Plangrafik
- Plotten und Export von Daten

3. Sem. 090 937

Wahlveranstaltungen **Übung - Einführung in die Datenverarbeitung (2 Ü)**

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Ort und Zeit: wird in der ersten Vorlesung (090 370) bekannt gegeben

Beginn: 23.10.2006

Diese Veranstaltung ergänzt die Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ Nr. 090 370

Lerninhalte/Lernziele

Die Übungen dienen dazu, die Grundkenntnisse für die praktische Arbeit mit Geografischen Informationssystemen zu erlernen. Dazu werden in Kleingruppen Beispielaufgaben unter der Leitung eines Tutors gemeinsam besprochen und mit Hilfe des Desktop-GIS „ArcView GIS 9.1“ bearbeitet.

Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Studierende in der Lage sein die Seminararbeit (Leistungsnachweis SYS III / IV) selbstständig am Rechner zu lösen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist freiwillig, wird aber im Hinblick auf die Seminararbeit dringend empfohlen. Die Übungen sind maßgeblich darauf ausgerichtet, die Erstellung der Seminararbeit zu erleichtern.

Die Zuordnung der Teilnehmer/innen zu den Übungsgruppen wird zu Beginn der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ (090 370) verbindlich festgelegt. Daher ist die Anwesenheit beim ersten Termin dieser Veranstaltungsreihe (090 370) absolut notwendig!

Hinweise

Für die Teilnehmer/innen stehen Benutzerkonten und EDV-Arbeitsplätze zur Verfügung. Diese dienen der selbständigen Einarbeitung und später der Bearbeitung der Seminararbeit.

5. - 8. Sem. 090 950

Wahlveranstaltungen **TutorInnen-Seminar (2 S)**

Ivonne Fischer-Krapohl (IRPUD-PZ)

Mo 12:00 – 14:00 (14-täglich) / GB III, R 114

Beginn: 30.10.2006

Lernziele / Lerninhalte

Das TutorInnen- Seminar ist ein Begleitseminar für das Tutorium der A-Projekte. Die TutorInnen sollen darin in ihrer Beratungstätigkeit unterstützt werden, wissenschaftliche Grundlagen für ihre Aufgaben erhalten und Hilfe bei aktuell auftretenden Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens in Gruppen erhalten.

Neben der aktuellen Beratung werden folgende Aspekte behandelt:

1. Orientierungsaufgaben der TutorInnen
 - Arbeiten in Gruppen
 - Wissenschaftliches Arbeiten
 - Praxisgerechtes Arbeiten
2. Phasen der Projektarbeit
 - Einführungsphase in Thema und Gruppenarbeit
 - Formierung der Gruppe als Team bis zum Programmbericht
 - Inhaltliche Ergebnisse bis zum Zwischenbericht
 - Projektmarkt
 - Konzeptionelles Arbeiten bis zum Abschlußbericht
 - Disputation
3. Probleme in der Projektgruppe
 - Organisatorische Probleme
 - Störung der Kommunikation und des Diskussionsverhaltens
4. Grundlagen der Beratungstätigkeit
 - Ziel der Beratung: Arbeitsfähigkeit der Gruppe
 - Erwartungen und Anforderungen an die Beratung, Kommunikation
5. Hilfsmittel zur Förderung der Gruppenarbeit
 - Plenums- und Untergruppenarbeit
 - Reflektion
 - Geschäftsordnung
 - Zukunftsmethoden
 - Kennenlernen und Entspannen

Literatur

Materialien zur Projektarbeit, speziell Heft 11 und 16

Voraussichtliche Termine

30.10.2006

- Gemeinsamer Einstieg, Organisatorisches, Vorgehensweise im Seminar
- Rahmenbedingungen der Gruppenarbeit:
Tagesordnung, Redeleitung, Protokoll und Methoden zur Reflexion
- Reflexion der E-Phase

04.11.2006 – ganztägig

- Zielfindung und/oder Konzeptentwicklung: Zukunftswerkstatt

06.11.2006

- Vorbereitung des Programmberichts:
Brainstorming/-writing und Nutzen für die Zielfindung und Leitbilddiskussion,
Metaplantchnik
- Thema „Leitbild“

13.11.2006

- Open Space Technology Oder: Das Wunder der Kaffeepause

27.11.2006

- Zuhören, Positionen formulieren, Argumentieren:
Blitzlicht, Amerikanische Debatte, 5-Satz-Methode

01.12.2006

- Kompaktseminar Rhetorik

11.12.2006

- Das Individuum im Team:
Umgang mit verschiedenen „Typen“, Vorschläge zur Konfliktlösung

08.01.2007

- Vorbereitung des Zwischenberichtes:
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Tipps zum Schreiben, Mind-
mapping

20.01.2007

- Vorbereitung des Sommersemesters:
Hinweise zum Projektmarkt
Reflexion und weitere Inhalte des TutorInnenseminars: Stummer Dialog
Gesamtreflexion des Wintersemesters in den Projekten

Hinweis:

Für alle Termine gilt, dass ich gerne flexibel auf Wünsche oder Probleme eingehen werde. Bitte nach Möglichkeit vorher im Plenum bzw. im PZ mit mir absprechen.

5. – 8. Sem.

090 951

Wahlveranstaltungen

Lektürekurs Queer Urban Studies – Themen, Diskurse, Konzepte

Nina Schuster (SOZ)

Mo 14:00 – 16:00 / GB III, R 214

Beginn: 23.10.2006

Lernziele

Was hat Sexualität mit Raum zu tun? Welche Rolle spielen andere gesellschaftliche Kategorien wie Geschlecht, Klasse und *race* im Zusammenhang mit räumlichen Prozessen und der Verteilung räumlicher Ressourcen? Was bedeuten Konzepte von Öffentlichkeit und Privatheit im Zusammenhang *queerer* Heteronormativitätskritik? Wie ist Heteronormativität als Herrschaftsform in den gesellschaftlichen Raum eingelassen?

In der angloamerikanischen Stadtforschung und Geographie gibt es seit etwa zehn Jahren Ansätze der *Queer Urban Studies*. Diese zielen darauf, Zusammenhänge zwischen räumlichen Aspekten und Sexualitätsregimen, Geschlechterverhältnissen sowie den Kategorien Klasse und *race* aufzeigen. Im deutschsprachigen Raum ist dieser wissenschaftliche Zweig bisher kaum rezipiert worden. Allerdings gibt es gerade in den vergangenen Jahren immer wieder Bemühungen einzelner Wissenschaftler_innen, auch in der deutschsprachigen Raumanalyse *queere* Perspektiven einzunehmen und Forschungen in diesem Bereich voranzutreiben.

Lerninhalte

In diesem Lektürekurs geht es darum, sich selbst Konzepte angloamerikanischer *Queer Urban Studies* anzueignen. Zunächst wird geklärt, was unter *Queer Theory* und *Queer Politics* zu verstehen ist, bevor dann Zusammenhänge zwischen räumlichen Aspekten gesellschaftlicher Entwicklung und den unterschiedlichen sozialen Kategorisierungen und Hierarchisierungen ins Zentrum gerückt werden.

Hinweise

Da ein Teil der zu lesenden Literatur bisher nur im englischen/amerikanischen Original vorliegt, sind gute Englischkenntnisse für diesen Kurs notwendig. Allerdings besteht ausdrücklich die Möglichkeit, sowohl sprachlich als auch inhaltlich schwer verständliche Konzepte und Diskurse ausgiebig zu erläutern und zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist nicht als Seminar konzipiert: Die Teilnehmenden setzen sich gemeinsam Ziele, wählen die Lektüre aus und gestalten selbständig die Sitzungen.

Literatur zum Einlesen:

Butler, Judith (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt/Main: Suhrkamp. (Orig. 1990)

Haase, Matthias, Siegel, Marc & Wunsch, Michaela (Hg.). (2005). *Outside. Die Politik queerer Räume*. Berlin: b_books.

Jagose, Annamarie (2001). *Queer Theory. Eine Einführung* (hg. v. Corinna Genschel, Caren Lay, Nancy Wagenknecht und Volker Woltersdorff). Berlin: Querverlag. (Orig. 1996)

Ab 5. Semester 090953

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar zur Studien- und Berufsorientierung (K)

Ulla Greiwe (Studienberatung) in Kooperation mit dem Hochschulteam der Arbeitsagentur

Do und Fr 25. / 26. Januar 2007 (ganztägig)

Beginn: 25.01.2007

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptdiplom. Ziel ist, Informationen über Berufsfelder der Raumplanung zu vermitteln, Entscheidungen zu individuellen Schwerpunktsetzungen im Studium zu unterstützen sowie einen persönlichen „Fahrplan“ zur Selbstorganisation eines Studienprofils und für die Übergangsphase vom Studium in den Beruf zu erarbeiten.

Inhalte:

- Berufsfelder und –bilder der Raumplanung – Ergebnisse von AbsolventInnenbefragungen
- Entwicklung eines Studienprofils: Prüfungs- und Diplomarbeitsthemen, Auslandsaufenthalte, Praktika ...
- Fachliche/berufliche Netzwerke: Sinn und Zweck, Möglichkeiten und Grenzen
- Vorbereitung auf Bewerbungen für Praktika/Stellen: Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsgespräche ...
- Praktikumssuche/Stellensuche: Recherche, Initiativbewerbungen, Mailbewerbungen ...

Eine Anmeldung zum Seminar soll bitte bis zum 12. Januar 2007 per Mail und mit Angabe des Studiensemesters erfolgen (ulla.greiwe@uni-dortmund.de)

Wahlveranstaltungen **„Die Neunte Stadt“: Möglichkeitsräume (2 S)**

Bejamin Davy (BBV)

Mo 16:00 – 18:00 / GB III, R 410

Beginn: 16.10.2006

Lernziele / Lerninhalte

Im Forschungsverbund Städteregion Ruhr 2030 standen Räume mit wilden Grenzen im Vordergrund, sogenannte Möglichkeitsräume (Davy 2002c und 2004). Das Seminar ist den theoretischen Grundlagen solcher Möglichkeitsräume gewidmet und richtet sich an Studierende mit Möglichkeitssinn. Englischkenntnisse und Freude an Digitalphotographie sind hilfreich. Alle Teilnehmenden sollen ein anspruchsvoll präsentiertes Referat halten (Intensivbetreuung zugesichert).

Der Möglichkeitsraum ist eine frontier (Turner 1894). „Möglichkeitsraum“ macht auf Phänomene aufmerksam, die am Rand üblicher Raumwahrnehmung liegen. In vielen Stadt- und Regionskonzepten – etwa in der Theorie der zentralen Orte, in der Charta von Athen, im Gartenstadtkonzept – kommen Peripherien, fragmentierte Strukturen, räumliche Ambiguität nicht vor. Gehören Industriebrachen, Grabeland, Teestuben, aufgelassene Freilichtkinos, Tierfriedhöfe, Baumärkte, Tankstellen, Autobahnkreuze, Mülldeponien zum Bild der Stadt? Nach den meisten Stadt- und Regionskonzepten gehören solche Orte jedenfalls nicht zum Modellbild der Stadt; es sind Abweichungen vom städtischen Ideal. Doch wie passen Industriebrachen in die Hierarchie zentraler Orte? Wie sehen die Baumärkte einer Gartenstadt aus? Welchen Stellenwert besitzen Teestuben im Leitbild der europäischen Kernstadt? Diese Orte markieren wilde Grenzen und den „äußersten Saum der Welle“ städtischen Sinneswandels: Industriebrachen sind Warteräume künftiger Nutzungen, im Baumarkt werden unauffällige Mitmenschen zu wagemutigen Siedlern, Teestuben bilden die Kommunikationsräume der Migrationsgesellschaft.

Der Möglichkeitsraum ist ein Beitrag zur Vielfalt an Theorien über jene Räume, die Menschen mit Wirklichkeitssinn nicht auffallen: Heterotopie (Foucault 1967), Thirdspace (Soja 1996), Edge City (Garreau 1992), spaces of flow (Castells 1996), Zwischenstadt (Sieverts 1997), spaces of uncertainty (Cupers und Miessen 2002), die gewendete Stadt (Venturi 2003), Luxus der Leere (Kil 2004), die Neunte Stadt (Davy 2004). Der Begriff des Möglichkeitsraumes stellt Peripherien, fragmentierte Strukturen, Zwischenräume – kurz gesprochen: wilde Grenzen – in den Mittelpunkt der Raumplanung. Dabei rücken unübersichtliche Agglomerationsräume, Siedlungsränder und die Restflächen nahe der neuen Kläranlage in den Vordergrund. Das Stadtzentrum, die Einfamilienhaussiedlung, die Kläranlage sind Wirklichkeitsräume, sie stellen klar definierte Raumnutzungstypen dar und symbolisieren insofern räumliche Ordnung. Demgegenüber sind Agglomerationsräume, Siedlungsränder, Restflächen wegen ihrer wilden Grenzen ungeordnete Räume, sie sind schwer lesbar, unbedeutend, unterbrochen, unfertig.

Diese Eigenschaften bezeichnen keinen Makel, sie machen den besonderen Wert der Möglichkeitsräume aus. Möglichkeitsräume machen Wirklichkeitsräume erst erträglich und tragen zur Verflüssigung der Moderne (Bauman 2000) bei: Meine Teestube ist dein blinder Fleck, eure Restfläche ist unser Tierfriedhof.

Literaturhinweise

- Augé 1995 = Marc Augé. 1995. *Non-places. Introduction to an anthropology of supermodernity*. London – New York: Verso.
- Bauman 2000 = Zygmunt Bauman. 2000. *Liquid modernity*. Cambridge: Polity Press.
- Castells 1996 = Manuel Castells. 1996. *The rise of the network society*. „The Information Age: Economy, Society and Culture“, Band 1. Oxford u.a.: Blackwell: 410–428.
- Cupers und Miessen 2002 = Kenny Cupers und Markus Miessen. 2002. *Spaces of uncertainty*. Wuppertal: Müller + Busmann.
- Davy 2002c = Benjamin Davy. 2002. „Wilde Grenzen. Die Städtereion Ruhr als Möglichkeitsraum“. *Informationen zur Raumentwicklung* (Heft 9): 527–537.
- Davy 2004 = Benjamin Davy. 2004. *Die Neunte Stadt*. Wuppertal: Müller + Busmann.
- Foucault 1967 = Michel Foucault. „Andere Räume“. In: Martin Wentz (Hrsg.). 1991. *Stadt-Räume*. Die Zukunft des Städtischen, Frankfurter Beiträge, Band 2. Frankfurt a.M. – New York: Campus: 65–72 (Vorlesung vom März 1967, Erstveröffentlichung *Des Espaces Autres* 1984).
- Garreau 1992 = Joel Garreau. 1992. *Edge city. Life on the new frontier*. New York: Anchor Books.
- Kil 2004 = Wolfgang Kil. 2004. *Luxus der Leere. Vom schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt*. Wuppertal: Müller + Busmann.
- Sieverts 1997 = Thomas Sieverts. 1997. *Zwischenstadt. Zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land*. Bauwelt Fundamente Band 118. Braunschweig – Wiesbaden: Vieweg.
- Soja 1996 = Edward W. Soja. 1996. *Thirdspace. Journeys to Los Angeles and other real-and-imagined places*. Oxford u.a.: Blackwell.
- Turner 1894 = Frederick J. Turner. 1894. „The significance of the frontier in American history.“ *Annual Report of the American Historical Association for the Year 1893*. Washington: Government Printing Office: 199–227.
- Venturi 2003 = Marco Venturi. 2003. *Die gewendete Stadt. Texte zur Stadtplanung*. Delmenhorst – Berlin: Aschenbeck & Holstein.

090 905

Wahlveranstaltungen

Seminar für Betreuer/-innen und Berater/-innen der A- und F-Projekte (2 S)

Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD-PZ)

Ort und Zeit: wird noch bekannt gegeben

Das Seminar richtet sich an die BetreuerInnen und BeraterInnen der A- und F-Projekte und soll sie bei der Betreuung der Projektarbeit unterstützen.

Die Projekte sind ein zentraler Baustein des Raumplanungsstudiums in Dortmund, in denen raumplanerisches und wissenschaftliches Arbeiten erprobt wird. Außerdem soll in den Projekten konzeptionelles Denken und Handeln sowie das Arbeiten in Teams durch Erlernen von Fähigkeiten wie Moderation, Dokumentation der Arbeitsergebnisse oder auch Kompromiss- und Konfliktlösungen erlernt werden.

Da die BetreuerInnen und BeraterInnen diese Arbeitsprozesse begleiten, soll dieses Seminar sie darin unterstützen, Inputs zu inhaltlichen, methodischen und arbeitorganisatorischen Sachverhalten geben, die Übersicht über Probleme und Ziele in der Projektarbeit zu behalten und das richtige Maß an Hilfe und ‚Laufenlassen‘ zu finden.

Das Projektzentrum vermittelt mit diesem Seminar einerseits Information und Inputs über Ziele, Inhalte und Methoden der Projektbetreuung und der Projektarbeit und bietet darüber hinaus die Gelegenheit zum Austausch über den Stand der Dinge und die aktuellen Probleme in den Projekten, um gemeinsam nach möglichen Vorgehensweisen und Lösungen zu suchen. Darüber hinaus werden aktuell wichtige Formalia im Projektjahresverlauf eingebracht.

090 960

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar Zukunftswerkstatt (K)

Ivonne Fischer-Krapohl, Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD/PZ)

Termin: Samstag, 04. November 2006

Beginn: 09:30 – 17:00 Uhr , Ort: wird noch bekannt gegeben

Lernziel:

Kennenlernen der Methode "Zukunftswerkstatt".

Lerninhalte:

Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Das Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode "Zukunftswerkstatt" kennenzulernen. Anhand eines Beispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren.

Das Kompaktseminar richtet sich einerseits an die A-ProjektmentorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können. Andererseits steht dieses Seminar auch anderen interessierten Studierenden offen, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten.

Hinweise:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Wir bitten um persönliche Anmeldung bis zum 02. November 2006 im Projektzentrum (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: pz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

090 961

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar Rhetorik (K)

Ivonne Fischer-Krapohl (IRPUD - PZ) / Petra Selent (HDZ)

Termin: Freitag, 02. Dezember 2006

Fr 10:00 – 17:00 / HDZ, R 114 (Campus Nord)

TeilnehmerInnenzahl: mind. 4, max. 8

Lernziel:

Erprobung des eigenen Sprechens, Einübung des Haltens von Vorträgen.

Lerninhalte:

Zu sprechen, eigene Standpunkte zu verdeutlichen und zu vertreten sowie das Präsentieren von Planungsergebnissen und das Halten von Vorträgen ist ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit als Planerin und Planer. Die eigenen Kommunikationsfähigkeiten sind dabei ein wichtiges Werkzeug. Vielfach müssen diese Fähigkeiten ausgebaut und trainiert werden, was bereits in den Projekten geübt wird, in diesem Seminar aber noch vertiefend ausgebaut werden soll.

In diesem Seminar wird es unter anderem um den Aufbau von Vorträgen, aber auch um unterstützende Tipps zu Körperhaltung und Atmung gehen. Mit Unterstützung durch Videoaufnahmen wird das eigene Vortragsverhalten analysiert, trainiert und verbessert.

Das Kompaktseminar richtet sich einerseits an die TutorInnen der A-Projekte, steht aber auch anderen interessierten Studierenden offen, die ihre rhetorischen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikation vertiefen möchten.

Hinweise:

Da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist, bitten wir um persönliche Anmeldung bis zum 28. Juni 2006 im Projektzentrum (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: pz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

Neben der Bereitschaft zum Mitmachen wird es auch erforderlich sein, einen Kurzvortrag für das Seminar vorzubereiten.
Eine Bescheinigung der Teilnahme wird ausgestellt.

Wahlveranstaltungen**Schreibwerkstatt für Raumplaner und Raumplanerinnen**

Einhard Schmidt-Kallert (REL)

Do 14:00 – 16:00 / GB III, R 214

Beginn: Vorbereitungstreffen am 09.11.2006

Zielgruppe	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Semester. Die Teilnehmerzahl ist aus didaktischen Gründen begrenzt
Ziele	Die Teilnehmer • entwickeln ihr Sprachgefühl für guten Funktionalstil für wissenschaftliche Texte und Aufgaben in der Planungspraxis • üben, Sachverhalte klar, prägnant und verständlich auszudrücken • erhalten Anregungen, ihren Individualstil weiter zu entwickeln • lernen, sich in ihrer schriftlichen Kommunikation auf die jeweilige Zielgruppe und die Aufgabe einzustellen • erhalten ausführliches Feed-back zu ihren Texten • entwickeln gemeinsam eine Check-List für guten Funktionalstil
Inhalte	• Was ist eigentlich guter Stil? Individualstil versus Funktionalstil • Formen der schriftlichen Kommunikation • Wie baue ich einen Brief auf? • Vorgehen bei komplexen Schreibaufgaben: einen Bericht schreiben • Einen Artikel schreiben, eine Pressemitteilung, eine Kurznachricht schreiben • Redigieren von Texten
Methoden	Präsentation von strukturierten Hintergrundinformationen und methodischen Anregungen wechselnd mit Arbeit an eigenen Texten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und typischen Texten aus dem Tätigkeitsfeld von Raumplanern
Teilnehmerzahl:	Maximal 15
Dauer	Verbindliches Vorbereitungstreffen am 9.11.2006, 14 – 16 Uhr 2 Tage ganztägiges Seminar mit eingeschobenen Übungsphasen am 24. und 25.11.2006
Anmeldung	Verbindliche Eintragung in eine Teilnehmerliste bei Frau Gehrmann, FG REL bis spätestens 31.10.2006

5. – 8. Sem.

090 976

Wahlveranstaltungen

Angewandte Verkehrsmodellierung (K)

Christian Holz-Rau, Marc-Lucas Schulten (VPL)

Ort und Zeit: wird noch bekannt gegeben

Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modell Anwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein.

An einfachen Beispielen wird der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden.

Ziel

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modell Anwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen.

Voraussetzung: Vorheriger Besuch der Vorlesung
„Integrierte Verkehrsplanung“

Anmeldungsmodalitäten werden in der
Vorlesung bekannt gegeben

Vordiplom-Projekte

090 001 **A 01**

Thema: **gemeinsam haben**

Betreuung: Benjamin Davy (BBV)

Beratung: N.N.

Die Projektbeschreibung wird in der E-Phase verteilt.

090 002

A 02

Thema: **Bioregio Heilbronn-Franken – Bioenergie aus der Region für die Region?**

Betreuung: Jörg Fromme, Hans-Peter Tietz (VES)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Mit 4 765 km² ist die Region Heilbronn-Franken flächenmäßig die größte Region Baden-Württembergs. Die Mittlere Einwohnerdichte ist dort heute mit 183 EW/km² im Vergleich zum Landesdurchschnitt (300 EW/km²) sehr gering. 56,8% der regionalen Gebietsfläche sind landwirtschaftlich und 28,5 % der Gebietsfläche forstwirtschaftlich genutzt. Dem aktuellen regionalen Leitbild entsprechend soll die Landwirtschaft in der Region auch zukünftig eine wirtschaftliche Bedeutung besitzen. Gleichzeitig wird eine möglichst umweltverträgliche Endenergiegewinnung, u. a. durch regenerative Energie, angestrebt, der Einsatz regenerativer Energie z. B. aus nachwachsenden Rohstoffen soll volkswirtschaftlich sinnvoll gefördert werden.

Bereits heute produzieren im Umfeld und in der Region Heilbronn-Franken rund 80 Biogasanlagen Strom und Wärme. Im Hohenlohekreis und Umgebung findet sich nach Angaben ortsansässiger Akteure zurzeit die wahrscheinlich höchste Dichte von Biogasproduzenten in Europa. Mit der Einweihung eines Biomasse-Heizkraftwerks in Neckarsulm ist erst kürzlich ein weiterer Meilenstein in Sachen erneuerbarer Energien entstanden.

Unterstützt wird der Ausbau der energetischen Biomassenutzung zum Teil durch lokale Energieversorger sowie durch weitere Multiplikatoren wie das Energie-Zentrum Wolpertshausen, das „Kompetenzforum Regionale Lebensmittel und Biomasse“ der Stadt Neckarsulm oder das „Internationale Biogas und Bioenergie Kompetenzzentrum (IBBK)“ in Kirchberg/Jagst (Landkreis Schwäbisch-Hall). Durch in der Region ansässige mittelständische Hersteller von Biogasanlagen oder Biomasse-Festbrennstoff-Kraftwerke bestehen weitere Kristallisationspunkte für die Entwicklung von Heilbronn-Franken zu einer Biomasse-Region.

Trotz aller Bemühungen und beachtlicher Erfolge sind die Möglichkeiten der energetischen Biomassenutzung auch in der Region Heilbronn-Franken bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Der Anteil von biogenen Brenn- und Kraftstoffen an der Deckung des regionalen Bedarfs ist gemessen an der für die Gewinnung von Biomasse-Rohstoffen günstigen regionalen Flächennutzungs- und Siedlungsstruktur bisher noch sehr bescheiden. Von einer stärkeren Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung werden neben einer Verbesserung der Umweltbilanz der Energieversorgung auch positive Impulse für den regionalen Arbeitsmarkt erwartet.

Aufgabenstellung

In erster Linie soll die Projektgruppe unter Beachtung bestehender Raum- und Siedlungsstrukturen einerseits und planerischer Entwicklungsperspektiven andererseits Potenziale für die Bereitstellung von Rohstoffen zur energetischen Biomassenutzung sowie für die energetische Biomassenutzung in der Region abschätzen. Darüber hinaus soll auch darum gehen, auf der Basis einer Analyse bestehender Ansätze und Initiativen Strategien für die Stärkung der energetischen Biomassenutzung in der Region zu diskutieren..

Thema: **Ansätze der Innenstadtentwicklung am Beispiel des Bochumer Gleisdreiecks**

Betreuung: Lars Tata, Stefan Greiving (IRPUD)

Beratung: Yasemin Utku (IRPUD) / (Jens Hendrix, Stadt Bochum)

Projektgegenstand

Innenstädte gehören zu den Orten, mit denen sich Raumplanerinnen und Raumplaner häufig auseinandersetzen. Die Innenstadt erfüllt viele Funktionen im Gefüge einer Stadt: Sie ist Verkehrsknoten, Standort für Handels-, Dienstleistungs- und Verwaltungseinrichtungen, sie hält Kultur- und Freizeitangebote vor, und sie ist – nicht zuletzt – Wohnort. Das heißt: Menschen leben dort, Menschen arbeiten dort, sie sind dort, um Einkäufe und Behördengänge zu erledigen und Dienstleistungen unterschiedlichster Art nachzufragen. Sie fahren in die Innenstadt, um sich unterhalten zu lassen, um andere Menschen zu treffen oder um möglichst schnell mit öffentlichen Verkehrsmitteln in einen Stadtteil oder in eine andere Stadt zu kommen.

So verschieden die Funktionen einer Innenstadt, so vielfältig sind die Akteure und ihre Interessen bzw. Ansprüche. Was alle in der Regel eint, ist der Wunsch nach einer attraktiven Innenstadt mit einer hohen Aufenthaltsqualität, die als Aushängeschild für die Gesamtstadt wirkt. Da die Ansprüche, z.B. von Kaufmannschaft, Kundschaft, Kulturschaffenden oder der Gastronomie, kontinuierlich steigen, sind Innenstädte, zumal wenn sie der Konkurrenz anderer Stadtzentren oder großflächiger Einzelhandelszentren in der Nachbarschaft ausgesetzt sind, einem ständigen Änderungs- und Entwicklungsdruck ausgesetzt. Innenstadtentwicklung ist somit als eine komplexe (Dauer-)Aufgabe zu verstehen – nicht nur, aber insbesondere für Planerinnen und Planer.

Auch die Stadt Bochum hat in letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, die Attraktivität ihrer Innenstadt zu erhöhen. Beispiele für Maßnahmen sind die Anlage eines die gesamte City durchziehenden Boulevards, der Stadtbahnbau oder die Aufwertung einzelner Quartiere (z.B. „Bermuda3Eck“). Bestimmte Aspekte der Innenstadtentwicklung sind jedoch nach wie vor ungelöst, beispielsweise: Um-/Wiedernutzung leerstehender Gebäude bzw. brachliegender Flächen, Qualitätsmängel unterschiedlicher Art bei einzelnen innerstädtischen Quartieren oder gestalterische (z.B. Fassaden) und funktionale Defizite (z.B. fehlender Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen) allgemeiner Natur.

Am Beispiel der Bochumer Innenstadt, die sich räumlich durch das sog. „Gleisdreieck“ begrenzen lässt, sollen Ansätze der Innenstadtentwicklung herausgearbeitet werden. Von besonderem Interesse für die Projektarbeit sind dabei Fragen wie:

- Liegt eine Gesamtstrategie zur Innenstadtentwicklung vor, und wie gestaltet sie sich?
- Existieren Entwicklungsstrategien für Teilräume, und welche Funktion kommt dabei den sog. „Immobilien- und Standortgemeinschaften“ – einem Ansatz des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes NRW – zu?
- Inwieweit werden o.g. Akteure, insbesondere Kaufmannschaft und Eigentümer, in solche Strategien eingebunden?
- Welche Möglichkeiten bietet das klassische städtebauliche Instrumentarium zur Innenstadtentwicklung, und wie wird es durch die Stadtplanung genutzt?

Weitere Fragestellungen und Themenschwerpunkte können im Laufe des Projektes, je nach Interessenlage, durch die Studierenden entwickelt werden. Neben der Analyse und Bewertung der in Bochum praktizierten Ansätze ist es Projektziel, Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Bochumer Innenstadt zu erarbeiten.

090 004

A 04

Thema: **Warum wir geblieben sind – Motive und Erfahrungen von Bewohnern neuer kernstädtischer Eigenheimgebiete**

Betreuung: Katrin Gliemann (REL)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Die Abwanderung von EinwohnerInnen in die Umlandgemeinden ist ein Problem, mit dem die großen Städte seit vielen Jahren zu kämpfen haben. Auch Dortmund ist mit dieser Entwicklung konfrontiert. Seit Beginn der 90er Jahre verlor die Stadt wieder mehr EinwohnerInnen an die Umlandgemeinden als sie NeubürgerInnen gewann. Wie Befragungen der Wegzügler ergaben, waren es eher einkommensstarke BewohnerInnen, die der Stadt den Rücken kehrten. Inzwischen ist es gelungen, diesen Negativtrend zu stoppen: Seit 2003 verzeichnet Dortmund wieder Wanderungsgewinne gegenüber dem Umland.

Einen Beitrag zu dieser Trendumkehr leistete offenbar die Bauland- und Wohnungsbaupolitik, die Dortmund in den vergangenen Jahren verfolgte. Unter dem Eindruck der Umlandwanderung und mit dem Ziel, die Eigentumsquote in der Stadt deutlich zu erhöhen, wurden intensiv Wohnbauflächen im Stadtgebiet ausgewiesen. Damit sollten den Bürgerinnen und Bürgern Alternativen aufgezeigt werden zum Wegzug nach Lünen, Schwerte oder in andere Kommunen jenseits der Stadtgrenzen.

Die Projektgruppe soll eines dieser Neubaugebiete beispielhaft unter die Lupe nehmen. Sie soll in Erfahrung bringen, welche Haushaltstypen sich entschieden haben, in der Stadt zu bleiben, und welche Gründe dafür ausschlaggebend waren. Zu klären wäre auch, ob das Gebiet – Stichwort: Wanderungsgewinne – sogar Haushalte aus dem Umland angezogen hat. Neben dem Blick auf die Bewohnerstruktur in der Siedlung können auch erste Erfahrungen mit dem neuen Wohnort erhoben werden: Wie haben die BewohnerInnen das Gebiet angenommen und wie stehen sie rückblickend zu ihrer Standortentscheidung?

Nachdem die Projektgruppe erste Eindrücke vor Ort gesammelt hat, soll sie sich einen Überblick verschaffen, wie das Thema Stadt-Umland-Wanderung in der Planung diskutiert wird. Auf dieser Basis kann das Beispielgebiet im Detail untersucht werden, etwa durch Interviews mit BewohnerInnen und ExpertInnen. Je nach Erkenntnisinteresse des Projekts wäre es zudem möglich, die Ergebnisse der eigenen Erhebungen mit den Resultaten aus den Wanderungsmotivuntersuchungen der Stadt Dortmund zu vergleichen.

Die Projektarbeit soll die TeilnehmerInnen befähigen, die Auswirkungen des planerischen Handelns der Stadt anhand eines konkreten Beispiels einzuschätzen – orientiert an den Erfahrungen der BewohnerInnen und detaillierter, als es der reine Blick auf die Zahl von Zu- und Abwanderern ermöglicht.

090 005

A 05

Thema: **Höher, weiter, schöner...
Revitalisierungs- und Nutzungskonzepte für Haldenstandorte**

Betreuung: Daria Stottrop (GWP)

Beratung: Andrea Rüdiger (SRP)

Projektgegenstand

Halden sind Zeitzeugen eines umfassenden Strukturwandels, nicht nur im Ruhrgebiet. Entstanden als Relikte des Bergbaus, prägen sie heute das Stadt- und Landschaftsbild ehemaliger Montanregionen. Jede Berghalde hat ihre eigene Geschichte und auch ihre eigene Zukunft.

Für viele Halden drängt sich eine Freizeit- und Freiraumnutzung geradezu auf. Meist sind das Haldenrelief, die Oberflächenbeschaffenheit und die Einzigartigkeit des Objektes prädestiniert für die Schaffung von Ankerangeboten. Neben spektakulären Attraktionen (Indoor-Skihalle, oder Mountainbikezentrum) haben sich Halden auch Erholungssuchenden erschlossen oder dienen als Kulturstandorte (Tetraeder) der Region. So ist es auch nicht verwunderlich, dass nicht rekultivierte Bergehalden (Halde der 1. Generation) auch im Ruhrgebiet langsam selten werden. Derzeit werden bereits Haldenbauwerke der 4. Generationen geschaffen und Konzepte für weitere Generationen diskutiert. Insoweit stellen sich Planer gerade auch unter der Prämisse eines sparsamen und schonenden Umganges mit Grund und Boden, zugleich die Frage, ob und ggf. unter welchen Voraussetzungen die Revitalisierung von Halden eine Wohn- oder gewerbliche Nutzung zum Ziel haben kann.

Ziel der Projektarbeit

Das Ziel der Projektarbeit ist die Entwicklung eines Nutzungskonzepts für eine Halde im Ruhrgebiet. Dafür ist die Beschäftigung mit folgenden Punkten geplant:

- Auseinandersetzung mit der Thematik des räumlichen Strukturwandels
- Aufzeigen der Veränderungen des planerischen Umganges mit altindustriellen Standorten
- Beschäftigung mit dem Instrument der Revitalisierung
- Analyse von Standort- und Marktbedingungen für neue Nutzungen
- Entwicklung konzeptioneller Ideen

Die Ruhrkohle AG (RAG) besitzt 33 Bergehalden im Ruhrgebiet. Es ist vorgesehen, bis zum Semesterbeginn in Absprache mit der RAG eine geeignete Halde für das Projekt auszuwählen. Durch eine Zusammenarbeit mit der RAG und der Montan-Grundstücksgesellschaft (MGG) stehen Informationsmaterial und Ansprechpartner aus der Praxis zur Verfügung. Diese bieten den Studentinnen und Studenten einen Einblick in eines der Tätigkeitsfelder von Raumplanerinnen und -planern.

090 006

A 06

Thema: **Nachhaltige Natursportentwicklung und Erholungskonzeption
im Naherholungsgebiet Ehrenberg / Winterberg,
Städte Schwelm / Wuppertal**

Betreuung: Michael Roth (LÖK)

Beratung: N.N.

Die Projektbeschreibung wird in der E-Phase verteilt.

Thema: **Umwelt und Tourismus – Bewertung der ökologischen Belange in der kommunalen Planung eines Ferienortes**

Betreuung: Jan Ferenz, Mark Fleischhauer (RUR)

Beratung: N.N.

Problemstellung

Der Alpenraum/Nordseeraum gehört aufgrund der attraktiven Natur zu den bevorzugten Zielen des Tourismus, der für die Ferienorte eine bedeutende Einnahmequelle darstellt. Gleichzeitig belasten große Tourismuszahlen die Umwelt, so dass hier ein typischer Konflikt entsteht: Mehr Touristen bringen größere Einnahmen, führen aber zu negativen ökologischen Auswirkungen, wodurch Ferienorte wiederum an Attraktivität verlieren können. Dies stellt eine besondere Herausforderung für die kommunale Planung dar. Es stellt sich also die Frage, wie ökologische Belange bewertet und in die Abwägung im kommunalen Planungsprozess einbezogen werden können.

Ziel und Ergebnis

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines Konzepts zur Bewertung ökologischer Belange sowie dessen Durchführung sowie das Aufzeigen von Einbindungsmöglichkeiten in den kommunalen Planungsprozess (Bauleitplanung, Fachplanungen). Dies soll anhand einer Beispielgemeinde im Alpen- oder Nordseeraum geschehen, in der gegenwärtig größere städtebauliche Planungen betrieben werden (z. B. Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans) und damit weitreichende Entscheidungen für die gemeindliche Planung und Entwicklung getroffen werden (die Beispielgemeinde stand zum Redaktionsschluss für diese Beschreibung – Mitte Juni – noch nicht fest).

Mögliche Arbeitsschritte

- Materialbeschaffung zur Bestandaufnahme;
- Bestandaufnahme, insbesondere im Hinblick auf die ökologische Situation, die Situation des Tourismus und die allgemeine Siedlungsentwicklung;
- Entwicklung einer Bewertungsmethode;
- Bewertung der Potenziale und Risiken, insbesondere im Hinblick auf die beabsichtigten Planungen und mögliche Alternativen;
- kartographische Darstellung der Analyseergebnisse;
- Formulierung von Empfehlungen für die Planung (z. B. Planentwurf für Teil der Beispielgemeinde);
- ggf. vertiefte Betrachtung eines konkreten Vorhabens in einem Teilgebiet;
- Allgemeine Schlussfolgerungen für die Planung in einem Ferienort.

Teilnahme

Das Projekt bietet die Möglichkeit, Einblicke in typische Planungskonflikte sowie Planungsvorgänge auf kommunaler Ebene zu erhalten (Zusammenspiel zwischen räumlicher Gesamtplanung und Fachplanungen, Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene). Neben den allgemeinen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens werden in diesem Projekt methodische Kenntnisse zur Bewertung raumrelevanter Belange vermittelt (Erarbeitung von Bewertungskriterien, Indikatoren, Plausibilitätsprüfung). Darüber hinaus bieten die Erarbeitung des Bewertungskonzeptes sowie die Formulierung von Empfehlungen die Möglichkeit zu konzeptioneller Arbeit.

Thema: **Im Schatten des Weltkulturerbes: Essen-Katernberg**

Betreuung: Markus A. Jeschke (RLP)

Beratung: Klaus Wermker (Leiter Büro Stadtentwicklung, Stadt Essen)

Die Essener Zeche und Kokerei Zollverein gelten nicht erst seit der Ernennung zum Weltkulturerbe als Leuchtturmprojekt des Strukturwandels im Ruhrgebiet. Obwohl die Entwicklung des Geländes bisher nicht die gewünschte Dynamik angenommen hat, hat Zollverein sich als herausragender Standort für Design, Kunst und Kultur etabliert, der viele Besucher anzieht und eine der Topadressen für Touristen im Ruhrgebiet ist. Zwei Großvorhaben stehen kurz vor der Eröffnung: Die Zollverein School for Management and Design und das Ruhrmuseum als Nachfolger des Ruhrlandmuseums. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wird Zollverein ein Hauptstandort der Aktivitäten sein.

Im Gegensatz dazu ist der das Gelände umgebende Stadtteil Katernberg ein klassisches strukturschwaches Emscherzonengebiet. Seit 1993 wird er besonders gefördert, vor allem durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (ehemals Landesprogramm "Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf"). Das Gefälle zwischen der hochwertigen Entwicklung des Zechenareals und der problematischen Situation im Stadtteil wird seit Anbeginn der Entwicklung auf dem Gelände diskutiert. Ein Ansatz zur Partizipation des Stadtteils ist mit der "Zollverein-Touristik"-Initiative realisiert worden, welche vor allem Bed&Breakfast in der Umgebung anbietet.

Das Projekt will sich auf die Suche nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten im und für den Stadtteil machen. Dazu ist es notwendig, sowohl die bisherige und zukünftige Entwicklung von Zollverein zu untersuchen, als auch den Stadtteil genau zu erforschen, seine soziale, bauliche und wirtschaftliche Struktur, seine Schwächen und Potentiale zu analysieren. Darauf aufbauend sollen Vorschläge entwickelt werden, wie Katernberg besser von seiner Nachbarschaft zum Weltkulturerbe profitieren kann. Gerade im Hinblick auf das Jahr 2010 scheint das geboten, weil der Zeitraum für eine Realisierung bis zum Kulturhauptstadt-Jahr noch ausreichend wäre.

090 009

A 09

Thema: **Plätze in der Hager Innenstadt**

Betreuung: Claus Schönebeck (RWP)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Platz bedeutet soviel wie „von Bebauung ausgesparter Raum“ oder einfach nur „verfügbarer Raum“. Plätze gelten als wichtiges Instrument im Städtebau. Sie bilden Orientierungspunkte im Stadtgrundriss. Sie sind ihrer Bedeutung entsprechend hierarchisch geordnet in Plätze, die für die gesamte Stadt von Belang sind oder in Plätze, die nur für den Stadtteil, das Viertel oder das Quartier Bedeutung haben.

Plätze sind seit jeher Kulminationspunkte des Gemeinschaftslebens. Sie waren und sind Orte für Feste, Märkte, Zeremonien, kommunale Veranstaltungen. Im Mittelalter fanden hier öffentliche Gerichtsverhandlungen und Hinrichtungen statt. Schon immer waren zentrale Plätze Orte für politische Veranstaltungen und Demonstrationen für oder gegen das herrschende Regime. Daran erinnern Denkmäler, Gedenksteine und Gedenktafeln. Die Platzform, die Platzgestaltung und die Randbebauung erlauben weitergehende Rückschlüsse auf die Geschichte.

Plätze sind ein wichtiges Element, das zum Image und zum Flair der Innenstadt beiträgt. Die Menschen sollen sich in der Innenstadt auf ihren Plätzen wohlfühlen und gerne hierherkommen.

Dennoch wird häufig von „Krise“ gesprochen. Der öffentliche Raum (hier: die Plätze) werde nur noch für kurzzeitige Treffs von Konsumbesessenen und von Stadthoppers genutzt, meinen Experten. Reicher (2003) nennt für die Krise zwei Gründe: Zum einen wird unter dem Stichwort „Die Angst vor der leeren Fläche“ das „Zumüllen“ des öffentlichen Raumes mit Blumenkübeln und ähnlichem beklagt, zum anderen die zunehmende Privatisierung (und entsprechend Kommerzialisierung) des öffentlichen Raumes mit vielfältigen negativen Auswirkungen.

Im Projekt soll zunächst – bezogen auf die Plätze – die Frage gestellt werden, wie sich die Situation in Hagen darstellt?

Aufgabenstellung

Den Einstieg bildet eine Bestandaufnahme. Welche Arten von Plätzen gibt es, wo liegen sie und wie gut sind sie erreichbar, wer ist der typische Nutzer und wie oft besucht er „seinen“ Platz? Wie steht es um den baulichen Zustand? Stimmt das Erscheinungsbild? Dazu sollen Befragungen stattfinden (Analysephase). Im Weiteren soll der Handlungsbedarf ermittelt und ein Konzept zur Aufwertung entwickelt werden. Welche Maßnahmen sind auf welchem Platz vordringlich und warum (Entwurfsphase)?

090 010

A 10

Thema: **Erneuern statt Vergessen: Entwicklungsperspektiven für Siedlungen der Nachkriegszeit am Beispiel Bochum**

Betreuung: Matthias Konegen (SLG)

Beratung: Darja Reuschke (FWR) / Mehdi Vazifedoost (SLG)

Projektgegenstand

Viel Wohnungsneubau in schnell expandierenden Städten ist, mit wenigen Ausnahmen, ein bereits lange zurückliegendes Phänomen. Zur Zeit kreist die Diskussion vor allem im Ruhrgebiet um den prognostizierten erheblichen Bevölkerungsrückgang und die sich anschließende Frage, mit welchen Strategien die Folgen für die Städte aufgefangen werden können. Mögliche Alternativen sind: Das Zusehen bei ungesteuerten Abwanderungs- und Verfallstendenzen, eine gezielte Strategie zum Rückbau bestimmter Wohn- und Infrastrukturanlagen oder aber ein Gegensteuern durch Schaffung von mehr Wohn- und Lebensqualität über Erneuerung der Gebäude und der öffentlichen Räume.

Bei den tiefgreifenden Veränderungen spielen die Siedlungen aus der Zeit der 1950er und 1960er Jahre eine besondere Rolle:

- sie machen immer noch einen Großteil der Wohnbereiche in heutigen Städten aus,
- sie wurden im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus für breite Schichten der Bevölkerung errichtet,
- nach 50 Jahren sind sie mittlerweile identitätsstiftend für viele Bewohner und haben oft auch historische Qualitäten. Gleichzeitig sind zahlreiche Probleme nicht mehr zu übersehen:
- es hat sich vielfach ein erheblicher Erneuerungsbedarf aufgestaut (z.B. im Hinblick auf das äußere Erscheinungsbild an Fassaden und Eingängen, die Wohnungsgrößen und Raumzuschnitte sowie die Sanitär- und Heizungs-ausstattung)
- die allgemein älter werdende Gesellschaft sowie der Generationswechsel in den Siedlungen erfordert ein Nachdenken über alten- und familienge-rechtes Wohnen
- durch die strukturellen Veränderungen im Einzelhandel fallen fußläufig er-reichbare Versorgungseinrichtungen weg
- viele Mietwohnungen werden von ihren bisherigen Eigentümern an Privat-leute oder institutionelle Anleger verkauft

Aufgabenstellung

Das Projekt bietet die Beschäftigung mit einem sehr aktuellen Thema, das gleichzeitig gut in die vielfältigen Arbeitsfelder von Raumplanern einführt. Zunächst werden anhand eines konkreten Siedlungsbereichs aus den 1950er Jahren (vorauss. Bochum-Griesenbruch oder -Stahlhausen) die teilweise sehr auseinanderstrebenden Anforderungen an das Quartier unter Einbeziehung der Bewohner, der städtischen Planung und weiterer Institutionen ausgelotet und seine Potentiale ermittelt und bewertet. Dabei können viele spannende Themen schwerpunktmäßig behandelt werden: Strategien des Stadtumbaus, altengerechtes Wohnen, Freiraumgestaltung, Sozialplanung, Denkmalschutz...

Zielsetzung

Ziel der Projektarbeit ist die Formulierung von aktiven Strategien, die die anstehenden Umbrüche dazu nutzen, soweit wie möglich und sinnvoll, das bestehende Quartier zu sichern und zu einem attraktiven Lebensort zu machen. Dabei kann entweder ein Rahmenplan mit räumlichen Vorschlägen für das zukünftige Erscheinungsbild/die zukünftigen Nutzungen erarbeitet oder aber ein Handlungskonzept mit Angaben zu möglichen Lösungen bestimmter sachlicher Probleme aufgestellt werden.

Thema: **"Der Weg ist das Ziel" – Planung und Steuerung von Zwischennutzungen in schrumpfenden Städten am Beispiel ausgewählter Städte im Ruhrgebiet**

Betreuung: Andras Stefansky (SRP)

Beratung: N.N. (SRP)

Projektgegenstand

Leerstand von Gebäuden und ungenutzte Flächen prägen das Bild der Stadt im Zeitalter von Bevölkerungsrückgängen mehr denn je. Besonders im Ruhrgebiet findet man aufgrund des Strukturwandels mit dem Rückzug von Kohle- und Stahlunternehmen zahlreiche brachliegende Grundstücke, bei denen mit einer Bebauung aufgrund der Marktsituation in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Diese innerstädtischen Brachen laufen häufig Gefahr, sich zu informellen oder unerwünschten Orten zu entwickeln. Auch die wachsende Zahl von Geschäftsleerständen in Innenstädten und Ortskernen ist ein Problem für zahlreiche Kommunen. Die Ursachen für die Leerstände sind vielfältig und je nach Stadt unterschiedlich, doch die Abwärtsspirale insbesondere der Einzelhandelssituation von Innenstädten verläuft meist ähnlich. Der Blick auf verblendete Schaufenster, auf „leblose Ladenlokale“ schreckt potenzielle Interessenten einerseits, aber auch städtische Besucher ab. Umsätze für noch ansässige Händler gehen zurück, weitere Ladenlokale werden geschlossen. Doch nicht nur ungenutzte gewerbliche Flächen und Gebäude sind Gegenstand der Silhouette schrumpfender Städte. Mehr und mehr sind insbesondere Städte, die massive Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen haben, auch durch das Bild von leer stehenden Wohnhäusern oder abgerissenen ehemaligen Wohnanlagen gekennzeichnet. Zugleich entstehen vielerorts aber auch neue Formen der Gestaltung und Nutzung auf brachgefallenen Flächen und in leerstehenden Gebäuden, die ohne einen Wechsel des Eigentümers und Änderung des Planungsrechts Optionen für eine künftige Bebauung offen lassen und bis dahin für mehr oder weniger lange Zeit einen städtebaulichen Missstand dämpfen und neue Qualitäten bewirken. Diese Zwischennutzungen von städtischen Räumen erfahren nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels eine stärkere planerische Aufmerksamkeit. Während bislang entsprechende Projekte eher im informellen Bereich angesiedelt waren, versuchen innovative Ansätze der Stadtentwicklungsplanung unter Schrumpfungsbedingungen neue Wege zu finden, mit einem Überschuss an Flächen und Gebäuden so umzugehen, dass die Stadt als Ganzes funktionsfähig und lebenswert bleibt.

Planungsaufgabe:

- Wahrnehmung städtischer Probleme durch Ortserkundungen, Luftbilddauswertungen etc.
- Beschreibung und Analyse von städtischen Nutzungskonflikten
- Kenntnis von informeller Planung im Planungsprozess
- Beleuchtung der Thematik „Zwischennutzung“ und ihrer Rahmenbedingungen
- Kreativer Umgang mit Planungsaufgaben durch die Entwicklung eines städtischen Zwischennutzungskonzeptes



Blinde Fenster künden von Leerstand; Foto: H. Seefeld

090 012 **A 12**

Thema: **Umnutzung von Kirchen**

Betreuung: Silke Edelhoff (STB), Jens Kersten (RUR)

Beratung: N.N.

Die Projektbeschreibung wird in der E-Phase bekannt verteilt.

090 013

A 13

Thema: **Planung im ländlichen Raum Bibliothek der Ideen und Konzepte im Kreis Gütersloh**

Betreuung: Stephan Wilforth (SYS)

Beratung: Walburga Rödding (SYS) / Wilhelm Gröver (Kreis Gütersloh)

Projektgegenstand

Der Kreis Gütersloh gehört zu den flächenmäßig größten Kreisen in Nordrhein-Westfalen. In 13 Städten und Gemeinden leben rund 350.000 Bürger/-innen auf einer Fläche von rund 970 Quadratkilometern. (Zum Vergleich: In Dortmund leben rund 590.000 Bürger/-innen auf einer Fläche von rund 280 Quadratkilometern.)

Der Projektvorschlag ist im Gespräch mit dem Kreis Gütersloh, der als Kooperationspartner zur Verfügung steht, entstanden und beinhaltet die Entwicklung einer Bibliothek der Ideen und Konzepte im Kreis Gütersloh, in der die Zukunftsperspektiven der 13 Städten und Gemeinden zusammengefasst werden sollen.

Die erste Phase der Projektarbeit dient dem Kennlernen der Region. Im Zentrum der ersten Phase werden insbesondere die Planungssituation in einem Flächenkreis sowie die einzelnen Planungsinstrumente auf der jeweiligen Ebene der Städte und Gemeinden sowie des Kreises stehen.

In der zweiten Phase der Projektarbeit werden in allen 13 Städten und Gemeinden des Kreises Gütersloh die vorhandenen Entwicklungskonzepte aufgenommen, analysiert und hinsichtlich ihrer interkommunalen Bedeutung bewertet. Hierzu werden die Städte und Gemeinden jeweils einzeln besucht. Ein halber Tag dient dem Gespräch mit der Verwaltung, jeweils ein viertel Tag dient dem Gespräch mit Vertretern der Politik sowie dem Gespräch mit Vertretern der lokalen Wirtschaft / ländlichen Betrieben. Gegenstand der einzelnen Gespräche ist die Aufnahme der vorhanden Entwicklungskonzepte bzw. Entwicklungsansätze / -ideen bis hin zu konkreten Projekten die sich bereits in der Planung oder Umsetzung befinden. Sofern sich aus den Gesprächen Anknüpfungspunkte zu weiteren Initiativen ergeben, sollen diese ebenfalls mit in die Bestandsaufnahme aufgenommen werden.

Im Anschluss findet die Sichtung und Systematisierung der gesammelten Unterlagen und Gesprächsdokumentationen statt.

An die Sichtung und Systematisierung schließt sich in der dritten Phase der Projektarbeit die Analyse und Bewertung an. In diesem Arbeitsschritt werden die korrespondierenden und konkurrierenden Entwicklungslinien herausgearbeitet und die Stärken und Schwächen der Region analysiert.

Den Abschluss der Projektarbeit bildet die systematische Zusammenstellung (Bibliothek der Ideen und Konzepte im Kreis Gütersloh) und schriftliche Dokumentation aller Arbeitsschritte (Abschlussbericht) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Kreis Gütersloh.

090 014

A 14

Thema: **Altern im Quartier - Anforderungen älterer Menschen an Erreichbarkeit und Mobilität im Stadtquartier**

Betreuung: Joachim Scheiner, Marc-Lucas Schulten (VPL)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Deutschland wird alt. Der Anteil und die absolute Anzahl älterer Menschen nehmen stark zu, dagegen wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Zukunft weiter abnehmen. Damit verändern sich auch die Anforderungen der Bevölkerung insgesamt an eine alltagsgerechte Gestaltung ihres Lebensraums. Bei der planerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Alterung ist zu berücksichtigen, dass es nicht "den alten Menschen" gibt, sondern dass auch in dieser Bevölkerungsgruppe eine zunehmende Ausdifferenzierung z.B. aufgrund unterschiedlicher körperlicher Voraussetzungen, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Lebensentwürfe (Lebensstile) zu erwarten ist.

Mobilität und Erreichbarkeit spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. In den letzten Jahrzehnten war eine Konzentration von Einzelhandel, Dienstleistungen und Freizeitangeboten zu beobachten. Die Versorgungsqualität mit diesen Einrichtungen hat in vielen Quartieren deutlich abgenommen. In der Folge veränderte sich auch die Mobilität der Bevölkerung: die alltäglichen Wege wurden länger und die Bedeutung des Autos veränderte sich vom Luxusgut zum notwendigen Vehikel für die Alltagsbewältigung. Im ländlichen Raum ist ein Leben ohne Auto nicht mehr vorstellbar. Forschungsstudien zeigen, dass sich ältere Menschen gerade im ländlichen Raum aufgrund fehlender Versorgungs- und Freizeitangebote in der Nähe deutlich eingeschränkt fühlen. Doch was bedeutet diese Entwicklung für eine alternde Gesellschaft, in der in Zukunft immer mehr alte Menschen mit immer weniger Einkommen leben werden? Einige Planer sprechen von einem neuen Interesse der "jungen Alten" an ein Leben und Altern in der Stadt. Städtische Quartiere bieten prinzipiell eine im Vergleich zum ländlichen Raum gute Nahversorgung. Doch sind die städtischen Quartiere in Dortmund "alterstauglich"?

Projektziel

Anhand eines ausgewählten Quartiers in Dortmund sollen die Folgen des demografischen Wandels quantitativ und qualitativ untersucht werden. Es sollen Ideen entwickelt werden, wie die Mobilität der Bevölkerung, insbesondere der zunehmenden Zahl älterer Menschen, unter den sich verändernden Rahmenbedingungen (wirtschaftliche Stagnation, demografische Alterung und Schrumpfung) und unter dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung gesichert und verbessert werden kann. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf der Erreichbarkeit alltäglicher Zielorte.

Es werden Kriterien für eine seniorengerechte Gestaltung von Quartieren entwickelt. Auf diese Kriterien hin wird das ausgewählte Quartier untersucht. Es folgt eine Mängel- und Potenzialanalyse. In Zusammenarbeit mit dem Planungsamt der Stadt Dortmund und weiteren Akteuren vor Ort sollen konkrete Konzepte zur Verbesserung erarbeitet werden. Denkbar ist die aktive Einbindung der Quartiersbevölkerung zum Beispiel im Rahmen einer Zukunftswerkstatt.

Diplom-Projekte

090 051

F 01

Thema: **Dezentrale Hochwasserretention –
Konkurrenznutzung oder Möglichkeitsraum?**

Betreuung: Thomas Hartmann (BBV)

Beratung: Hans Heinrich Blotevogel (RLP)

Projektgegenstand

"Der vorbeugende Hochwasserschutz wird auch künftig zu den wichtigsten raumplanerischen Querschnittsaufgaben gehören" (Dr. Hans-Jürgen Seimetz, kommissarischer Direktor des Raumordnungsverbandes Rhein-Neckar in: Rhein-Neckar-Info 2/2005). Hochwasserschutz tritt insbesondere in wachsenden Kommunen künftig immer mehr in Konkurrenz zu anderen Flächenansprüchen. Seit Sommer 2005 räumt das Gesetz zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes diesem räumlichen Belang ein höheres Gewicht und eine neue Gebietskategorie ein: überschwemmungsgefährdete Gebiete. Anhand eines konkreten Untersuchungsraums in der wachsenden Region Rhein-Neckar untersucht das Projekt die Wechselwirkungen zwischen Hochwasserschutz und räumlicher Planung. Der Untersuchungsraum des F-Projektes in der Metropolregion Rhein-Neckar umfasst die beiden ca. 10km langen Gewässerabschnitte von Schwabenbach und Marlach zwischen Bad Dürkheim und Neustadt an der Weinstraße im Oberrheingraben.

Zahlreiche Ansprüche an den Raum müssen hier beachtet und berücksichtigt werden. Die kleineren Gemeinden im Untersuchungsraum unterliegen einem hohen Siedlungsdruck aufgrund ihrer Nähe zu den Oberzentren Ludwigshafen-Mannheim und gleichzeitig in klimatisch und naturräumlich attraktiver Wohnlage. Der Raumordnungsverband Rhein-Neckar plant hier eine naturräumliche Verbindung von Odenwald und Pfälzerwald durch die Rheinebene mit Hilfe eines regionalen Landschaftsparks. Gleichzeitig expandiert der Weinanbau entlang der deutschen Weinstraße weiter und die Landwirte in der Rheinebene benötigen Flächen für Sonderkulturen wie Obst- und Gemüseanbau. Daneben weißt der regionale Raumordnungsplan von 2004 das Gebiet als Bereich mit besonderer Bedeutung für Naherholung und Fremdenverkehr aus. Die zuständige Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd sieht entlang der Gewässer den Bau von drei großen Hochwasserrückhaltebecken vor. Außerdem reicht bereits ein großes Überschwemmungsgebiet bis unmittelbar an die Siedlungsbereiche von drei Kommunen. Aus dieser Vielzahl von Raumnutzungsansprüchen ergeben sich dementsprechende Flächenkonkurrenzen

Aufgabenstellung

Ergibt sich aus dem Hochwasserschutz tatsächlich eine Flächenkonkurrenz zu anderen Nutzungen oder lässt sich die Nutzung auch als Potenzial nutzen? Wie wirkt sich Hochwasserschutz auf die räumliche Entwicklung vor Ort aus? Wie kann planerisch mit Hochwasserschutz umgegangen werden? Welche Synergien mit anderen Raumansprüchen lassen sich nutzen? Das Projekt bietet die Gelegenheit am Beispiel des Hochwasserschutzes räumliche Konflikte und Restriktionen zu analysieren und Vorschläge zum planerischen Umgang zu erarbeiten. Es besteht die Möglichkeit mit dem Raumordnungsverband Rhein-Neckar zusammenzuarbeiten. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Kann Hochwasserschutz über eine planerische Beschränkung hinaus zu einer qualitätssteigernden Maßnahme werden?

Thema: **Wohnkonzepte für Coesfeld – Eine Stadt im Wandel**

Betreuung: Shih-cheng Lien, Darja Reuschke (FWR)

Beratung: Ruth Becker (FWR)

Die Stadt Coesfeld sieht sich aufgrund demographischer und sozialräumlicher Entwicklungen in den vergangenen Jahren vor neue Probleme gestellt. Während in Großstädten bereits seit längerem Maßnahmen und Konzepte zum Umgang mit dem demographischen Wandel und residentieller Segregation entwickelt werden (müssen), gibt es in der Mittelstadt (rd. 36.600 EW) diesbezüglich wenig Erfahrungen. Zur Entwicklung von integrierten Wohnkonzepten einer zukünftigen Stadtentwicklung unter dem Einfluss gesellschaftlicher und demographischer Veränderungsprozesse, setzt die Stadt Coesfeld auf eine Kooperation mit Studierenden der Fakultät Raumplanung im Rahmen eines F-Projektes.

Der Beratungsbedarf der Stadt Coesfeld ist zunächst überraschend. Im Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung wird Coesfeld als „stabile Stadt im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ klassifiziert: Die Bevölkerung hat zwischen 1996 und 2003 leicht zugenommen (4,5% gegenüber 0,7 % in NRW), der Anteil der Haushalte mit Kindern ist bedeutend höher als im Landesdurchschnitt (43,5 % gegenüber 32%), der Ausländeranteil ist gering 3,6 % (10,9 in NRW in 2003) und die Arbeitslosenquote liegt unter dem Landesdurchschnitt (11,5 % gegenüber 13,5%). Seit Anfang 2005 beobachtet die Stadt allerdings einen Zuzug von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Arbeitslosengeld II-EmpfängerInnen und SozialhilfeempfängerInnen). Daneben sagt die Bevölkerungsprognose der Stadt einen sinkenden Anteil Kinder und Jugendlicher zugunsten eines steigenden Anteils BewohnerInnen über 60 Jahre voraus. Folglich wird sich das Durchschnittsalter der BewohnerInnen deutlich erhöhen.

Welche Wohnkonzepte die Stadt Coesfeld entwickeln muss, um mit den skizzierten demographischen und sozialräumlichen Veränderungen zukünftig umzugehen, ist die zentrale Zielstellung des Projektes. Dabei ergeben sich für die ProjektteilnehmerInnen verschiedene Möglichkeiten einer Schwerpunktsetzung in den Themenbereichen „demographische Entwicklung“, „familiengerechtes Wohnen“ und „Wohnen benachteiligter Bevölkerungsgruppen“. Die konkreten Fragestellungen und Untersuchungsmethoden sind vom Projekt eigenständig zu entwickeln.

Die Projektarbeit wird in enger Kooperation mit der Stadt Coesfeld erfolgen, die großes Interesse an der konzeptionellen Arbeit der Studierenden hat. Die Stadt Coesfeld wird dem Projekt das notwendige Datenmaterial zugänglich machen. Darüber hinaus werden auch Mittel für Bewohnerbefragungen o.Ä. bereit gestellt, wodurch dem Projekt eine Breite von Untersuchungsmethoden ermöglicht wird. Das Projekt bietet den ProjektteilnehmerInnen die Chance, praxisorientiert konzeptionell zu arbeiten und Einblicke in die raumplanerische Praxis zu erlangen.

Thema: **Kirchenumnutzungen im Ruhrgebiet**

Betreuung: Ulla Greiwe-Grubert (SFB) / Michaela Weller (IRPUD - PZ)

Beratung: N.N.

Der Mitgliederschwund bei den christlichen Kirchen, der Wegfall von Steuereinnahmen sowie die hohen Aufwendungen zum Erhalt der Gebäude, zwingen die Kirchen mehr und mehr über die Abstoßung ihrer Immobilien nachzudenken. Allein das Ruhrbistum der kath. Kirche in Essen hat einen defizitären Haushalt 2006 von 60 Millionen Euro, der sich nur noch über Kredite finanzieren lässt. Bereits Mitte der 90er Jahre wurde die internationale Unternehmensberatung McKinsey und Co eingeschaltet. Mittlerweile ist ein „Gebäudemanagement“ in der Verwaltung eingerichtet, das seit ca. 2003 offensiv Kirchenschließungen vorbereitet. Im Sommer 2005 informierte die Presse, dass bis 2008 insgesamt 122 Kirchennutzungen aufgegeben werden sollen. In vielen Fällen steht eine Entscheidung über Abriss oder Verkauf dahinter, da neue Nutzungen innerhalb der Kirche kaum gefunden werden können und die Kosten für den Erhalt der Gebäude nicht aufzubringen sind.

Kirchengebäude sind aber aufgrund ihrer Lagen, Dimensionen und ihres meist jahrzehnte- bis jahrhundertelangen Bestehens wichtige Gebäude innerhalb eines Stadt- oder Gemeindegefüges. Sie haben nicht nur eine identitätsstiftende Bedeutung für die Bewohner/innen und hohe emotionale Qualitäten vor allem für die Gemeindemitglieder, sondern in der Regel eine weitreichendere Bedeutung im lokalen und regionalen Kontext. Sie gehören in Europa zu den Zentren der Städte, Stadtteile und Dörfer, sind schützenswerte Baudenkmäler, orientierende Landmarken oder architektonische Akzente. Sie haben neben ortsbildprägenden Charakter kulturgeschichtliche Bedeutung und sind Ankerpunkte individueller und kollektiver Identität.

Neue soziale, kulturelle oder öffentliche Nutzungen können durch staatliche oder private Träger erfolgen, es können aber auch nach einer Umwidmung in den Kirchengebäuden kommerzielle oder Nutzungen durch nichtchristliche Religionsgemeinschaften stattfinden. Sofern nicht ein Abriss entschieden wird, ist jede Kirchenschließung eine neue Projektentwicklung, die sensibel, mit passenden Beteiligungsprozessen und Finanzierungs- und Nutzungskonzepten, eingebunden in vertraglich zu treffende Regelungen, zu behandeln ist.

Das Projekt wird sich mit der Zukunft von Kirchengebäuden im Ruhrgebiet beschäftigen und dabei auf Erfahrungen aus dem In- und Ausland aufbauen. In den Niederlanden und Großbritannien ist die Umnutzung von kirchlichen Gebäuden schon seit längerem Thema. Die Palette reicht von Verwaltungseinrichtungen und öffentlichen Einrichtungen wie Bezirksnebenstellen, Bibliotheken, Kindergärten oder Altenheimen bis zu Sparkasse-Filialen, Ausstellungs- und Veranstaltungssälen, Diskotheken, Gaststätten, Klettergärten, Ärztehäusern, Supermärkten und sogar Wohnnutzungen.

Das Projekt ist in dem Spektrum raumplanerischer Vertiefungsrichtungen insbesondere in die Themenfelder Stadterneuerung und Stadtumbau, Immobilien- und Projektentwicklung und eventuell auch Denkmalschutz und -pflege einzuordnen.

090 054

F 04

Thema: **(Brach-) Flächenentwicklung am Wasser –
ein internationales Studienprojekt**

Betreuung: Christiane Ziegler-Hennings (LÖK)

Beratung: Angela Uttke (STB)

Projektgegenstand

Im Ruhrgebiet existieren viele Flächen, die untergenutzt sind, oder ihre Nutzung ganz verloren haben (Brachflächen).

Diese Flächen beinhalten i.d.R. ein großes Entwicklungspotential in sich oder für ihre Umgebung. Je nach Lage und Umfeld, Größe, Struktur und Belastungssituation sind Nutzungen wie Wohnen oder Gewerbe, aber auch neue Grünflächen vorstellbar.

Flächen mit besonderen Potentialen stellen Brachen am Wasser dar: beispielsweise an der Emscher, dem Dortmund-Ems-Kanal und dem Rhein-Herne-Kanal, sowie die sog. „Emscherinsel“.

Aufgabenstellung

Die Aufgabe des Projektes ist es, das Potential der „Wasserlage“ in dem Gesamt-
raum zu analysieren und neu interpretieren, und für Teilräume Nutzungsstrategien
und städtebauliche Konzepte zu entwickeln.

Bestandteil des F-Projektes ist ein internationaler „Studierenden Workshop“ im Mai
2007. Hierbei gibt es vorerst zwei Varianten: Die erste Möglichkeit ist ein gemein-
samer Workshop/Stehgreifaufgabe mit Studierenden aus Mexiko, Wien, Kopenha-
gen, USA (MSU) im Mai 2006.

Die zweite Variante, die auf jeden Fall zustande kommt, ist ein Workshop mit Stu-
denten vom Urban Planning Program der Michigan State University (MSU) im
Rahmen der Partnerschaft. Die Studierenden kommen im Mai nach Dortmund,
wohnen bei den deutschen F-Projekt Studenten und arbeiten in gemischten Ar-
beitsgruppen an einem „Stehgreif Entwurf“. Anschließend ist eine gemeinsame
Exkursion nach Hamburg/Berlin geplant.

Da die Amerikaner diese Exkursion als Kurs anerkannt bekommen, zahlen sie da-
für Studiengebühren - Credits. Dieses Geld steht auf einem Konto zur Verfügung
und kann von den deutschen F-Projekt Studierenden als Zuschuss für ein einse-
mestriges Studium an der MSU genutzt werden.

Wichtig sind Interesse am Thema, Bereitschaft für einen internationalen Work-
shop, gute Englischkenntnisse und die Möglichkeit, einen Gaststudenten aufzu-
nehmen. Dafür bekommt man die Möglichkeit, ein Semester an der MSU zu stu-
dieren.

(Die genaue Zahl der Amerikaner ist noch nicht bekannt, wir gehen von
ca. 10 Teilnehmern aus).

090 055

F 05

Thema: **Strategien für den Strukturwandel im Ruhrgebiet –
Eine Erfolgsgeschichte?**

Betreuung: Eike Lürig (RWP)

Beratung: Dirk Drenk (GWP)

Projektgegenstand

Die strukturelle Situation des Ruhrgebiets ist heute, fast fünfzig Jahre nach dem Einsetzen der ersten Kohlekrise im Jahr 1958, nach wie vor kritisch: Hohe Arbeitslosigkeit, eine unterdurchschnittliche Gründungsdynamik sowie prognostizierte massive Bevölkerungsrückgänge in den meisten Ruhrgebietskommunen sind nur einige Tatsachen, die am Erfolg zurückliegender strukturpolitischer Bemühungen zweifeln lassen.

Dabei engagieren sich seit Mitte der 1960er Jahre verschiedene Akteure auf unterschiedliche Art und Weise für die Bewältigung der anhaltenden Probleme. Die Europäische Union, der Bund und das Land NRW haben in den letzten Jahrzehnten Milliardensummen in den Strukturwandel des Ruhrgebiets investiert. Seitens der Kommunen sind ebenfalls große Anstrengungen unternommen worden, um wirtschaftliche Prosperität wiederzuerlangen.

Fragestellung und Ziel

Das Projekt wird sich mit der Frage auseinandersetzen, ob bzw. welche der bisher erfolgten Bemühungen zur Bewältigung des Strukturwandels im Ruhrgebiet als Erfolg bezeichnet werden können. Daran anknüpfend stellt sich die Frage, welche Optionen sich den Kommunen bzw. der Region zukünftig bieten, um ihre Strukturprobleme zu verringern.

Dabei bietet sich nach einer ersten Betrachtung eine genauere Analyse einer Teilregion innerhalb des Ruhrgebiets an, für die im Anschluss konkrete Handlungsvorschläge erarbeitet werden.

Bei der Identifizierung von Handlungsalternativen kann die Betrachtung einer Region, die aus einer vergleichbaren Ausgangslage heraus ebenfalls einen Wandlungsprozess vollzogen hat, Hinweise über alternative Strategien geben und so die Projektarbeit befruchten. Angedacht ist in diesem Zusammenhang eine Exkursion nach Tampere / Finnland. Über das IRPUD bestehen bereits Kontakte zu verschiedenen Akteuren in dieser Region.

Thema: **Masterplan „Demographische Alterung in der Stadtentwicklung“ – Entwicklung eines stadtplanerischen Handlungskonzeptes für die Stadt Ennepetal**

Betreuung: Volker Kreuzer (SOZ),

Beratung: Tobias Scholz (IRPUD-PZ) / Ulrich Höhl (Stadt Ennepetal)

Hintergrund

Die Bevölkerungsprognosen sind eindeutig: Deutschland wird in den nächsten Jahren durch massive demographische Veränderungen geprägt werden. Neben der bereits intensiv diskutierten „Schrumpfung“, wird dabei zunächst ein bisher häufig vernachlässigter Aspekt die Entwicklung prägen: die demographische Alterung. Darunter verstanden werden die zunehmende Anzahl älterer Menschen, der steigende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung und der starke Anstieg der Zahl von sehr alten Menschen. Dieses „dreifache Altern“ wird Deutschland (wie fast alle Industrieländer) bei regionalen Unterschieden in den nächsten Jahrzehnten flächendeckend erfassen. Diese Tatsache wird verstärkt in den Kommunen und der Fachwelt diskutiert, noch fehlen allerdings erprobte raumplanerische Handlungsstrategien im Umgang damit. Das Thema wird in der Praxis meist noch unter dem Stichwort „Altenhilfe“ durch Sozialverbände und -dezernate bearbeitet und im planerischen Kontext höchstens am Rande der „Schrumpfungsdebatte“ diskutiert. Die Raumplanung befindet sich hier noch in einer „Pionierphase“.

Planungsaufgabe

An dieser Stelle setzt das Projekt an und soll einen Teil zu dieser Pionierarbeit beitragen, indem Strategien und Ansätze zum Umgang mit der demographischen Alterung in der Raumplanung entwickelt werden. Dem Projekt bietet sich dabei die Möglichkeit, ein aktuelles und relativ neues Aufgabenfeld der Raumplanung zu erarbeiten, das in Zukunft eine immer stärkere Bedeutung bekommen wird.

Die Planungsaufgabe ist es, einen Masterplan „Demographische Alterung in der Stadtentwicklung“ für die am südlichen Rand des Ruhrgebiets gelegene Stadt Ennepetal zu erarbeiten. Geprägt wird die etwa 33.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Stadt durch das Tal der Ennepe. Die Kommune befindet sich in einer vergleichsweise guten finanziellen Situation, wird aber in Zukunft sehr stark von der demographischen Alterung erfasst werden. Um sich auf diese Entwicklung vorzubereiten, ist die Stadt an einer Zusammenarbeit mit der Projektgruppe sehr interessiert und wird das Projekt inhaltlich und organisatorisch unterstützen.

Nach einer komprimierten Einarbeitung in das Thema (möglichst vor Ort), soll im Projekt zunächst eine gesamtstädtische Betrachtungsweise Ennepetals erfolgen. Basierend darauf wird ein Teilraum der Stadt ausgewählt und für diesen Teilraum ein detaillierteres Handlungskonzept erstellt. Dabei wird eine querschnittsorientierte raumplanerische Betrachtungs- und Vorgehensweise notwendig sein, die auf unterschiedliche Methoden zurückgreift. Weiterhin können Empfehlungen für den Flächennutzungsplan formuliert werden, dessen Neuaufstellung geprüft wird.

Die analytische und konzeptionelle Arbeit erfordert eine intensive und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema, dem Vorgehen, den lokalen Verhältnissen und Akteuren. Die Ergebnisse sollen vor Ort einer breiten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt wird – bei einer guten Qualität der Arbeit – eine durch das Projekt aufbereitete Dokumentation der Ergebnisse finanzieren.

090 057 **F 07**

Thema: **Zwangsversteigerung – Eine Ausnahme, die zur Regel wird?**

Betreuung: Sabine Baumgart (SRP)

Beratung: N.N.

Kurzbeschreibung

Die Zahl der Zwangsversteigerungen von Immobilien nahm in den letzten Jahren drastisch zu. Im Zeitraum 1995 bis 2000 stieg die Zahl der Anträge um 44%. Im ersten Halbjahr 2004 wurden bundesweit rund 47.300 Zwangsversteigerungstermine verzeichnet. Betroffen sind selbstgenutztes Wohneigentum, Versteigerung von Grundstücken, Gewerbeimmobilien, sowie Wohnimmobilien, die als Kapitalanlage erworben wurden und vermietet sind. (Höbel, Kloth, Berendt 2004)

Es gibt Hinweise darauf, dass neben den Zahlungsschwierigkeiten der Kreditnehmer, zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit, Firmeninsolvenzen und eine insgesamt unsolide Finanzierung, auch die verringerte Nachfrage in zahlreichen Regionen Deutschlands ein Grund dafür ist, dass der freihändigen Verkauf von Wohn- und Gewerbeimmobilien erschwert wird.

Das F-Projekt soll sich in unser Forschungsfeld „*Immobilienentwicklung im Bestand*“ einbinden. Dabei untersuchen wir räumliche Muster von Zwangsversteigerungen in der Stadt, u.a. am Beispiel Dortmund. Neben dem Erkenntnisinteresse inwieweit sich Muster überhaupt ablesen lassen, stehen die Implikationen für den Wohnungsmarkt/Immobilienmarkt im Fokus des Forschungsansatzes. Das Vorhaben erfolgt im Rahmen der regionalen Wohnungsmarktbeobachtung in Kooperation mit der Stadt Dortmund.

Die Fragestellungen im F-Projekt können sich auf die Herausarbeitung stadträumlicher Lagekriterien ebenso beziehen wie auf sozioökonomische Problemfelder.

Lernziel

Im Rahmen des F-Projekts soll das Verständnis und die Kenntnis über die Wechselwirkungen zwischen der Wertentwicklung von Immobilien in Abhängigkeit von stadträumlichen Lagen und Qualitäten erarbeitet werden. Das Projekt bewegt sich zwischen den Maßstabsebenen M. 1: 10.000 und M.1:1.000. Die methodischen Schritte können statistische Auswertungen und Bestandsanalysen in zu definierenden städtischen Teilräumen und Quartieren sowie Expertengespräche umfassen.

Kooperationspartner und Kontakte:

Amt für Wohnungswesen Dortmund, Amtsgericht Dortmund

Thema: **Hattingen: Die historische Stadt weiterbauen**

Betreuung: Christa Reicher, Päivi Kataikko (STB)

Beratung: Magdalena Leyser-Droste (ILS NRW, Aachen)

Projektgegenstand

Unsere Städte und Gemeinden werden in den kommenden Jahren auf die Auswirkungen des demographischen und sozioökonomischen Wandels reagieren müssen. Schrumpfungsprozesse beeinflussen in zunehmendem Maße die Aufgaben der städtebaulichen Entwicklungsplanung. Während einige Kreise stabile Bevölkerungszahlen erwarten können, wird der Rückgang anderenorts gravierender sein. Einen dauerhaft gesunden Entwicklungsprozess werden die Städte- und Gemeinden haben, die die Stärken ihrer Quartiere und Zentren erkennen, auf die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen konstruktiv reagieren sowie die Trends und Entwicklungen analysieren und in eine tragfähige Zukunftsvision einbringen.

In Nordrhein-Westfalen gibt es zahlreiche Städte und Gemeinden, die ihren mehr oder weniger gut erhaltenen historischen Ortskernen mit all ihren historisch geprägten Straßen und Plätzen eine große Bedeutung und Pflege schenken. Häufig müssen unter ökonomisch schwierigen Voraussetzungen auf kommunaler Ebene Konzepte erarbeitet werden, die zum einen den denkmalpflegerisch anspruchsvollen Erhalt der Gebäudesubstanz sichern sollen, aber auch die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen zu berücksichtigen haben.

Diese Aufgabe ist nicht immer leicht, sie stellt aber zugleich erhebliche Chancen dar. Die historische Bausubstanz der Stadt- und Ortskerne als baukulturelles Erbe bietet einen über Jahrhunderte gewachsenen Lebensraum mit zahlreichen identitätsstiftenden Elementen, die auch den heutigen Bedürfnissen der Bewohner und Bewohnerinnen entgegen kommt.

Hattingen, eine Stadt am südlichen Rand des Ruhrgebietes gelegen, bietet in einem historischen Stadtzentrum nahezu 1500 Menschen eine Heimat. Der historische Stadtkern liegt erkennbar umgrenzt von der ehemaligen Stadtbefestigungsanlage in mitten einer Stadtstruktur, die geprägt ist vom zügigen Wiederaufbau der Nachkriegszeit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Aufgabenstellung

In der Auseinandersetzung mit dem historischen Stadtkern von Hattingen soll untersucht und erarbeitet werden, welche unterschiedlichen Einflussfaktoren das städtebauliche Bild und das tägliche Leben der Bewohner und Bewohnerinnen prägen und welche Entwicklungspotentiale ggf. unausgeschöpft bleiben. Aufbauend auf die Analyse einzelner Untersuchungsebenen (z.B. Siedlungsstruktur, Verkehr, Handel/Gewerbe, Wohnen, Freizeit, Tourismus) soll ein strategisches und räumliches Entwicklungskonzept entworfen werden, das

- die Historie als Basis für eine Identitätsbildung nutzt;
- die Forderung „Wohnen als Verpflichtung“ im innerstädtischen Kontext konstruktiv umsetzt;
- die „Städtebauliche Denkmalpflege“ zukunftsgerichtet interpretiert und gestaltet;
- Impulse für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung initiiert.

Die Konzeption soll – über den Kontext von Hattingen hinaus – Wege im Umgang mit historischen Ortskernen aufzeigen sowie als Grundlage und Entscheidungshilfen für politisches Handeln dienen.

Das Projekt ist eingebettet in ein Vorhaben des ILS NRW, das im Rahmen der Projektgruppe „Historische Stadt- und Ortskerne und Denkmalpflege“ an ausgewählten historischen Stadtkernen die derzeitige Situation analysiert und Konzepte für zukunftsfähige Stadtmodelle entwickeln will. Es wird begleitet von einem öffentlichen Dialog über die Potentiale des Weiterbaus einer historischen Stadt, der mit einer Auftaktveranstaltung am 29.08.2006 starten wird.

Eingebunden in das Projekt ist – neben verschiedenen Akteuren der Stadt Hattingen – das Europäische Haus für Stadtkultur.

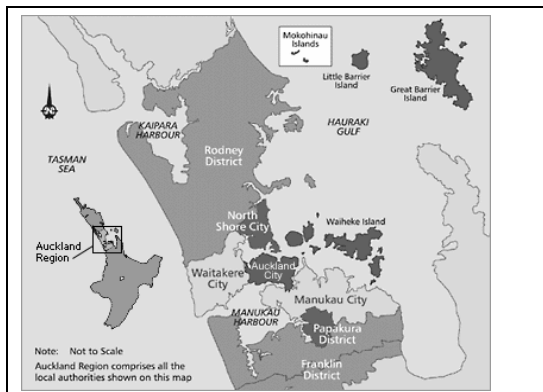
Thema: **The Auckland Region – Strategies and instruments to manage urban growth**

Betreuung: Alexandra Hill (SYS)

Beratung: Christian Lindner (IRPUD) / Anja Szypulski (SOZ)

Subject matter

The Auckland Region is the fastest growing region of New Zealand, increasing by 50 people everyday. Nearly one third of New Zealand's population (1.2 million people) lives in this area on 16,000 km², representing only 2 % of New Zealand's total land area. Auckland Region is New Zealand's largest urban area and the regional growth figures (90 % of New Zealand's growth occurred in Auckland) give an idea of the enormous settlement pressure especially on open space.



Source: <http://www.aucklandregion.com>

To manage growth throughout the region in a more effective and sustainable way in 1999 all eight councils across the Auckland region (four cities and three districts) developed the Auckland Regional Growth Strategy. As a commonly agreed vision for the future development of the Auckland region within the next 50 years it follows an integrated development approach. Supplementary, a number of thematic strategy and policy documents (e.g. District Plans, Regional Park Management Plan (2003), Regional Land Transport Strategy

(2003), Regional Policy Statement (1999), Auckland Regional Plan: Coastal (1999)) were elaborated to help the Auckland Region cater for its growing population by providing efficient transport systems and guiding more intensive development to the most appropriate areas where services and amenities (like infrastructure facilities, housing, basic services...) can be provided at the right level. Right now, the eight local councils and the Auckland Regional Council are cooperating very closely again working on changes to some 'older' planning documents. These changes refer both to their common Regional Policy Statement and to the District Plans that each local authority develops separately.

Aims and objectives

To gather an idea of the different type of planning system in New Zealand one aim of the project will be to look at the current processes of regional planning (including regional governance issues (actors, resources, powers...)) within the Auckland region and its legal framework. In this context a comparison with the German planning system should be conducted. Moreover, the specific regional conditions of Auckland (e.g. driving forces, patterns and impacts of urban growth) and the applied planning approaches should be analysed to be compared with the realised outcomes within the region.

Requirements

Parts of the (spatial) analyses and also the visualisation of results (mapping) shall be carried out using Geographic Information Systems (GIS). Thus basic skills in GIS are needed. With respect to field work and reports good English skills are mandatory. Furthermore, some plenary sessions of the project will be held in English.

090 060

F 10

Thema: **The impact of trunk infrastructure on urban growth in Dar es Salaam, Tanzania**

Betreuung: Timo Bastek, Tanja Hühner (VES)

Beratung: Wolfgang Scholz (REL, SPRING)

Background

Urban planning and urban growth management have become one of the greatest challenges in Sub-Saharan Africa. The rapid urbanisation process in the world's least developed regions has tremendous effects on the management of urban areas and the guidance of urban growth. Cities' administrations are not able to provide land, housing and services like water and energy for their residents, since there is a lack of resources in manpower and finances. Especially in Sub-Saharan Africa the problems to guide urban development, to provide urban infrastructure services and to manage the urban environment are increasing.

The regional focus of the project is the rapidly growing city of Dar es Salaam (approx. three million inhabitants) in Tanzania. There, the local authorities are not yet able to provide adequate urban planning support and to guide the spatial growth of the city. This results in the proliferation of informal settlements, which are characterised by a lack of basic infrastructure and open spaces, and the uncontrolled expansion of the city, mainly in the periphery along main trunk infrastructure lines like roads and water transmission mains.

Objective of the project

Under the prevailing local economic and institutional circumstances, the aim of the project is to find possible solutions for a guided urban development of Dar es Salaam and to develop detailed and well adapted suggestions for improvement on settlement level. The project will focus on the mutual links between trunk infrastructure development and urban growth and will investigate the feedback between infrastructure and urban development. Especially it should focus on the provision of trunk infrastructure as a possible tool to guide urban development into favoured areas and how far the concept of "Guided Land Development" is applicable in Dar es Salaam.

Workings steps

Besides a detailed literature study, required working steps and techniques are analyses of urban development and settlement patterns, interviews with residents and public authorities, and mapping. First working steps should be a discussion of the economic, social, ecological and institutional circumstances of urban development in cities of developing countries, within the problematic of urbanisation in poverty, land management, utility services and location choice of residents. Furthermore, the extent of trunk infrastructure provision, esp. for roads and water, to influence urban growth and settlement patterns should be analysed.

It is planned to conduct a four-week fieldwork in Dar es Salaam in February/March 2007. Participants should consider the individual costs for the fieldwork of approx. 1300 €, incl. flight, board and lodging. Financial support from DAAD and foundations will be applied, but can not be guaranteed.

Framework

The project will be linked to the research project “Trunk Infrastructure and Urban Growth - Managing Rapid Urbanisation in Poverty in Dar es Salaam, Tanzania”, which is currently conducted by VES, REL/SPRING and IRPUD. Therefore, valuable contacts with planners and public authorities have been established. Moreover, the project benefits from the partnership with the University College of Lands and Architectural Studies at the University of Dar es Salaam.

The participation requires that project members have to participate in the fieldwork and have to be fluent in spoken and written English, as the fieldwork will be conducted in English and the reports have to be written in English. The project meetings will take place in English as well.

On the other side, such a project offers various new experiences, the acknowledgement of a different country with a different culture and a different understanding and process of urban planning.

090 061

F 11

Thema: **Der Haller Willem aus raumplanerischer Sicht**

Betreuung: Christian Holz-Rau (VPL)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Das Projekt „Haller Willem – RegionalStationZukunft“ gilt als Musterbeispiel einer Integration von Verkehrsplanung und Regionalentwicklung. Verbunden mit der Modernisierung und schrittweisen Reaktivierung der Regionalbahnstrecke Bielefeld-Osnabrück wurden die Bahnhöfe und Bahnhofsumfelder aufgewertet sowie zahlreiche Bike+Ride und Park+Ride-Angebote geschaffen. Mittel- bis langfristig soll(t)en bis zu 2.000 neue Wohneinheiten im Einzugsbereich der Haltepunkte entstehen, von denen viele inzwischen gebaut, teilweise aber in geringerer Dichte als ursprünglich geplant, und bezogen sind. Die Auslastung der Schienenstrecke ist kontinuierlich gestiegen. Es fehlt bisher jedoch eine ganzheitliche wissenschaftliche Betrachtung, die dem Ansatz des Wohnens an der Schiene gerecht wird.

Aufgabenstellung

Ist es gelungen, die Wohnungsbautätigkeit an den Haltepunkten zu orientieren?
Welche Rolle spielt der Haller Willem als Verkehrsmittel für die Haushalte in den Neubau- und Bestandsgebieten im näheren Einzugsbereich der Haltepunkte?
Welche Rolle spielt der Haller Willem als Verkehrsmittel für die Haushalte in den Neubau- und Bestandsgebieten im weiteren Einzugsbereich der Haltepunkte?
Welche Rolle spielte der Haller Willem bei der Wohnstandortwahl der neu zugezogenen Haushalte in der Nähe und außerhalb des Einzugsbereichs der Haltepunkte?

Literatur:

Dittrich-Wesbuer, Andrea; Frehn, Michael; Löchl, Michael (2004): Verkehrliche Orientierungen und ÖPNV-Nutzung in der Stadtregion Münster: In: Verkehr und Technik 57, Nr. 2 und 5/2004

Dresbach, Michael: Der Haller Willem – Entwicklung entlang einer modernisierten Bahnstrecke als Expo-Projekt. In ILS (Hrg.): Bahnhöfe und Bahnstrecken ganzheitlich erneuern! Dortmund 2000

Geier, S., Holz-Rau, C., Krafft-Neuhäuser, H. (2001): Randwanderung und Verkehr. Internationales Verkehrswesen 53, 1+2/2001, 22-26

Holz-Rau, Christian et al.: Nachhaltige Raum- und Verkehrsplanung.

BMVBW (Hrg.): Schriftenreihe direkt, Band 60. Bonn 2005

Ministerium für Bauen und Wohnen des Landes NRW (Hrg.): RegionalStationZukunft. Wohnquartiere am Haller Willem. Düsseldorf 2000

www.hallerwillem.de

Thema: **„Territoriales Kapital“ als räumliche Entwicklungsstrategie am Beispiel des potentiellen EU-Kandidaten Montenegro**

Betreuung: Armin Rücker (ERP)

Beratung: Herman Bömer (PÖK)

Projektgegenstand

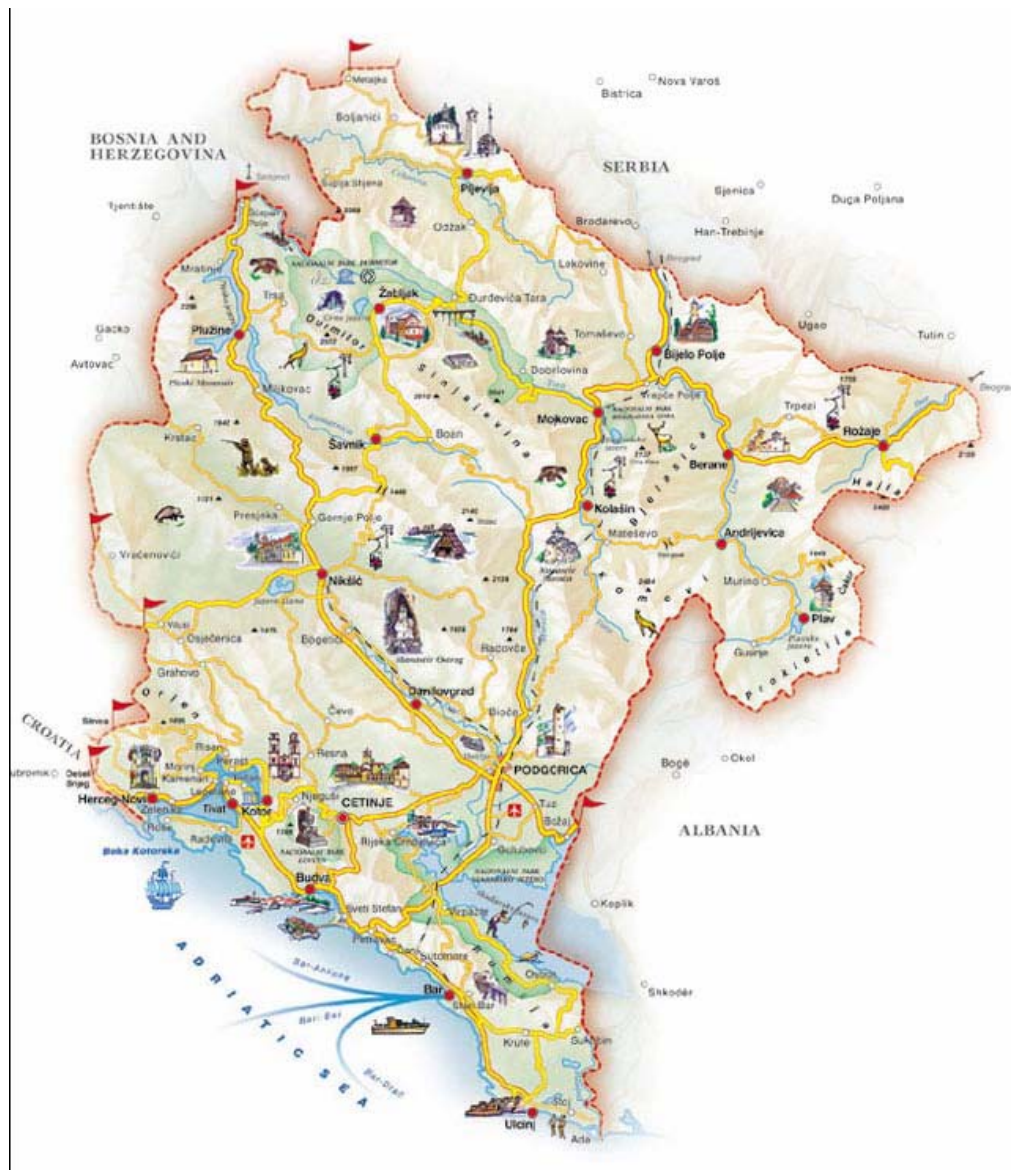
Ausgehend von bestehenden europäischen Raumordnungskonzepten und deren weiterführenden aktuellen Debatten zu „Territorialer Kohäsion“ sowie dem europäischen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung soll untersucht werden, welche räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen sich Südosteuropa (hier am Beispiel Montenegros) in einer erweiterten Europäischen Union bieten. Im Mittelpunkt steht dabei die Strategie das jeweilige „regionale (territoriale) Kapital“ auszuschöpfen, d.h. eigenständige, endogene Potentiale der Region zu entwickeln und damit Vorteile gegenüber anderen Regionen vor dem Hintergrund zunehmenden regionalen Standortwettbewerbs zu nutzen und auszubauen. Schon jetzt laufen große Bestrebungen in Montenegro sich europäischen Raumplanungsstandards anzupassen, um sich für die Integration in die Europäische Union vorzubereiten. Obwohl Montenegro (in der Staatenunion mit Serbien) von der EU bisher nur den Status eines „potentiellen Beitrittskandidaten“ zuerkannt bekam, ist sie im Vergleich zu anderen „potentiellen Kandidaten“ des südosteuropäischen Raums besser aufgestellt und politisch stabiler als ihre Nachbarn. Dennoch leidet das Land unter seinen Strukturschwächen, die bis jetzt durch wirtschaftliche und politische Reformen nicht beseitigt werden konnten. Die eigentliche Stärke Montenegros liegt in den natürlichen Ressourcen (biologische Vielfalt, unberührte Natur) und dem kulturellen Erbe, die das dünn besiedelte Land bietet. Nicht zuletzt deshalb hat sich die Republik Montenegro in der Verfassung 1991 als „ökologisches Land“ bezeichnet und erarbeitet zurzeit ein Nachhaltigkeitsprogramm. Die Regierung setzt dabei vor allem auf den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Mögliche Fragen, die sich für das F-Projekt anbieten:

- Wie passen die bestehenden räumlichen Entwicklungskonzepte der EU mit denen Montenegros zusammen? Welche Auswirkungen hätte eine EU-Erweiterung Südosteuropas auf bestehende europäische Raumkonzepte?
- Was können Strukturprogramme der EU (INTERREG, CADSES-Raum / Europäisches Nachbarschaftsprogramm) den sogenannten Ländern mit Status "möglicher Beitrittskandidat" bieten? Welche Eckpunkte könnte ein INTERREG-Programm für Montenegro enthalten?
- Wie kann sichergestellt werden (Instrumente?), dass europäische Ziele auch wirklich regional umgesetzt werden? (Stichwort: Mehr-Ebenen-Governance)
- • Wie kann Montenegro eine Vorreiterrolle einnehmen und damit positiv auf die Nachbarregionen wirken? Inwieweit beeinflussen negative Entwicklungen in den Nachbarregionen eine günstige Entwicklung Montenegros? Welche grenzüberschreitenden Projekte und welche Zusammenarbeit im europäischen Rahmen sind denkbar? Was können andere europäische Regionen von montenegrinischen Erfahrungen und der Ausschöpfung regionaler Potentiale lernen?
- Wie kann eine Strategie aussehen, die sowohl den Wirtschaftsfaktor Tourismus fördert als auch das Naturerbe dauerhaft schützt?

„Territoriales Kapital“ als räumliche Entwicklungsstrategie am Beispiel des potentiellen EU-Kandidaten Montenegro - Anhang zur Projektbeschreibung, F-Projekt 2006/2007 FG ERP



- Fläche >>> 13.812 km²
- Bevölkerung >>> 658.000
- Hauptstadt >>> Podgorica (179.000 Bewohner)
- Nationalitäten >>> Montenegriner, Serben, Albaner, Bosnier, Kroaten....
- Residenzstadt >>> Cetinje
- Küstenlänge >>> 293 km
- höchstes Gebirge >>> Durmitor (2.522m)
- größter See >>> Skadar See (391 m²)
- tiefste Schlucht >>> Tara (1300 m²)
- größte Bucht >>> Boka Kotorska
- Klima >>> Mediterran



Aufbau-Studiengang SPRING

Regional / District development planning and management.

Der zwei-jährige M.A. Studiengang SPRING der Fakultät Raumplanung wird gemeinsam mit der University of Science and Technology in Kumasi, Ghana, und der University of the Philippines in Diliman, Quezon City / Philippines, angeboten. Das erste Studienjahr findet in Dortmund statt.

Leitung:	Prof. Dr. Einhard Schmidt-Kallert
Geschäftsführer	N.N.
Partnerschaftsbeauftragte:	Prof. Dr. Sabine Baumgart (SPRING Africa) Prof. Dr. Hans-Peter Tietz (SPRING Asia)

Die Veranstaltungen finden im Pavillon 5, Campus Süd, statt, wenn dies nicht anders angezeigt wird.

Die Veranstaltungszeiten sind dem Studienverlaufsplan des SPRING-Zentrums zu entnehmen.

Alle Veranstaltungen mit den Nummern von 091 100 bis 091 999 sind Veranstaltungen des SPRING-Studiengangs.

Fachliche Schwerpunkte des Studiums: Der postgraduierte Studiengang SPRING greift den wachsenden Ausbildungsbedarf vieler Entwicklungsländer für dezentrale Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement auf. SPRING dient der interdisziplinären Weiterbildung für Fachkräfte, die in der regionalen Entwicklungsplanung (z.B. auf Distriktebene) tätig sind oder sein werden. Ein wesentliches Ziel des Studiengangs ist es, die Managementkapazitäten der Teilnehmer zu verbessern und ihre Kenntnisse in Theorien und Methoden einer räumlich orientierten Entwicklungsplanung zu erweitern. SPRING legt großen Wert auf den Praxisbezug der Lehre. Die Einübung von Planungstechniken mittels Fallstudien nimmt deshalb einen großen Raum ein. Diese Kenntnisse werden Kursteilnehmern im zweiten Jahr von den bei der Erstellung von Entwicklungsplänen in ausgewählten Distrikten Ghanas oder in Regionen der Philippinen in die Praxis umgesetzt. Dies ist möglich, da im zweiten Studienjahr das Studium in Kumasi / Ghana bzw. in Manila / Philippinen fortgesetzt und mit einer Magisterabschlussarbeit (MA bzw. MSc) abgeschlossen wird.

Der Kurs an der Universität Dortmund besteht aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Workshops in folgenden Fächern: Agrarökonomie, Ökologie und Umweltplanung, Ressourcenmanagement, Finanzierung und Haushaltsplanung, Siedlungsentwicklung und -planung, Entwicklungsmanagement und Organisation, Programm- und Projektmanagement, Kleingewerbeförderung, Soziale Infrastrukturplanung, Demographie, Entwicklungstheorien, Transportplanung, Kartographie und Luftbildinterpretation, Einführung in GIS, Einführung in praxisrelevante Computeranwendungsprogramme. Außerdem werden die Studierenden mit dem deutschen Planungssystem bekannt gemacht. Die Lehrveranstaltungen werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des SPRING-Zentrums, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Fakultät Raumplanung sowie externen Expertinnen und Experten durchgeführt.

Adressaten: Fachkräfte aus staatlichen oder nicht-staatlichen Entwicklungsorganisationen, die im Bereich regionaler Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement arbeiten oder zukünftig arbeiten wollen.

Studiensprache: Englisch

Zugangsvoraussetzung: Mindestanforderung ist ein B.A oder B.Sc in einer planungsrelevanten Disziplin sowie wenigstens zwei Jahre Berufserfahrung. Gute englische Sprachkenntnisse müssen nachgewiesen werden (TOEFL 540 Punkte)

Abschluss: Master of Science (MSc. Development Planning and Management); Postgraduate Diploma in Regional Development Planning and Management für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Prüfungen bestanden haben aber nicht weiter am zweiten Teil des Programms teilnehmen.

Studienbeginn und Studiendauer: Der Kurs beginnt im Oktober eines jeden Jahres und dauert 24 Monate (davon 12 Monate in Dortmund und 12 Monate in Kumasi oder Manila); Deutschkurs beginnt im September.

Bewerbungsschluß: 30. September. Für Staatsangehörige aus Ghana und den Philippinen ist Bewerbungsschluß am 30 Juni jeden Jahres.

Bemerkungen:

Bewerbungen sollten direkt an SPRING-Universität Dortmund gerichtet werden. Ausnahmen: Staatsangehörige von Ghana richten ihre Bewerbung an die University of Science and Technology Kumasi, Staatsangehörige der Philippinen richten ihre Bewerbungen an die School of Urban & Regional Planning, Diliman, Quezon City, University of the Philippines.

Für die genauen Zeitangaben bitte die Aushänge am SPRING Pavillon beachten.

SUBJECTS

091110 Agricultural Development Planning

Christoph Kohlmeyer

The role of agriculture in the development process can hardly be over emphasised given its historical perspective and its present role in the developing world. In these economies a substantial proportion of the rural population from 50% to 90%, derive their livelihoods from the agricultural sector. A vast majority of them are **"Resource Poor Farmers"** (RPFs) who operate in fragile and difficult environment. Probably well over a billion people depend for their livelihoods on the complex, diverse and risky forms of agriculture which have been poorly served by agricultural research and other related services.

The objective of the course is not to create specialists in the technical sense, but to sensitise the participants toward the problems faced by the resource poor farmers and their operational environment. The participants are also imparted simple and relevant tools of analysis which would enable them to identify and assess contextual problems and potentials, and to design and implement programmes/projects for agricultural development.

The course focuses on the following areas of concern:

- **Green Revolution Game:** The gaming situation is used as a means to understand the operational environment of the resource poor farmers. Participants take over the roles of peasant farmers to try and manage their farms. This helps to sensitise the future planners and to get the feel of the complexity of environment within which the RPFs operate.
- **Agricultural Policy:** The concern here is the role of different types of enterprises, land tenure arrangements and other agrarian questions, organisation of support services, price support etc.
- **Farm and Farming System Analysis:** This is one of the central topics of the course which emphasises the systems theory approach in order to understand the complexity of farming environment.
- **Agricultural Research:** The basic focus is on the distinction between the 'conventional' agricultural research and the emerging bottom-up approaches to tackle the problem faced by the resource poor farmers.

The basic tool-basket imparted to the students through case study exercises are the following:

- Designing and Implementing Agricultural Projects, and
- Elaboration of M&E

	Topics*
	Analysis
1.1.1	The Role of Agriculture in the Development Process
1.1.2a	Green Revolution Game I
1.1.2b	Green Revolution Game II
1.1.3.	Farming Systems Analysis
	Planning
1.2.1	Agriculture Policy I
1.2.2	Agriculture Policy II
	Implementation
1.3.1.	Agricultural Research
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091121 Ecology & Environmental Planning

Anne Weber / Hans-Peter Tietz

091122 Environmental Impact Assessment

Hans-Peter Tietz

Environmental issues have become of central importance in spatial planning today. The subject "Ecology & Environmental Planning" is intended to create a greater awareness for problems and potentials related to the use, conservation and management of natural resources. A profound knowledge about the interdependencies between environmental factors and human activities is a basic requirement for each regional planner.

The content of the subject focus on following topics:

- Introduction to the basics of landscape ecology
- ecosystems, the interaction between man and nature;
- ecological factors on agricultural production systems;
- environmental degradation, natural hazards and disasters;
- agro-ecological zoning;
- ecological profile analysis;
- forestry and pasture management - agro-forestry;
- environmental impact assessment;
- land use planning;
- natural resource management;
- implementation of environmental projects.

Each module of the subject is intended to provide an insight in the complexity of the man ↔ nature relationship.

	Topics*
	Analysis
2.1.1.	Fundamentals of Ecology
2.1.2.	Environmental analysis
	Environmental analysis
	Planning
2.2.1.	Landscape Evaluation
2.2.2	Land Use Planning
2.2.3	Environmental Impact Assessment (Theory)
2.2.4.	Environmental Impact Assessment (Exercise)
2.2.5.	Natural Resource Planning
	Natural Resource Planning
	Implementation
2.3.1	Management of Natural Resources
2.3.2	Disposal Management
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091130 Financing & Budgeting

Günter Kroës / Katrin Weiß

- The course is designed to examine one of the crucial issues in development - that is, financing the development plan. Financial resources are not obtained automatically. Usually they have to be mobilised and properly managed to make them available for development finance. This is even a much bigger problem at district/regional level.
- Within this context, the main important aspects of finance for development that would be covered include:
- The determination of the financial capacity of the regional/district government as basis for realistic planning. In order to forestall the tendency of 'beautiful' plans being incapacitated by lack of investment capital, or funds to cover the running expenses afterwards.
- Training in co-ordinating revenue plans and short/medium/long term public investment programmes (PIP).
- The estimation of the financial requirements of a local development unit.
- Relating scarce means to unlimited needs through priority setting and choosing between alternative projects.
- Handling of unexpected problems arising during project finance and identifying appropriate approaches to cover financial gaps.
- The contents of the course are flexible to accommodate other related subjects from students.
- The discussion method is the main vehicle for delivering the subject matter with the aim to promoting high level of student participation and exchange of ideas. To facilitate group discussions, students would be provided with handouts describing the tasks to be accomplished. Additionally, simple case studies and gaming simulations would be used to help students to assimilate and train in the application of the relevant methods.

	Topics*
	Analysis
3.1.1.	Introduction and Overview of the Course
3.1.2	Analysis of the District Budget
3.1.3	Identification & Assessment of sources of Financial Resources in a District
3.1.4	Assessing Financial Capacity for District Development
	Planning
3.2.1	Net Financial Requirements for District Development Programme
3.2.2	Formal Projects Appraisal
	Implementation
3.3.1	Formulation of Financial Plans for District Development
3.3.2	Implementation, M&E of District Development Budget
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091140 Regional Settlement Pattern

Wolfgang Scholz / NN

The regional settlement patterns, (villages, market towns, small-middle, high-ordered urban centres and the capital city) are in most countries highly polarised. The metropolis/primate city as the national centre of innovation and economic efficiency offers all modern location advantages required by industrial and service sectors, while regional centres remain comparatively underfurnished, poor and 'traditional'. Services and facilities are inadequately distributed and linkages between urban centres and their hinterland are weak. The system of cities is not well articulated.

Metropolitan growth on one hand and regional development on the other are linked in a circular causation process. Savings of the regions are absorbed by the metropolis causing unbalanced development. This in turn becomes a reason for migration and re-reinforces metropolitan growth which leads to increasing national investments at the cost of the regions.

The problem of metropolitan concentration accompanied by economies of scale and increasing social costs are beginning to emerge and many countries have to take decisions how to cope more effectively with the development of their settlement systems. Decentralisation by urbanisation is the proposed philosophy. The main idea is to propose a well articulated and integrated system of urban centres with different sizes and functions. Such a system provides services and facilities needed by the local population and economic activities. It increases the agricultural productivity, raises income, promotes trade and improves social linkages. Better equipped locations will attract local and regional industries.

Decentralisation by regional urbanisation assumes that:

Economies of the spatial concentration are more and more outweighed by social costs,

Spread effects trickling down from the primate city to the regions are over-emphasised.

A more generative human settlement concept:

Guides development rather than to leave it at the outcome of the market,

Initiates regional urbanisation for economic development and for the national welfare,

Activates regional and local resources for national development,

Reduces regional disparities,

Combines regional development with metropolitan relief effects.

The structure of the subject:

- Description of the settlement pattern
- Size, function and spatial distribution of settlements, analysis of trends, explanation of the urbanisation process (pull and push factors, circular causation, internal and external factors, location economies and diseconomies).
- Analysis and evaluation of the settlement structure.
 - (a) morphological and functional analysis of central places (scale analysis, scalogram, centrality indexes),
 - (b) service, catchment and commuter areas to define deficiencies and bottlenecks in urban rural services.
- Regional urbanisation strategies, elements of a generative regional settlement pattern and their step by step implementation. Emphasis is given to rural centres.

- Selection procedures (evaluation of location) for the identification of rural centres to be upgraded.
- Implementation design for small rural centres.

	Topics*
	Analysis
4.1.1.	Place and Role of the Settlement Pattern in Regional Planning
4.1.2.	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern
	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern
4.1.3.	Delineation of Urban Service Areas
	Delineation of Urban Service Areas
	Planning
4.2.1.	Regional Urbanisation Strategies
4.2.2.	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements
	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements
4.2.3.	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development
	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development
	Implementation
4.3.1.	Implementation Design for Small Rural Centres
	Implementation Design for Small Rural Centres
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091151 Organisation and Management

Hasan Sinemillioglu

091152 Participation

Anne Weber / Ruth Becker

091153 Programme Management and Project Planning

Johannes Lückenkötter

Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. In order to achieve sustainable development programmes, people's participation during all phases of planning is essential. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. The course takes place in form as a seminar, lecture, exercises (including role play and simulation) and a workshop in programme management which covers principles of programme formulation, decision techniques and project selection, objective oriented programme planning. Topics of the course are related in five main areas :

1. System, System Theory and Organisation Theory
2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's
3. Consensus building
4. The roles of Managers, Targeting,
5. Participation and Gender Planning

Organisation and Management / Participation

	Topics*
	Analysis
5.1.0	Introduction to Organisation & Management
5.1.1	Participation: People Analysing Their Situation
5.1.2	Public or Development Administration State - Governance - Civil Society
5.1.3	Decentralisation and Administrative Reforms
	Decentralisation and Administrative Reforms
5.1.4	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis
	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis
	Planning
5.2.1	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks
	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks
5.2.2	Participation: Gender Planning
5.2.3	Organising the planning process in the district
	Organising the planning process in the district
5.2.4	Targeting
	Implementation
5.3.2	Implementation through NGOs and POs
5.3.1	Participation in Project and Programme Implementation
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

Programme Management and Project Planning

This course equips the students with the practical planning and management techniques required for the SPRING workshops - and real-life planning.

Programme Management and Project Planning Workshops

	Topics*
5.4.1.	Introduction in Programme Management and Project Planning
5.4.2	Interest Analysis
5.4.3	Problem and Potential Analysis
5.4.4	Objectives Analysis Alternatives Analysis
5.4.5a	Logical Framework
5.4.5b	Logical Framework
5.4.6.	Plan of Operation
5.4.7.	Monitoring & Evaluation

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091160 Regional Economic Development Planning

Ingrid Jacobsen / NN

This course introduces participants to concepts of economic development and promotion. It emphasizes a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with consideration of the wider spatial context of market and service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives. At the same time, it stresses the importance of local economic promotion within the regional approach.

The programme consists of three modules: analysis, strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. The combination of lecture, case examples and short exercises enables participants to apply selected analytical tools and to design economic development strategies and economic promotion measures for two case regions.

The first module deals with some basic economic terms and concepts that particularly address course participants with no or limited economic background. It provides an overview of determinants for attracting and retaining economic development and instruments to analyse economic potentials and constraints at the regional level. Course participants learn to assess the comparative advantage and context of utilization of different analytical tools, such as regional resources analysis, product-path and portfolio analysis.

The second module summarizes some major trends, which over the last decade affected economic development of regions in general, and local entrepreneurs in particular. It contrasts these shifts with an assessment of the economic reality of regions, which is characterized by a persisting rural mass poverty with limited op-

portunities, inappropriate assets and capabilities, institutional deficiencies and limited access to service systems and political resources. In deviation from traditional economic development strategies at the regional level, it introduces a pro-poor and livelihood oriented approach.

The third module introduces a range of promotion instruments for the implementation of economic development strategies. Examples are support services, resources and market information, strengthening of management capacity and entrepreneurial competence, provision of infrastructure through private-public-partnership, rural finance and self-help savings and credit initiatives.

	Topics*
	Analysis
6.1.1	Introduction to basic economic terms and concepts
6.1.2	<i>Regional economic development: coping strategies of survivalists, local entrepreneurs and small/medium enterprises in changing contexts</i>
6.1.3	<i>Analysis: regional economic potentials and constraints</i>
	Planning
6.2	<i>Strategies of regional economic development</i>
	Implementation
6.3	<i>local economic promotion</i>
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091170 Social Infrastructure & Demography

SPRING

090533 Population Dynamics and Social Infrastructure

5. Sem. Diplom-Studiengang

Methoden, Verfahren und Instrumente

Einhard Schmidt-Kallert

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

	Topics*
	<i>Population, demography and planning</i> The invention of "population" and the purpose of demography
7.1.1	Population change and human development
7.1.2	<i>Components, mechanisms and concepts of demographic change</i> Measuring demographic change
	Components of demographic change
	Population structures and models of change
	Theories, models and implications of migration
	Theories, models and implications of urbanisation
7.1.3	Demographic change and public policy
7.2.1	<i>Population projections</i> Concepts, limits and potentials of demographic projections
	"Quick-and-dirty" methods (with exercises)

7.2.2	Presentation of a computer-based cohort survival model
	Exercises with the computer model
	Derivative projections (AIDS, labour force, school age population, etc.)
	The practical use of demographic projections in urban and regional development policy and planning
7.2.3 **	<i>Scenario Writing</i> Scenarios as tools for participatory district development planning
	Scenarios of demographic development for the SPRING Regions
7.3.1	<i>The provision of social infrastructure</i> Theories and principles of social infrastructure provision (with special reference to primary education and basic health)
	Analysis and assessment of infrastructure demand and supply
7.3.2	<i>The implementation of social infrastructure</i> Concepts and strategies of infrastructure planning
	Appropriate strategies to reduce the growing gap between demand and supply in the South
***	The ageing society – challenges
***	The ageing society – concepts
***	Innovative strategies to adapt the infrastructure supply to shrinking populations in the North
**	Social infrastructure development in a decentralised administrative setting
	Submission of the assignment paper (SPRING participants)
***	<i>Summary and review</i> Demographic change and the provision of infrastructure – a final assessment

The lectures are held on Mondays between 14.15 and 15.45 in SPRING Pav. 5

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

** The topic on Scenario Writing takes place from 9.15 to 17.00.

*** For German participants

Exercises

The participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references and a reader will be provided.

091180 Development Theories and Strategies

Johannes Lückenkötter

Regional planning aims to bring about development or influence it in a certain direction. To do this successfully, a planner needs to understand what 'development' is, how it comes about and what its driving forces are. Such understanding can be gained by studying development theories for they try to describe and explain the various elements and processes of development and how they are related to each other. Therefore this course gives an overview of development theories as well as development strategies built upon them.

In the first part of the course various *concepts of development* are introduced and critically reflected. The main objective here is to at the same time sharpen and broaden the students' conceptual and normative understanding of what development is and aims for.

In the second part the most important past and current *development theories* are presented and discussed. Besides providing an overview of the history of the field the course introduces a variety of theories that each focus on different determinants of regional development, e.g. the role of transport, trade, innovation and technology, savings and investments, human capital, social capital etc. Overall guiding issues are how these theories explain (economic) differences between regions and the spatial distribution of activities and what implications they have for spatial planning.

The third part of the course covers past and current *development strategies* with special reference to developing countries. Ranging from early colonial strategies of resource exploitation to current sustainable development approaches all strategies are explicitly or implicitly based on concepts and theories discussed in the previous parts of the course. Therefore the main focus here is on the specific objectives, underlying assumptions and key instruments of the strategies.

In the end students should have a thorough and critical understanding of development concepts, theories and strategies as a basis for their further academic work in the SPRING programme and their practical/political work in their home countries.

	Topics*
8.1.1	Concepts of development I
	Concepts of development II Trade, factor mobility and development
8.1.2	Investments, export and development
	Polarisation, exploitation and development
	Structural change, innovation and development
	Technology, governance and development
	Social and human capital and development
8.1.3	Transport, information exchange and development
	Urbanisation and development
	Location theories
	Central place theory
	Development strategies I
	Development strategies II
Examination	

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091190 Transport Planning

Joachim Scheiner

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by the following problems:

- inadequate tools for planning and, thus
- the development of appropriate supply strategies and policies is not according to the actual demand;
- inadequate domestic revenue mobilisation for transport infrastructures;
- lack of clear organisation and management structures, and qualified staff.

Given these conditions the course will focus on

- the role of transport in regional development;
- the analysis of the different demand and available modes of transport in developing countries, and
- strategies and policy options for transport provision, including its serious financial implications.

Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions within the SPRING regions.

	Topics*
	Analysis
9.1.1	• Nexus between transport & development • Rural transport demand & modes • Introduction: Transport planning steps • Integrated rural transport and accessibility planning: methods for problem analysis
	Planning
9.2.1	• Labour-based technologies and maintenance requirements in infrastructure planning
9.2.2	• Impact assessment and transport project appraisal
	Implementation
9.3.1	• Administrative & institutional aspects of transport provision including the role of public-private partnership
	Examination

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

Workshops, Seminars and Excursions

091350 Lectures and Discussion Forum on Selected Topics Related to Development Planning

This series of lectures aim serving as a discussion forum on selected topics related to development planning in Germany as well in Africa and Asia. Case studies are presented by lecturers coming from the faculty of spatial planning at the University of Dortmund or from external organisations. These case studies are related to topics that are not extensively covered in the regular SPRING lectures.

The seminar is also planned as a forum for the exchange of ideas and concepts on development planning and management between post-graduate students of the SPRING programme, undergraduate and graduate students of spatial planning. The lecturers belong to external development organisations, other universities in Germany and abroad and lecturers from the department of spatial planning of the University of Dortmund who do not teach in the SPRING Programme on a regular basis.

091310 Introduction to the German Planning System

Sabine Baumgart / Christa Reicher / NN

An important objective of this seminar is to introduce students in the German planning system. SPRING students should be acquainted with the problematic and advantages of the decentralised system in Germany and are motivated for further comparative studies.

Professor Baumgart and Professor Reicher will give an introduction in the German planning system at an early time of study year in order to provide SPRING students with the necessary basics in this recurrent topic.

Subject of the course is to outline the basic structures of the German planning and administrative system.

The information is provided by both lectures and visits to selected authorities and institutions working in the field of planning and of implementation of plans. The lectures introduce into the basic constitutional principles governing the federal system in Germany and protecting local government's independence from legally unrestricted state directives, further into the general planning and land use system including organisational aspects.

A main issue is the urban planning jurisdictions exercised by the municipalities and their relation to the comprehensive state regional planning framework with co-ordinating functions, planning and implementation of infrastructure projects and of environmental protection schemes, run in the general public interest.

On the urban (local) level implementation of land use planning in housing, urban renewal and various other development schemes is of major interest. This will be highlighted by visits to appropriate projects, requiring coo-operation of public and private actors. There is general problem to find in particular public authorities willing and able to inform on their tasks and organisation in English. Planning and administrative issues in the new federal states on the territory of the former German Democratic Republic will be covered as well. Part of this lecture will be an excursion in May.

	Content*
1.1	German Planning System Introduction I
1.2	German Planning System Introduction II
1.3	Excursion

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091331 Cartography,

Gabriele Zimmermann

091332 Aerial Photography

Gabriele Zimmermann

091333 Geographical Information Systems or CAD (elective)

Johannes Flacke / Dirk Weiss / Lars Niemann

The Workshop provides four independent parts, both containing for getting and maintaining spatial information about the planning area. For using these tools it is necessary to know some theoretical background and to get some experiences by means of exercises. The course provides both.

GIS and CAD are electives – the students must choose at the beginning of the course one of them.

1. Part: Cartography

A map is used as a tool to show spatial phenomena in a realistic manner, to indicate spatial problems and help to prepare actions. Therefore, it is very important for any planner to know the principles of compiling and drawing a thematic map.

2. Part: Aerial Photo Interpretation

Aerial photo interpretation is part of the major subject of remote sensing of environment. It is an important tool for getting information about the planning area. To gain the information it is necessary to know how to handle air photos, the techniques of interpretation, and some instruments supplying this process.

3. Part: GIS (ArcView)

Geographic information systems (GIS) are becoming more and more important for rural development planning. The workshop gives a general introduction of ArcView, which allows first applications and prepares for a more profound study in the future.

4. Part CAD

CAD course introduces Computer Aided Design as a tool to construct and visualize ideas, drawings of maps and plans. The exercise explains basics of CAD systems, shapes and construction methods, basics of digital file formats, plan making in regional and city scale, possibilities and limitations of drawing and presentations, visualization of spacial concepts, 2D and 3D data, data import and export.

Course	Topics*
GIS / CAD / CART & AER	Introduction to GIS / CAD / CART & AER
GIS	Exercise on ArcView (6 sessions)
CAD	Exercise on CAD (6 sessions)
CART	Rules of Map Composition and Interpretation
	Exercises on Map Compilation
AER	Introduction to Aerial Photo Interpreting
	Systematics of Land Use Planning

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091340 Group Facilitation Techniques and Conflict Resolution Strategies

Reinhard Schmidt-Kallert / Hasan Sinemillioglu

This course is offered to the students as additional exercises to develop skills in the field of organisation and management.

The participants are exercising how to run a meeting and how to moderate a group based on short cases. They will be trained to do an efficient team work and to give professional presentations. Negotiation techniques will be exercised by applying role play and other forms of training techniques.

Conflict Resolution Strategies will be discussed and handled in groups based on experiences in different countries.

	Topics*
GFT - 1	Team Work and Presentation
GFT - 2	Moderation Training Groups
GFT - 3	Moderation Training Groups
CRS - 1	Conflict Resolution Strategies

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091410 Planning and Decision-Making Theory

Johannes Lückenköter / Reinhard Schmidt-Kallert

This course is an introduction into the respective phases. The actual programme will be announced at the weekly timetable.

Phase	Topics*
Analysis	Analysis Theory
Planning	Planning Theories
Implementation	Implementation Theories
	Planning and Programming Methods

* The dates of topics will be announced at the beginning of the semester

091210 Planning Workshop

Scholz / Weber / NN

091220 Planning Workshop

Scholz / Weber / NN

091230 Planning Workshop

Scholz / Weber / NN

The workshops form an end-of-phase seminar, where introduced methods are applied on the SPRING-Region. Special exercises underline the interdisciplinary approach.

Phase	Topics*
Analysis	Planning Workshop
Planning	POST (District Policy Statement)
	Planning Workshop
Implementation	Planning Workshop

* The dates of each workshop will be announced at the beginning of the semester

091154

SPRING

Gender Planning International

Ruth Becker (FWR)

Date will be fixed in accordance with Spring

Ort: Spring-Pavillon

Gender Planning is a new tradition whose goal is to ensure that women, through empowering themselves, achieve equality and equity with men in developing societies" such is it defined by Caroline O.N. Moser in her book "Gender Planning and Development. Theory, Practice and Training". Following this understanding I want to discuss in the seminar the conceptual rationale of Gender Planning as well as its methodological procedures and practices. Although Gender Planning is not only a necessity of developing countries, we will focus mainly on them, but we will also ask, what Gender Planing could mean in so called developed countries as the FRG.

The seminar is offered to SPRING participants as well as to Spatial Planning Diploma Students.

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien

099 001

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **Forschungskolloquium IRPUD (2 K)**
Lars Tata (IRPUD)
Do 16:15 – 17:45 / GB I, R. 410

Beginn: siehe Aushang

Lernziele / Lerninhalt

Das Forschungskolloquium (FOKO) informiert über neue Forschungsarbeiten an der Fakultät Raumplanung und dient darüber hinaus als Forum für Gastreferentinnen und -referenten. Es soll auf aktuelle Forschungsfelder hinweisen, inhaltliche Verknüpfungen zwischen Forschungsarbeiten deutlich machen und Perspektiven der Weiterentwicklung der Raumplanung als Wissenschaft aufzeigen.

Hinweise

Das FOKO wendet sich an Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät sowie an Interessenten aus anderen Fachbereichen und aus der regionalen Praxis. Die einzelnen Veranstaltungen werden in erster Linie durch Plakate und über das Internet angekündigt.

090 002

**Forschungs-
kolloquien**

Forschungskolloquium „Dynamik der Geschlechterkonstellationen“

Ruth Becker (FWR) / Alexa Franke (FB 13) / Sigrid Metz-Göckel (HDZ)

Di 16.00 – 18.00 Uhr, Campus Nord, Ort wird noch bekannt gegeben

In dem Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte des fachbereichs/fakultätsübergreifenden Forschungsverbunds „Dynamik der Geschlechterkonstellationen“ besprochen.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten bei
ruth.becker@uni-dortmund.de

099 032 / 090 052

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Doctoral colloquium REL (2 S)

Günter Kroës, Volker Kreibich, Einhard Schmidt-Kallert

Place and date to be announced (biweekly)

Starting: to be announced, by e-mail

Objectives and contents

The colloquium is primarily aimed at the doctoral students who are supervised by Prof. Kroës and Prof. Kreibich. It is a platform in which the doctoral students present and receive feed-back on their dissertation projects, as well as methodological and substantive problems related to the doctoral thesis are discussed. If requested, special issues of interest are additionally treated, e. g. related to publications, presentation styles and/or research methods.

Remarks

Doctoral students interested in the colloquium and want to be placed on the mailing list are requested to please contact Dr. Karin Gaesing (karin.gaesing@uni-dortmund.de).

090 041

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen FWR (2 S)

Ruth Becker (FWR)

Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Diese Veranstaltung richtet sich an DiplomandInnen und DoktorandInnen des Fachgebietes FWR.

099 060

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenenseminar GWP (1 S)

Gerd Hennings (GWP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Beginn: siehe Ankündigung

Lernziele / Lerninhalte

Das Diplomandenseminar wird für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit im Themenfeld Gewerbeplanung schreiben wollen. Themen des Seminars:

- Themenfindung im Bereich Gewerbeplanung
- Strukturierung
- Arbeitsschritte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Gutachterwahl

Hinweise

Das Diplomandenseminar wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet Gewerbeplanung schreiben wollen.

Der Besuch der Veranstaltungen „Gewerbeplanung I - III“ wird vorausgesetzt.

099 071

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar LÖK (2 S)

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachgebietes LÖK

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Den Studierenden werden zunächst die formalen Anforderungen an Diplomarbeiten vorgestellt.

Anschließend werden Diplomarbeitsthemen besprochen. Dabei werden sowohl von seiten der Lehrenden des Fachgebietes LÖK als auch von den Studierenden Ideen und Vorschläge eingebracht.

Hinweise

Dieses Seminar wendet sich an Studierende am Ende des Hauptstudiums, die sich bereits entschlossen haben, ihre Diplomarbeit am Fachgebiet LÖK zu schreiben. Es wird gemeinsam von allen Lehrenden des Fachgebietes "Landschaftsökologie und Landschaftsplanung" betreut.

Ziel ist es, möglichst praxisorientierte Arbeiten anzuregen, die an konkreten Beispielen in Zusammenarbeit mit Kommunen oder anderen Planungsträgern entstehen. Auf diese Weise wird angestrebt, über die Diplomarbeit einen Einstieg in das Berufsleben zu finden bzw. zu erleichtern.

Durch die Beteiligung von Diplomandinnen und Diplomanden, die ihre Arbeit bereits angemeldet haben, ist die Möglichkeit gegeben, aus studentischer Sicht über Erfahrungen in der Vorbereitungsphase zu berichten und diese an Jüngere weiterzugeben.

099 072

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **DoktorandInnenseminar LÖK 0 (2 K)**
Dietwald Gruehn (LÖK)
Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Dieses Seminar soll regelmäßig die DoktorandInnen zusammenführen, um einen kritisch-konstruktiven Gedankenaustausch sicherzustellen. Dabei stehen zunächst einmal die jeweiligen Themen der Beteiligten im Mittelpunkt, darüber hinaus werden auch neuere Entwicklungen von allgemeinerem Interesse diskutiert und auf ihre fachspezifische und allgemein raumplanerische Bedeutung hin durchleuchtet.

Hinweise

Es sind alle Damen und Herren zur Teilnahme eingeladen, die z.Z. bei Prof. Gruehn an einer Dissertation arbeiten.

099 151

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Diplomanden- / Doktorandenkolloquium STB

Christa Reicher (STB)

Termine: ca. 1-2x im Monat nach Vereinbarung

Ort: Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, GB III, Raum 515

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die am Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung eine Diplomarbeit oder eine Dissertation erarbeiten.

Vor und während der Diplomarbeit oder der Dissertation stellen sich viele Fragen: Wie kann ich mein Thema konkretisieren und eingrenzen? Wie baue ich meine Arbeit auf? Wie gehe ich methodisch vor? Welche inhaltlichen Aspekte will ich herausarbeiten? Welche formalen Aspekte sind zu beachten?

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, sich über diese und andere Fragen auszutauschen und Anregungen einzuholen. Dabei können sowohl allgemeine Aspekte der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten als auch individuelle Fragen und Probleme während der Diplomarbeit oder der Dissertation diskutiert werden.

8./9. Sem. 090 100

Wahlveranstaltungen **Diplomanden-/Doktorandenkolloquium RLP**

Hans H. Blotevogel, Markus Jeschke, Angelika Münter, Achim Prossek (RLP)

Mi 16:15 – 17: 45 / GB III, R 517

Beginn: 18.10.2006

Ziele und Inhalte

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die unter der (Mit-)Betreuung des Fachgebiets RLP zur Zeit eine Diplomarbeit oder eine Dissertation erarbeiten, sowie an diejenigen, die dies demnächst beabsichtigen. Im Mittelpunkt stehen die Präsentation und Diskussion einzelner in Arbeit befindlicher Diplomarbeiten bzw. Dissertationen. Je nach Bearbeitungsstand werden Fragen der Konzeption der Arbeit, der theoretischen Fundierung und/oder der empirischen Methodik erörtert.

Darüber enthält jede Veranstaltung einen 15- bis 20-minütigen Block, in dem einer der Veranstaltungsleiter ein spezielles Thema zur Forschungsmethodik oder zur Planung und Anfertigung einer Diplomarbeit behandelt.

Die Terminvergabe erfolgt in der ersten Sitzung am 18.10.06

099 121

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenkolloquium SOZ

Volker Kreuzer, Nina Schuster, Anja Szypulski (SOZ)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Ziele und Inhalte

Die Veranstaltung richtet sich an DiplomandInnen, die unter der (Mit) Betreuung des Fachgebiets Stadt- und Regionalsoziologie eine Diplomarbeit erarbeiten.

Im Mittelpunkt stehen die Präsentation und Diskussion einzelner in Arbeit befindlicher Diplomarbeiten. Das Kolloquium soll Gelegenheit geben, sowohl methodische und inhaltliche Probleme im Zusammenhang mit den jeweiligen Arbeiten offen zu diskutieren als auch sonstige aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen fachlich zu erörtern.

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Diplomandenkolloquium SRP

Sabine Baumgart, Johannes Flacke, Andrea Rüdiger (SRP)

Do 17:00 – 19:00 Uhr / GB III, R. 426

Beginn: 26.10.2006 (4-wöchentlich)

Das Diplomandenkolloquium wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet SRP schreiben bzw. schreiben wollen.

Das Diplomandenkolloquium findet während der Vorlesungszeit in einem ca. 4-wöchentlichen Rhythmus statt. Folgende Termine sind im Sommersemester geplant: **26.10.06, 23.11.06, 21.12.06 und 01.02.07** (in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung). Die Teilnehmenden werden in einen Email-Verteiler (Sekretariat Fr. Benedix) am Fachgebiet SRP aufgenommen, über den Sie Kurzprotokolle und Einladungen für die Termine erhalten.

Die Tagesordnung des Diplomandenkolloquiums umfasst zunächst eine Vorstellung der Teilnehmenden mit einer Kurzdarstellung ihres jeweiligen Diplomarbeitsthemas und des Bearbeitungsstandes. Kernthema ist die Vorstellung und Diskussion von 2-3 Diplomarbeiten je Termin (jeweils ca. 30 Minuten). Die Kurzvorstellung soll sich insbesondere auf methodische Vorgehensweisen und Probleme beziehen und - wenn möglich - konkrete Fragestellungen an die Teilnehmenden des Diplomandenkolloquiums richten. Anschließend besteht die Möglichkeit, spezielle Fragestellungen weiterer Diplomarbeiten anzusprechen. Die Teilnehmenden, die ihre Diplomarbeiten vorstellen, versenden ca. 2-3 Tage vorher ein Handout an Frau Benedix (sabine.benedix@uni-dortmund.de, 0231/755-2258), das ihr Thema, den Aufbau der Arbeit, das methodische Vorgehen, eine Gliederung sowie einen Arbeits- und Zeitplan enthält (max. 5 Seiten).

Hinweis

Ein vom Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung herausgegebenes „Diplom-Welcome-Paper“ ist im „Netz“ verfügbar.

Mindestens eine Vorstellung von Konzept und Methodik sowie eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sind verpflichtend!

099 142

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **Doktorandenkolloquium SRP (2 K)**
Sabine Baumgart (SRP)
Ort und Zeit nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Doktoranden und Doktorandinnen des Fachgebietes SRP.

099 161

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **DiplomandInnenseminar SYS (nach Vereinbarung)**
Walburga Rödding (SYS)
Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung, die nur im letzten Monat der jeweiligen Vorlesungszeit stattfindet, dient der Vorbereitung auf die mündliche Diplomhauptprüfung. Die Teilnehmer werden hinsichtlich der Kriterien für Prüfungsschwerpunkte allgemein beraten.

Spezielle Schwerpunkte sind Themen der Vorgespräche.

099 162

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Forschungskolloquium SYS (2 K)

Walburga Rödding (SYS)

Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient der Darstellung und Diskussion der Forschung zu Themen, über die am Lehrstuhl gearbeitet wird oder in Zukunft gearbeitet werden soll. Sie dient in erster Linie der Förderung der laufenden Dissertationen.

Im Einzelfall können andere Themen nach Absprache berücksichtigt werden.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung im Sekretariat, GB III, Raum 316

Wahlveranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

099 999 – (UB)

Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Studienanfänger der Fakultät Raumplanung

Georgia Wohlleben (Universitätsbibliothek Dortmund)

Bibliotheksbegehungen

1. Begehung: Di 24.10.2006 – 14:00 – 15:00 Uhr

2. Begehung: Di 07.11.2006 – 14:00 – 15:00 Uhr

Treffpunkt: Theke INFORMATION in der Zentralbibliothek

Lernziele

Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende im 1. Semester bzw. die kürzlich den Studienort gewechselt haben. Der ca. einstündige Gang durch die Zentralbibliothek (Campus Nord) soll die für die Nutzung der bibliothekarischen Einrichtungen notwendigen Grundkenntnisse vermitteln, im Einzelnen über

- Möglichkeiten und Beschränkungen des Bibliothekssystems,
- Anmeldeverfahren,
- Katalogbenutzung,
- Buchstandorte,
- Ausleihvorgang,
- Beschaffung nicht vorhandener Literatur.

Nach der Veranstaltung besteht für Interessierte Gelegenheit zur vertiefenden Nachfrage.

099 999

Darstellungsmethoden

100 113 2 V Mo 10:15-11:45 HG I/HS 6 Nalbach, u.a.

Einführung in das städtebauliche Entwerfen

100 117 2 Ü Mi 08:15-12:00 Mäckler, u.a.

Bauleitplanung

100 201 1 Ü Mo 10:00-12:45 (Ort: s. Aushang) Licker

Denkmalpflege und Bauforschung

100 202 2 V Di 16:15-17:45 HG I/ HS 1 Hassler

Stadtplanung / Informelle Planungsinstrumente und
Verfahren der Stadtplanung

100 204 2 V Mi 12:15-13:45 Wilde

Geschichte der Baukunst

100 125 2 V Mi 17:00-19:00 HG I/HS 6 N.N.

Planungs- und Baurechts

100 205 1 V Mi 12:15-13:45 HG I/HS4 Reiff

English for Planning

211407 2 Ü Mi 16:45-17:45 EF 61/R. 208 Kane

Beginn: siehe Aushang

Naturwissenschaftliche und technische Grundlagen in Englisch

211409 2 Ü Fr. 08:15-09:45 EF 61/R. 208 Strack

INFU-Kolloquium, Interdisziplinäres Seminar zu ausgewählte
Themen der Umweltforschung

170002 K wird noch bekannt gegeben Spittler

Internetanwendung für die Wissenschaft

180 001 2 V wird noch bekannt gegeben Schwichten-
berg

Raum für Notizen